



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943**  
**139 (1928)**

334 (20.7.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347193](#)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus  
oder durch die Post monatlich R. M.— ohne Belegerung.  
Beteil. Bemerkung der wirtschaftlichen Verhältnisse Mannheim  
aufrecht- und verhindern. Postfach 17500 Mannheim  
Haupt-Geldstelle E 6, 2. Haupt-Rechenstelle R 1, 4/11  
(Bassermannhaus). Corsohaus-Rechenstellen: Waldhofstr. 6,  
Schwabingerstr. 10/20 u. Meerfelderstr. 11. Telegrafen-  
Adressen: Generalanzeiger Mannheim. Erste Seite wie gewöhnlich,  
12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24963

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die polnisch-litauische Spannung

#### Zurück vor einem polnischen Überfall in Litauen

##### Polnisches Manöver im Wilna-Gebiet

In Kiewer politischen Kreisen halten sich die Gerüchte, daß Polen einen militärischen Überfall auf litauisches Gebiet plane. Diese Gerüchte haben durch den Hinweis auf die beworbenen Manöver im Wilnagebiet neue Nahrung erhalten. Auch der Ministerpräsident Woldemaras betonte in einer Presseerklärung die Ablösung von polnischen Truppen an der litauischen Grenze als eine Herausforderung. Im übrigen aber glaubt er nicht an die Gefahr eines Krieges, wenn auch Polen durch die Ablehnung des litauischen Sicherheitspaktes bewiesen habe, daß es kein Interesse an einer Aufrechterhaltung des Friedens habe. Polen werde trotzdem eine neue Konferenz für den 15. August vorstellen, die wieder in Königsberg stattfinden soll.

##### Vanderwelde gegen die Heeresreform

Bei der Beratung des belgischen Militärreform-Gesetzes ergriff der ehemalige Außenminister Vanderwelde das Wort und sprach sich gegen die Regierungsvorlage aus. Die vom Kriegsminister geäußerte Befürchtung, daß das entwaffnete Deutschland einen Angriff gegen Belgien, Frankreich und England machen könnte, sei irreführend. Vanderwelde lehnte die Schaffung eines Söldnerheeres ab und forderte ein Binnengesetz nach dem deutschen Vorbild. Wenn ein neuer Krieg ausbreche, dann sei Europa verloren. Um dies zu verhindern, müsse eine Verständigung der Arbeiter herbeigeführt werden.

Der liberale Abg. Devèze erklärte, daß er trotz der Unzulänglichkeiten der Vorlage dafür stimmen werde. Als er sich dann in scharfen Ausfällen gegen die Kammer erging, kam es zu einem riesigen Zumb, den der Präsident nur schwer belegen konnte.

##### Zu Stresemanns Karlsbader Reise

■ Berlin, 20. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In Bestätigung dessen, was von und heute morgen bereits hier angekündigt worden ist, erfuhren wir an ausständiger Stelle, daß irgendwelche politischen Gespräche während des Aufenthaltes Dr. Stresemanns in Karlsbad nicht vorgehen sind. Der Reichsausßenminister bedarf, wenn sein Gesundheitszustand auch schon erfreulicher Weise eine weitgehende Besserung erfahren hat, dennoch nach wie vor der sorgfältigen Pflege. Ihm würden die Anstrengungen und Aufregungen, die solche Aussprüche mit sich mitzubringen pflegen, keineswegs dienlich sein. Es wird sich indes nicht umgehen lassen, daß der Reichsausßenminister mit Politikern, die der Sommerurlaub ebenfalls nach Karlsbad führt, zusammenkommt. So dürfte eine Begegnung mit Dr. Benesch ziemlich sicher sein. Die Unterhaltungen sollen jedoch einen politisch durchaus unverbindlichen Charakter tragen. Man kann ja wohl ohne weiteres annehmen, daß die Diplomaten auf den geschwächten Gesundheitszustand ihres Kollegen Nichtsicht nehmen.

##### Die Münchener Eisenbahnkatastrophe

###### Freilassung der drei Verhafteten

Am Donnerstag ist von der Gerichtskommission ein Augenschein vorgenommen worden zwecks Beobachtung der Betriebsstätte 1 bei der Haderbrücke und der Blockstelle bei der Donnersbergbrücke sowie zum Zwecke der Aufnahme verschleierter Röntgenbilder. Am Abend hat ein weiterer Augenschein stattgefunden zu dem Zweck, die Beobachtungsmöglichkeit auf dem Stammbau zu prüfen, der bekanntlich auf den Vorläufen aufgeführt ist. Von der Betriebsabteilung wurde dafür eine gleiche Zugzargen wie die des Stammbauges zur Verfügung gestellt. Mit diesem Zug wurde von der Gerichtskommission die Beobachtungsmöglichkeit auf der Wöhrde geprüft und ein Bremsversuch im Anschluß daran vorgenommen. Bei dem Augenschein waren die drei angeklagten Stellvertreterbeamten sowie der Lokomotivführer und Heizer des Stammbauges, gegen die die Voruntersuchung gleichfalls eröffnet worden ist, zugegen.

Auf Grund der Vernehmung der verhafteten Angeklagten und im Zusammenhang mit dem Augenschein konnte die Aufhebung des Haftbefehls und die Freilassung der drei verhafteten Angeklagten noch gestern erfolgen, da eine Verdunklungshaft nicht mehr besteht. Die Voruntersuchung gegen die drei Stellvertreterbeamten sowie gegen den Lokomotivführer und den Heizer des Stammbauges, wie auch im allgemeinen zum Zwecke der vollständigen Aufklärung der Schuldfrage, nimmt ihren Fortgang.

###### Getreidepreis-Erhöhung in Russland

■ Moskau, 20. Juli. (United Press.) Die Regierung hat eine allgemeine Erhöhung der Getreidepreise für die ganze Erntesaison angeordnet, damit der Verlust der Bauern, welche zur Last zu ziehen, unterbunden werde.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.  
Kolumnenzeile für alle Anzeigen 0,40 R.-M. Kosten  
2—4 R.-M. Kolumnenzeile werden höher berechnet. Für  
Anzeigen-Vorabdruck für bestimmte Tage, Seiten u. Aus-  
gaben wird seine Beantwortung übernommen. Höhere Ge-  
walt, Strafe, Vertriebsförderungen u. dergleichen zu kleinen  
Gehaltsabnahmen für ausgewählte ob, bestimmt Ausgaben  
oder für verdeckte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch  
Fernsprecher ohne Gewalt. Gerichtshof ist Mannheim.

### Max Höls in Freiheit

Nach einem Beschuß des Reichsgerichts ist der kommunistische Führer Max Höls auf Grund des letzten Amnestieges in Freiheit gesetzt worden. Es handelt sich dabei aber nicht, wie ausdrücklich betont wird, um eine unbedingte Freilassung, sondern lediglich um eine Unterbrechung der Strafhaft. Wie es scheint, hat der Dienstleistung des Reichsgerichts, dem Max Höls seine Entlassung aus dem Justizhaus verdankt, darauf Rücksicht genommen, daß ein Wiederaufnahmeverfahren gegen diesen Kommunisten beantragt worden ist und voraussichtlich auch durchgeführt wird. Max Höls ist im Juni 1921 von einem Sondergericht wegen einer ganzen Reihe von schweren Verbrechen zu lebenslänglicher Justizstrafe verurteilt worden. Auf seinem Konto stand auch die Ermordung des Gutsbesitzers Hoh. Höls ist durch die bisherige Amnestie nicht erfaßt worden, weil bisher, abgesehen von Tötungsdelikten, auch Raub, Brandstiftung und Bombenattentate von der Begnadigung ausgeschlossen waren. Die letzte Amnestie hat zum ersten Mal auch die schweren Verbrechen mit Ausnahme der Tötungsdelikte in ihre sofortige Wirkung einzogen. Es ergab sich also, daß Max Höls sofort aus dem Justizhaus hätte entlassen werden können, wenn ihm nicht auch die Ermordung des Gutsbesitzers Hoh bei seiner Bestrafung angerechnet worden wäre. Auf jeden Fall hätte Höls aus dem Justizhaus in das Gefängnis überführt werden müssen, da nach den Bestimmungen der letzten Amnestie Justizstrafe in Gefängnisstrafe umgewandelt wird. Im Gefängnis hätte er noch etwa ein halbes Jahr sitzen müssen, da lebenslängliche Justizstrafe durch die Amnestie in 7½-jähriges Gefängnis umgewandelt worden ist. Das Reichsgericht hat nun angunten von Max Höls mit der Möglichkeit gerechnet, daß er in dem Wiederaufnahmeverfahren von der Ermordung des Gutsbesitzers Hoh freigesprochen wird. Wäre dies der Fall, so würde Max Höls ein halbes Jahr Gefängnis zuvor verbüßt, der Wirkungen der Amnestie also nicht in vollem Maße teilhaftig werden. Um diese Möglichkeit auszuschließen, hat das Reichsgericht ihm Strafverschreibung angebilligt. Wird er im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen, so ist sein Fall erledigt. Wird er nicht freigesprochen, so wird er den Rest seiner Freiheitsstrafe im Gefängnis noch zu verbüßen haben.

Das Reichsgericht ist schließlich bei seiner Maßnahme von rein künstlichen Erwägungen ausgegangen. Es hat in einem Einzelfalle verhindern wollen, daß die Wirkungen der Amnestie möglicherweise verklammert werden. Ob Max Höls wirklich an der Ermordung des Gutsbesitzers Hoh unschuldig ist, muß hauptsächlich werden. Die Selbstbeschuldigung des Arbeiters Hoh, daß er den Mord begangen habe, ist durch die bisher geführte Untersuchung in seiner Weise als glaubhaft nachgewiesen. Es wird Aufgabe der gerichtlichen Verhandlung sein müssen, hier Klarheit zu schaffen. Max Höls bleibt auf jeden Fall der berüchtigte Held eines kommunistischen Plunderungsfeldzuges, wie ihn Deutschland noch nicht erlebt hat. Es muß deshalb einen abstoßenden Eindruck hervorrufen, wenn schon seit Tagen und Wochen auch in einem Teil der bürgerlichen Großstadtspresse mit dem Kommunisten Max Höls ein Kult geprägt wird, der eines Märtyrs würdig wäre. Dieser Kult hat in den letzten Tagen einen Höhepunkt erreicht, der nicht mehr gut überdröhnen werden kann. In einigen bürgerlichen Blättern ist die Freilassung dieses kommunistischen Helden geradezu gefordert worden. Und daß sich in die Türen des Justizhauses jetzt wirklich geschnitten haben, wird gewissermaßen als die schone Frucht der Amnestieoerfolge gefeiert. Eine sensationellästerne Berichterstattung verfolgt die Spuren des entlaufenen Kommunisten, verzögert die Versprechungen, die er gehabt hat und bedauert es fast, daß es Max Höls gelungen ist, sich den Huldigungen seiner Anhänger zu entziehen und sich unbemerkt in der Nähe von Berlin eine Unterkunft zu suchen.

Vom bürgerlichen Standpunkt aus muß man dieses Treiben auf das Ich hässlich bedauern. Man sieht ganz vergessen zu haben, wie sehr damals das Bürgertum die Ausbreitungen der Kommunisten am eigenen Leibe verputzen mußte, und man sieht sich gar keine Rechenschaft darüber abzulegen, daß die Kommunisten in jeder Amnestie doch nur eine Schwäche der bürgerlichen Gerichtsbarkeit erblicken, die ihnen gestattet, ihren Feldzug gegen den Staat und die Gesellschaft mit neuer Kraft fortzuführen.

### Zur Auflösung Löwensteins

■ Berlin, 20. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den Meldungen über die Auflösung der Peitsche des Baron Löwenstein bemerkt das „B. T.“:

Schon bald nach dem rätselhaften Verschwinden des belgischen Großbankiers beruhigte sich der europäische Kapitalmarkt wieder. Die Auflösung der Peitsche wird an der Abwicklung des Löwensteinischen Nachlasses keine allzu großen Veränderungen mehr hervorrufen. Die Börsen dürften wohl auf den neuen Tatbestand kaum mit erneuten Kursschwankungen reagieren. Auch der Ausstellung des Totenstein wird bei der merkwürdigen Versteigerung des Körpers auf Grund der Identifizierung Löwensteins durch Uhr und Erkennungsmarke wahrscheinlich keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Es wird immerhin noch genügend Zeit dauern, bis die weitverzweigte Unterlassenschaft des verstorbenen Bankiers mit ihren umfangreichen Einzelunternehmungen geordnet und geklärt sein wird.

### Bergeblieche Suche nach Amundsen

■ Moskau, 20. Juli. (United Press.) Der Eisbrecher „Malayan“ befindet sich jetzt auf dem Wege nach seinem Heimatdasein Archangelsk. Er hat alles mögliche getan, um eine Spur von dem Flugzeug Amundsen aufzufinden, jedoch ohne Erfolg. Außerdem machen schwere Eisblöcke, die mit ungeheurer Geschwindigkeit in der Meeresströmung treiben, jede Arbeit für Wasserflugzeuge unmöglich.

### Die „Italia“ ungeeignet für Polstüge

Professor Wiese, der sich an Bord des russischen Eisbrechers „Malayan“ befindet, erklärt in der „Domestika“, daß der Auftriebflug der „Italia“ für Nordpolflüge ungeeignet sei, was sich schon beim Flug der „Norge“, die von der gleichen Art war, gezeigt habe. Anders liegen jener Ansicht nach die Dinge bei dem neuen „Zeppelin“, der im nächsten Jahre für die Gesellschaft Aero-Actief Polstüge unternehmen wird. Die Konstruktion dieses Luftschiffes und die gesamte Vorbereitung der Flüge läßt keinen Zweifel an dem Erfolg des Unternehmens so gut wie vollständig aus.

### Unberechtigte Vorwürfe

■ Berlin, 20. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In den Vorwürfen, die in der Linkspresse verschiedentlich gegen den Reichsgerichtspräsidenten anstehen, nämlich der Übernahme des Schiedsrichteramtes bei den Auseinandersetzungen der Familie Stinnes erhoben worden sind, hören wir, daß Dr. Simon seine Funktionen durchaus zu Recht ausgeübt hat. Nach den Bestimmungen des Reichsgerichtsgelehrten ist den Beamten die Übernahme einer Tätigkeit, also auch der Rolle eines Schiedsrichters, ohne besondere Genehmigung der vorgesetzten Behörden gestattet.



## Die Lohnsteuersenkung vom Reichsrat angenommen

Der Reichsrat beschäftigte sich in öffentlicher Vollversammlung mit dem vom Reichstag auf Grund eines Initiativvorschlags angenommenen Novelle zum Einkommenssteuergesetz (Senkung der Lohnsteuer vom 1. Oktober ab). In der Antragsrede beantragte der preußische Ministerialdirektor Dr. Precht namens der Ausschüsse des Reichsrats, von dem beabsichtigten Gesetz Kenntnis zu nehmen, ohne Einfluss zu erheben. Zugleich machten aber die Ausschüsse auf einen schweren Fehler des gegenwärtigen Systems der Finanzwirtschaft deutscher Reichstag und Ländern aufmerksam. Die Ergebnisse der Einkommenssteuer ständen zu drei Viertel den Ländern und Gemeinden zu. Eine Heraufsetzung könnte also weniger die Einnahmen des Reiches als die der Länder und Gemeinden. Die Ausführungen des Ausschusses für einen Fehler in der deutschen Finanzwirtschaft, daß der Reichstag, der nach der Reichsverfassung nicht für die Finanzwirtschaft der Länder verantwortlich ist, Steuern, deren Ertrag den Ländern zuliebe, ohne Zustimmung der Länder seite, ja in diesem Falle darüber beschließen könne, bevor die Angelegenheit dem Reichsrat zur Steuerabstimmung vorgelegt habe. Nachdem der Reichstag die Reichsregierung durch Rektion aufgefordert habe, weitere Steuersenkungen zu erwägen, erwarteten die Ausschüsse von der Reichsregierung, daß sie solche Erwägungen nur im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich unter frühzeitiger Beteiligung der Länder durchführe.

Der bayerische Gesandte von Preger beantragte nochmals den bayerischen Regierung, gegen den Beschluß des Reichstages zu entscheiden. Entfernung der Lohnsteuer Einspruch zu erheben. Es steht mit den Grundzügen der Reichsverfassung über das Verhältnis zwischen Reichstag und Ländern nicht im Einklang, daß der Reichstag über eine Steuer, die bis zu drei Viertel den Ländern und Gemeinden zuteile, auf dem Wege des Initiativvorschlags Verfügungen treffe. Die Länder hätten einen Anspruch daran, daß ein Gesetzentwurf über Abänderung der Einkommenssteuer nicht vor Ablauf des Kalenderjahrs 1928 von der Reichsregierung eingereicht werde.

Dem bayrischen Gesandten schlossen sich der sächsische und der württembergische Gesandte an.

### Bei der Abstimmung

Stimmen für Erhebung des Einspruchs die Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niedersachsen, Westfalen und die Staaten Bayern, Sachsen, Thüringen und Oldenburg. Ihre Stimmenzahl reichte jedoch nicht aus. Der Einspruchsvortrag wurde mit 38 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Der Reichsrat erließ ferner seine Zustimmung zu dem Gesetz über die Einstellung des Personalabbaus und der Einstellung der Personal-Abbauverordnung sowie dem internationalen Abkommen über die Gleichberechtigung einheimischer und ausländischer Arbeitnehmer bei Entschädigungen aus Anlaß von Betriebsnölässen. Genehmigt wurde ferner die Prüfung von Silbermünzen als Erinnerungsmünzen zur 1000-Jahrfeier von Düsseldorf.

Die nächste Sitzung des Reichsrates wird voraussichtlich erst am 27. September stattfinden.

### Der Fall Lambach

Am Donnerstag tagte im Berliner Ehrensaal des Deutschen Nationalen Volkspartei des Wahlkreises Potsdam II, um zum Fall Lambach Stellung zu nehmen. Die Sitzung hatte den Zweck, die Unterlagen und entsprechenden Beschlüsse für das am 20. Juli zusammenstehende eigentliche Parteigericht vorzubereiten. In dem anhängig gemachten Verfahren wird Lambach der Vorwurf der Täterschaft verhängt. Das Verfahren findet vor der offiziellen Parteivertreterung des Wahlkreises Potsdam II statt.

### Schärmüchel in Marokko — Mehrere Tote und Verletzte

— Paris, 20. Juli. Der „Petit Parisien“ berichtet aus Rabat, daß am 16. Juli im marokkanischen Grenzgebiet bei Ou-Denid eine französische Abteilung in ein Gefecht mit 150 Einwohnern verwickelt worden sei. Dabei seien mehrere Einwohner-Soldaten getötet und ein Unterleutnant sowie ein Unteroffizier getötet worden.

### O Venezia, o benedetta . . .

(Von unserem römischen Vertreter)

Benedict, im Auftrag

„Du bist die Königin des Meeres!“ — so endet das kleine, aber inhaltreiche venezianische Schlaflied. Und darin steht auch etwas von einer Sünde, die zur Liebe einlädt. Bei dieser nicht ungewöhnlichen Stelle beginnt jetzt die Stimme des Sängers zu tremolieren, nimmt vergnügt Achtsamkeit mit dem satten Kurren der gefütterten Tauben auf dem Marktspielplatz an und wird so verführerisch süß, als wäre hier wirklich noch ein Paradies zu verlieren. Damit ist auch schon alles „Wesentliche“ über das heutige Benedicto gesagt: die Königin, die nicht mehr stolz und leidenschaftlich regiert, dafür aber — immer noch braucht sie schön und angziehend, trotz ihrer Altersfälle — auf dem weichen Kissenbett ruht, sich ettel und leicht gefüllt in hundert Spiegeln beschaut, und nicht saß wird, sich häublich neue Schmuckeleien in die Ohren flüstern zu lassen; die schwarzen, strengen, eiszeitlichen Kunden, die in so offener und freier Weise zur Stunde verloren; die Tauben, die alle Gewohnheiten ihrer Wohntäter angenommen haben, oder umgekehrt, die Wohntäter, die ein Taubendasein führen, so gern, verließ und dabei so chüstig . . .

Eigentlich ist die Taube das neue Wahrzeichen von Benedicto; und der Marktspielplatz ist ein Stofftaubendasein. Um 8 Uhr ist die oblitte Taubensütterungsstunde. Dann finden sich die Photocorporate mit ihren Völkerplaudern ein. Trocken eleganter Sommerkleidung wird manche schwule Ascheabdeckung auffallen. Hier wird auch endlich klar, warum die Tauben als Vögel der Liebe gelten. Sie schwärmen dummi und blind in ihren Trieben, was ja äußerst oft die betrübliche Folge des Verließsteins angesehen wird. Der Tändlerisch plätschert sich gewichtig und erhoben auf, blieb würdevoll um sich und bewunderte eifrigsicht jeden Schrift der Welt, im Ball aufsezt seiner ehrenhaften Tugenden. Und sie, sie trippelt aufgezogen im Kreise herum, besangen und gebrüllt zugleich durch sonst Aufmerksamkeit und Anecklung ihrer weiblichen Freize. Ein und wieder plätscherte dann ein Maler oder Klebstoff auf, nachdem sie nicht wenigstens zwanzig Mal da-

### Was wird aus Mexiko?

Galles, die Kirche und Amerika

Was wird aus Mexiko? Welche Folgen wird die Ermordung des neu gewählten Staatspräsidenten Obregon haben, der am 1. Dez. 1928 sein Amt als Nachfolger seines Parteifreundes Galles antreten sollte? General Obregon ist offenbarlich das Opfer eines Kirchenassassins geworden. Die katholische Kirche in Mexiko wird zwar jede Beziehung zu dem Mörder von sich weisen. Trotzdem muß das Attentat als die letzte bauliche Anstrengung auf das vom Präsidenten Galles am 3. Juli 1928 erlassene Reichslandsgesetz angesprochen werden. An Obregon konnte man heran. P. Elias Galles ist durch einen dreifachen Panzer von Spionen, Polizisten und Truppen geschützt. Aber wie lange? Selbst wenn es ihm gelingt, die Verfolgung dahin zu ändern, daß er sein eigener Nachfolger werden darf, wird es ihm gelingen, ohne das Kirchengebot auszuladen, einen neuen Bürgerkrieg zu vermeiden und die Einmischung der Vereinigten Staaten von Nordamerika dauernd zu verhindern?

Die Einmischung der Staaten ist noch vor wenigen Monaten wie durch ein Wunder unterblieben. Innerhalb Jahre hatte die Gefahr des „Diktator“ gedroht. Die amerikanische Hochseeflotte war für Manöver in der Karibischen See ausgelaufen. 130 000 Seefahrer standen marschbereit an der mexikanischen Grenze. Sollte Mexiko über Nacht amerikanisch werden? Wollte Amerika seinen alten Traum, seine Macht bis zum Panamakanal zu erweitern, plötzlich verwirklichen? Aber auf einmal wehte wieder ein ganz anderer Wind. Der amerikanische Botschafter in Mexiko, hinter dem die Delinquenten standen, wurde amüsante Coolidge schickte seinem Schulfreund W. Morrow als Erfolg zu Galles. Dieser fröhlichste Lehrer mit dem Amerikaner, fuhr mit ihm acht Tage über Land, zeigte ihm Bewässerungsanlagen und Begebaute, zeigte ihm bei einem kleinen Privatstierkampf, wie man unbewaffnet Bullen umlegen kann, ließ Indianermädchen tanzen und Volkslieder singen.

Der neue Mann Washingtons, der eigentlich kein Betriebsdiplomat, sondern ein wohlgenährter Millionär ist, brachte enträuscht nachhause: „Und mit so einem Volk sollen wir Krieg führen?“ Und während noch der Zeitungsweltliche Druck mit allerhand „Dokumenten“, die er entstellt, Krieg machen wollte, reiste „Tubby“ der Praktiker von Oceanflieger Lindbergh, in seinem Flugzeug durch Mexiko, rutschte wieder auf die erste Seite aller amerikanischen Blätter und verdrängte die mexikanischen „Dokumente“ in entlegene Zeitungen. Hearst behauptete zähneknirschend, Lindbergh hätte den Mexikoflug im Auftrag des nordamerikanischen, in Mexiko angelegten Kapitals unternommen, daß auf 1½ Millionen Dollars geschäftigt wird und keinen Krieg mehr riskieren möchte.

Mag sein, mag alles sein, aber wenn es Galles nicht gelingt, das katholische Bauernvolk für sich und seine Reformpläne zu gewinnen, wird die Herrschaft seiner Partei zusammenbrechen und Nordamerika doch noch zum Eingreifen veranlaßt sein. Die fünf tödlichen Schüsse, die den Mann trafen, der da kommen sollte, waren eine blutige Warnung für Galles, daß Diktator-Spiel nicht auf die Spitze zu treiben. Das Schildjäger Megiro liegt jetzt tatsächlich in der Hand dieses einen Mannes. Von seinen nächsten Schritten hängt alles Weitere ab.

Infolge der Ermordung des Generals Obregon hat die Regierung für das ganze Land eine Trauer von neun Tagen angeordnet.

— Mexico City, 20. Juli. (United Press) Im Zusammenhang mit der Ermordung des Generals Obregon sind, wie der neu ernannte Polizeipräsident Berouche bekanntgibt, mehrere weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Der Mörder Obregons wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen hingerichtet werden. Außerdem gibt der Polizeipräsident eine Erklärung heraus, in der es heißt, daß die Verantwortung für den Mordplan bei der katholischen Geistlichkeit liegt. Die permanente Kommission des Parlaments hat nach einer kurzen Sitzung zu Ehren des Ermordeten ihre Tätigkeit für neun Tage eingestellt.

neben gepackt hätten. — Gegen Abend füllt sich dann der Taubenschlag zum zweiten Mal. Es sindmen all die zufammen, die sich mit Wagner, Verdi und dem wie schlenden Gounod absütteln lassen wollen. Bei dieser feierlichen Gelegenheit tut die ganze Stadt mondän, an- und ausgezogen.

Auf hohen Säulen thronen die alten Wahrzeichen: der Markusthöle als versteinerte Tradition, St. Georg als Portalwächter, der führt die Stunde, den dörflichen Drachen, durchbohrt. Tollerant läßt man beiden ihre Privatvergnüge.

O Venezia, o benedatta . . . du bist die Augenklössebraut, in die man auf den ersten Blick verliebt ist; du zeilst, wenig verschämt, als deine schlitternden Reize, versprichst tausend eindringliche Abneuer, doch zu immer neuen Sensationen. Du bist die Stadt der Emotionen, aus Lust vertrieben, aus Wünschen sordig zusammengesetzt. Aber darin liegt auch dein schneller Tod. Du lebst nur in der Zuneigung und stirbst in der Entrückung. —

Aber wo, wo mitgebrachte Liebe aus Hochzeitstrossen ausgedrückt wird, ist die Logenstadt prächtiger, schwergoldner Rahmen. Da bleibt auch das Andenken wie ein düstiger, bestehender Traum zurück. Doch bürgerlich bleibt dieser Traum immerhin; und ungeklärt läßt er auch das Dasein der vielen Künstlerexistenzen. Es reicht aber auch nur zur kleinen Ausstellungsortproduktion. Zu den Kunstausstellungen holt sich Benedicto seine Künstler von andernwo her. Die Stadt dort und bleibt ewig schuldig.

Ihre schimmernde Oberfläche mit den verschwommenen Farben ist eine zu starke Verführung, die nur Schwächen aufzeigt. Aber es ist manchmal auch zu schön, schwach zu sein...

Abends, ehe noch die Dämmerung aus den Wassern aufsteigt, rinnst erst die ganze Farbe des Tages von den Kronen der Paläste in die Rände ihres, die nun aufsehen, als würden tausend Vögel in ihnen ausgespielt worden, die verblühten „palazzi“ stehen dann gleichfalls erhaben da, in stein-grünlicher Lebendfüllung, inballlos, leere Alarmanen. Wer mag wohl in dieser Stunde in ihnen wohnen? Sicher nur verblaßte Schönheiten, die aus schwärzlich-goldenen Rahmen gestiegen sind. —

Erst die Nacht mit ihren gelben künstlichen Lichtern schafft neues künstliches Leben, hortet einen neuen Aspekt, den

### Ein Damm nach Rügen

— Berlin, 20. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Über die geplante Verbindung der Insel Rügen mit dem Festland ist jetzt die Entscheidung zugunsten eines Dammes gefallen, der zwischen Altefähr und Stralsund verläuft. Der Rügen-Damm wird eine Breite von 20 Meter haben und neben einer zweigleisigen Eisenbahntrasse auch für den Auto- und Fußgängerverkehr Platz bieten. 2 Klappbrücken werden ihn unterbrechen, um den Schiffsverkehr nach Stralsund zu sichern. Die Kosten sind auf 18 Millionen Mark veranschlagt, von denen die Reichsbahn 12 Millionen und der preußische Staat, die Provinz Pommern, Gemeinden und Kreise 6 Millionen decken sollen.

Es handelt sich hierbei um ein altes Projekt, dessen Verwirklichung schon seit langem geplant ist. Die Bekämpfung der dazu nötigen Summen steht bis jetzt aber noch aus.

### Aufeuer im Gefängnis

— New York, 21. Juli. (United Press) Eine Gefangenene-revolte, bei der zwei Gefangene getötet wurden, brach im Bronx County-Gefängnis aus. 80 Straflinge, die von einem jungen Mann namens Tom McCabe, der sich mit zwei Armeekavalleristen bewaffnet hatte, geführt wurden, versuchten sich den Weg ins Freie zu bahnen. McCabe schoß nach links und rechts und es gelang ihm so, zu den Gefangenen-Häftlingen heranzukommen. Doch wurden die Häftlinge im untersten Stockwerk des Gefängnisses von den ingroßen herbeigerufenen Polizismannschaften eingefangen. Als McCabe sah, daß das Spiel verloren war, erschoss er sich.

Auf das Geschehen der Gefangenen und den Vorräum des Gefängnisses hatte sich eine riesige Menschenmenge vor dem Gefängnis angesammelt, die erst nach Stundenlangen Bemühungen von der Polizei zerstreut werden konnte.

### Letzte Meldungen

#### Hohe Strafe für einen wilden Autofahrer

— Paris, 20. Juli. Der deutsche Kaufmann Hans Braun hat im September 1927 durch übermäßig schnelles Fahren einen Autounfall verursacht, bei dem ein in seinem Wagen befindlicher Fahrgäste getötet und eine Probierdame eines Pariser Schuhateliers schwer verletzt wurde, daß sie ihren Beruf nicht mehr ausüben kann. Das Versäumnis verurteilte jedoch Braun in Abwesenheit zu zwei Jahren Gefängnis, 600 Fr. Geldstrafe, 500 000 Fr. Schadensersatz an die Familie des Getöteten und 150 000 Fr. Schadensersatz an die berufsunfähige Probierdame.

#### Staatliche Unterstützung für die englische Kohlenindustrie

— London, 20. Juli. Wie Benito erklärt, hat die englische Regierung beschlossen, der Kohlenindustrie sofortige Hilfe zu gewähren. Sie hat wegen der Annahme der Arbeitslosen und der Schließung weiterer Bergwerke finanzielle Unterstützungen besonders für die Kohlenanfuhr billigt.

**Ohrfeigen in der Rigauer Stadtverordnetenversammlung**  
— Riga, 20. Juli. Vor Beginn der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ohrflog der Nationalistensührer, Oberleutnant a. D. Stapan, den ehemaligen Innensenator Abg. Berg, da dieser es abgelehnt hatte, sich wegen einer Beleidigung zu duellieren.

#### Ablauen der Aufstandsbewegung in Nicaragua

— Managua, 20. Juli. In Somoto haben wieder über 100 Aufständische vor den Marinetruppen der Vereinigten Staaten die Waffen gestreckt. Dadurch hat sich die Zahl der Aufständischen, die sich ergaben, in diesem Monat auf das doppelte erhöht.

\*

\* Die spanische Verschwörung nur ein Bluff? Der sozialistische Pariser „Populaire“ hat ein Telegramm der spanischen Liga für Menschenrechte erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß die nach einer offiziellen Verlautbarung kürzlich aufgedeckte Verschwörung eine Erfindung der spanischen Regierung sei, die über die wachsende Feindseligkeit der spanischen Bevölkerung beunruhigt sei.

eines mächtigen byzantinischen Königspalastes. Auf goldenen Säulen ruht nun die Stadt; ihre Wasser leuchten schwartzgrau aus der Tiefe, unheimlich dicht wie gesichtsloser Stein. Die Nacht ist das tiefste Sein Benedicto.

Fritz Kusek.

— Alte Mitteilungen. Freulein Dr. jur. Else Koffka, Tochter des Berliner Völkerrechtlers Koffka, ist von der juristischen Fakultät der Universität Moskau ein Lehrauftrag für Strafrecht erzielt worden. Sie ist die erste Frau, die einen juristischen Lehrauftrag von einer deutschen Universität erhalten hat, ohne vorherige Habilitation, d. h. Probevorlesung mit anschließender öffentlicher Diskussion des Themas. — Die philosophische Fakultät der Universität Jülich hat den Komponisten Oskar Schöck in Gütersloh, den großen Dirigent und Dramatiker zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt. Schöck ist 1888 zu Brunnens Schule als Sohn eines Kunstmalers geboren. Er komponierte etwa 200 Lieder und Gedichte, ein Violinsonat, Streichquartette, Opern usw. — Im Verlag von Monami in Mailand ist die erste vollständige Ausgabe sämtlicher Schriften von Friedrich Nietzsche in elf Bänden erschienen. Die neue italienische Übersetzung befragt Belego, Treves, Delondi, Flores, Giampoli und Tola nach der jüngsten Deutung und bringt mit den Einleitungen von Frau Elisabeth Förster-Nietzsche.

#### Vilde mit einem Satz mit...

In einer Berliner Mädchenschule hatte der Lehrer eine Hausaufgabe gestellt, und zwar sollten die Schülerinnen je einen Satz bilden mit den Worten „Unbeschadet“ und „Betreffend“. Um nächsten Tage brachten sie ihre Hefte. Da hatte die eine geschrieben:

„Mein Vater ist unbeschadet aus dem Kriege gekommen.“ Und die andere hatte gebildet:

„Betreffs ihrer Unbeschadet kann die Marmelade nicht schwer von den Kindern gelegt werden.“ Unbeschadet definiert, daß diese Anwendungen verkehrt sind, sollte man doch betreffs dieser Worte lieber auf ihre Anwendung überhaupt verzichten.

## Bunte Neujubiläen aus Alt-Mannheim

Feldbliebstähle sind an der Tagesordnung. Die Erdbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren reisen die Längsflügel, nachdem sie ihre Raubzüge in den Schweizer Spatzenkern einstellen muhen. Wer vor 100 Jahren bei solchen Viehstählen erwischt wurde, kam an den Pranger am Rathaus. Zum abschreckenden Beispiel wurde bekannt gemacht: Wilhelm Schmitt wurde wegen Einsteigen in einen Garten und Obstentwendung zu einer hölzernden Sitzung in die Geige mit Umhängung des gestohlenen Guts verurteilt und diese Strafe an ihm vollzogen. Das Hochgericht mit dem Galgen befand sich an der Käferstaler Straße den Bierkellern gegenüber.

Vor vierzig Jahren hatte die Hessische Ludwigsbahn, die an der Neckarbrücke am rechten Ufer ihre Züge abfertigte, einen gewöhnlichen Personenwagen laufen im Verkehr mit Waldhof um. Im 2. Stock war dicker hübisch zu fahren, schöner als unten. Man konnte sich die Gegend aus der Vogelperspektive bequem betrachten, da es nicht sehr ruhig ging. Besonders die Schüler von auswärts benützten diese Fahrtgelegenheit gerne, und auch die Soldaten, die auf den Schießständen zu tun hatten, konnten wie die übrigen Passagiere für 8 Pfennig — sechs Pfennige — dieses Verkehrsmittel benutzen. Doch durften sie dabei nicht erwischen werden. Später richte ein Unternehmer eine Fahrtgelegenheit durch ein Break nach Waldhof ein. Abfahrt am Marktplatz durch die Waldhofsstraße. Wenn auch die Geschichte etwas holperig vor sich ging, zog man eine solche Fahrt auf der langwiegigen, doch mit Staub bedeckten Landstraße doch beim Gehen vor, nach dem alten Grundsatz: „Sieber gut gefahre, als schlecht geloste!“

Von der Neckarvorstadt erfahren wir: Die Neckargärten liegen jenseits. Bei dem Übergreifen der Neckarbrücke gleich am Anfang des Weges erblickt man eine mit einem älteren umgebenen jungen Linde, die „Schillerlinde“. 1859 bei dem 100-jährigen Jubiläum Schillers gepflanzt und wächst kräftig empor. In den Neckargärten selbst wechseln Villen im italienischen Geschmack, Laubenhäuser, Sommerhäuser mit einander ab, sorgfältig gepflegte Gärten, die seltsame Gemüse und seine Obstsorten enthalten, reihen sich aneinander. Hier, dem sog. Pfälzergrund, haben sich in neuerer Zeit viele Familien niedergelassen, sobald deren Anzahl bereits über 100 betrat. Zwei Sommerwirtschaften und ein Bierkeller sorgen für die Restauration auf diesem Spaziergang.

Die Mühle des Neckars vor der alten Volkshalle, gegenüber den Anlagen von K 1 und K 2, schlugen noch vor 30 Jahren zweimal in der Woche Trödelz ihre Stöcke auf. An den Stangen des roh errichteten Verkaufshandes prangen Schuhe, alte und neue Hosen, Westen und Doppeln, im Winter auch Mäntel. Getrennt davon hielten ein anderer Kleidungsstil für Frauen fest: Petticoat, Röcke, Unterröcke und Blusen, Schürze und Hüte. Alle machten ein gutes Geschäft. Dort gab auch der kleine Adressat, der zu Hause einen gebrauchten Anzug hängen hatte und ihn los machen wollte. Es dauerte nicht sehr lange, wo der Händler da und — bekam das Kleidungsstück. Doch das ist nicht gerade sehr wichtig. Viel mehr umlagert von Herren der besten Stände waren die Verkaufsstellen der Antiquitäten- und Bilderverhändler. Und die Auswahl hier war gar nicht „ohne“, wie man zu sagen pflegt. Neben Tacitus, Virius, Homer und all den anderen gefürchteten Schulmeistern prangte da manch kostbares altes Stück, von dessen Wert der Trödler manchmal keine Ahnung hatte. Aber mit Kennermiene betrachtete er von der Seite das Gesicht des in dem „Schmölzer“ blätternden Professors und stellte sie nach dem Grade des aufzudenkenen Schmunsels den Preis. Nun kam die Kaufsumme das Buch nicht gleich zu diesem Preis, so wußte der gerledene Händler, daß der Interessent wieder kommt. Richtig kam er wieder, und das Geschäft kam aufzustehe. Antiquitäten, Gemälde, Farbdrucke, Schätzungen, alles lag hier an. Was bei Umgängen oder Erbschaften als hinderlich oder nicht wertvoll erachtet wurde, fand seinen Weg hierher und in andere Häuser, die Wände damit zu schmücken. Die teuersten, seltsamsten Stücke an allem Hausrat, Antiquitäten, Binnengeschirr um, zogen die Interessenten nach dem festen Verkaufslokal; dazu war der

liegende Stand zu gesährlich. Daß natürlich die Jugend von damals mit farbigen Bilderbogen und ähnlichen Dingen auch auf ihre Rechnung kam, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Eine Reihe von Jahren dienten auch die Planen der Verkaufsmesse. Wie sie früher ausgeschaut haben, erfährt man in Nachstehendem:

Die Planen bilden eine quer durch die Mitte der Stadt ziehende, ungefähr 500 Schritte lange und 12 Schritte breite, durch 5 Straßen gehende Allee. Durch Ketten verbundene steinerne Pforten trennen diese von beiden Seiten. Im Frühjahr zur Blütezeit und im heißen Sommer ist es eine große Annehmlichkeit, in der Stadt selbst im Schatten der Bäume einen Spaziergang machen zu können; bei dem großen Verkehr hier im Mittelpunkt der Stadt wird der Schauspiel und Unterhaltung fortwährend reicher Stoff geboten.

An den beiden Enden schließen der Frucht- und Strohmarkt die Planen ab. Wer in der Umgebung Getreide zu verkaufen hatte, brachte es nach Mannheim auf den Fruchtmarsch. Dabey zwang die Wege den Bauern den Zwang auf, ihr Getreide nach Mannheim zu bringen. Den Ankauf besorgten Aufkäufer im Dorfe selbst.

Heute schließen die Mäuse und Verkäufer einen Kauf nur durch Proben ab. Daß das Vorrangengebäude gebaut war, sand dieser Fruchthandel aufgrund von Proben auf dem Platz vor der Pforte statt, am Ende der Planen auf dem „Fruchtmart“. War gegen 1 Uhr das Geschäft fertig, dann sah man Scharen von Toren den Fruchtmarsch bevölkern, die die herabgesunkenen Weizenbücher etc. griesig ausspülten. Nach Erstellung des Vorrangengebäudes konnten sich die Beteiligten Kreise ansangs nicht recht hinzufinden, in geschlossenen Räumen ihre Räufe und Verkäufe der verschiedensten Art zu betätigen; „Eingesandt“ in den Tagessitzungen von damals geht deutlich wieder, daß die Schuleute manche Gruppe von Käufern und Verkäufern zur Anzeige bringen mussten, weil sie entgegen den Anordnungen des Bezirksamtes sich zu Abschlüssen auf dem Fruchtmarsch zusammenstellten.

Neben die Galathäfe meldet eine alte Chronik: Pfälzer Hof, renommiert durch seine Weine und Fäuse und gute Bedienung. Tafel 8 Hotel 1 Gulden 12 Kreuzer. Zimmer 48 Kreuzer und 1 fl. Brühstück 24 Kreuzer. Europäischer Hof am Landeplatz der Dampfschiffe und Deutscher Hof östliche Preise. König von Portugal, E 4, 18, Tafel 8 Hotel 18 Kreuzer, Zimmer 26 Kreuzer. Schwarzer Löwe, F 2, 12, ebenso. Hotel Langloch, P 4, 4, hält auch fremde seine Biere. Wer zur Nachtzeit einen Ausflug brauchte, der mußte extra 2 Kreuzer Taxenengeld bezahlen.

Im Jahre 1828 kostete ein Pfund Mastochsenleber 7 Kreuzer, Kalbfleisch 6 Hammelsleber 6, Schweinsleber 6 Kreuzer. Eine Gang kostete man für 47 Kreuzer, eine Ente für 25 Kreuzer.

Nach dem Leiblichen das Geistige. Das Mannheimer Theaterorchester zu Karl Theodors Seiten erfreute sich großen Rahms. Neben die Bedeutung der Musik in Mannheim sagt Jahn in einer Biographie Mozart unter dem 1. Dezember 1770: Vor allem war es die Instrumentalmusik, in welcher Mannheim sich auszeichnete. Das Orchester galt nach dem einstimmigen Urteil für das beste in Europa. Es war zahlreicher und vollständiger besetzt, namentlich in Blasinstrumenten, als dies sonst üblich war. Wieland schreibt: Nach Mannheim muß ich, denn ich will und muß einmal in meinem Leben mich recht an Musik ergötzen. Wo werde ich jemals dazu bessere Gelegenheit finden?

Weiter schreibt Schubart darüber: Kein Orchester hat es je in der Aufführung dem Mannheimer zugetan. Sein Forte ist ein Donner, sein Crescendo ein Katastroph, sein Diminuendo wie ein fern hinplätschernder Kristallfluss, sein Piano ein Frühlingshauch. Diese außerordentlichen Leistungen des Mannheimer Orchesters werden ganz besonders dem Entdecker verschiedener Komponisten, Stamitz, geboren 1731 in Mannheim, gestorben 1798 in München, und seinem Schüler und Nachfolger Cannabich zugeschrieben. In Erinnerung an diese Künstler sind bekanntlich in Mannheim zwei Straßen nach ihrem Namen benannt.

S. J. Gund.

### Heidelberger Festspiele

#### Bur Eröffnung der Spielzeit 1928

Eine feierliche Stadt ist das sommerlich prangende Heidelberg, eine feierliche Stätte der alte Schloßhof. Die Nacht sinkt hernieder. Drüber der Hohenberg taucht unter in düftigen Blau der Dämmerung. Die Ebene badet sich in Gold. Die Schatten der Dunkelheit legen sich über das weite Tal, aus dem bald die Völker hervorblitzen. Da wirds lebendig, den alten Jettenbühl, den Schloßberg hinauf. Wagen auf Wagen läuft die Krönungen der Straße nach dem Schloß empor. Menschen in festlicher Kleidung, Frauen in Sommerkleidern, doch auch mit wärmender Hülle versehen, kommen gefahren, geben zu Fuß die steilen oder die breiten Wege zum Eingang des Schloßgartens.

Und nun umringt die Feiergäste schon der alte, rauschende Park. Feierstimmung legt sich über das Gemüth in diesem herrlichen Dom der Natur und freudige Erwartung mischt sich darin: Sommernachstraum. Durch den Torbogen gehts, in den Schloßhof. Ist das ein Theater, ein Schauplatz? Kann hier gespielt werden?

Alte Mauern und wundervolle Renaissancefassaden blicken hernieder. Ein Rosen breite sich aus. Hinten duften Büschen verbergen sich laufende Pflanzen. Nebenan ist Berlin, Lennestadt, Freiburg, Sternenhimmel. Rings sind Gebäude und doch ist alles so offen, so voller Erwartung, als mühten aus diesen Mauern die Gestalten hervorzuholen, noch ehe sie ein Spielmeister rufe. Und da erkt's die Mutter.

Eisenhart schwelen Gestalten einher, daß glitzert und flimmt in feindlichen Farben, umflutet von magischem Licht, umkladet vom Schein schmelzen Pechschalen. Werken diese Gestalten den Boden? Sie schwelen über dem Rasen, schwingen sich durch das Gewebe, tauchen unter, entschwinden, verschwinden. Wie ein Wild schlägt Puck hervor, hin zu Oberon, dem Melker, der über die Wiese faunisch einherstampft. Titano entzündet auf Rosen gebettet. Die Küppelomobie tollt heran, die Wände hallen wider vom Lachen, das felsig klingt wie die Musik, die das Spiel begleitet. Leise. Sommernachstraum.

Alles ist sich zum Märchen. Hier ist nicht nur Kunst, nicht nur Spiel, hier lebt Phantasie, Märchenphantasie. Da brennt es lichterloh im Turm, da galoppiert Nellys heran auf schauenden Rossen, deren Hufschlag von fernher ertönt.

Der Kaiser nährt mit großem Gepränge, alle Reichsstädte erscheinen im Glanz ihrer bunten Fenster, auf einem Kloster erhält die Abendglorie und fromme Mönche ziehen ihren stillen Weg. Es ist das Märchen vom Habsburger Märchen, dem Kaiserfest, dem Traumengel des Mitters vom Sirenl, das hier erstellt, kein Schauspiel nur, ein Wahrtraum geworden, der sich weitest von der Dämonie des Gemegerichtes bis zum glückseligen Ende, wenn hoch droben die Dichter ausflammen, wenn von allen Seiten Fackeln und Fackeln herangetragen werden und der ganze Schloßhof in einem einzigen Dichtmeer lodert am Ende des Märchens, in der monnigen Gegenwart dieses zum Leben erwachten „Es war einmal“.

Doch da tun sich die Männer des einen Naues auf, in ein winkliges Gemäuer voller Geheimnisse geht es hinein. Die Hexen Macbeth hausten hier, doch sie sollen nicht mehr austauen aus dem Spinnengewebe dieses Gemäuers. Ein heiteres Spiel wird dieser Saal leben, ein Spiel aus alter Zeit von einem heutigen Dichter: Gerhart Hauptmann, „Schne und Tau“. Wie eine Jagdhalle wird der alte Festsaal die Jagdhauer umspannen, und wie einst slott gezeigt wurde in diesem Raum, so werden sich die Spieler zum frohen Jagdgeiste zusammenfinden, und von den Wänden wird das Geštoff der Jagdhundweite widerhallen als schallende Nachtmusik.

So lebt das alte Palazzoenschloss mit in diesen Spielen und das ist ihr besonderer, ihr unvergleichlicher Reiz. So wie die Spieler immer wieder der geheimnisvollen Zauber der Bandwelt, des Schlosses erfaßt und sich in dem auslebt, was sie geben, so verwandelt er auch den Menschen, der sich diesen festlichen Tagen hingibt, die ihn nicht aus der Natur heraus, sondern zu ihr hinführen, ihren Atem spüren und ihr genefen lassen, während Träume und entwundne Tagen vor ihm erwachen und nicht nur die Kunst ihm beigelegt, vielmehr der lebendige Hauch der Geschichte, der Dichtung und der dichten Natur selbst in einmaligem, wunderlamm Verein. Dr. K.

#### Fremde Festspielgäste

Zu den diesjährigen Festspielen hat sich eine außerkontinentale Zahl fremder Festspielgäste eingefunden. Die deutschen und ausländische Presse ist durch ihre wichtigsten Kritiker und Mitarbeiter vertreten. Insgesamt sind für den Festsaal und die erste Aufführung des „Märchen“ am Samstag, 24. Juli, morgen 100 Pressevertreter gewählt gewesen. Die

## Veranstaltungen

### Verein für das Deutschland im Ausland

#### (Frauengruppe Mannheim)

##### Kärtner Volkskunstabend

Jugend zu Jugend! führt sie zusammen und Ihr festigt das Deutschland, mehr als durch ethnologische, volkstümliche, wissenschaftlich durchgearbeitete dicke Bücher und wissenschaftlich gelehrte Vorträge. Läßt das Herz zum Herzen sprechen, das unbekümmerte, zukunftsglänzende Herz der Jugend, das sich nicht genug tun kann, aus seinem Reich zu verschaffen. Diesen natürlich starken Austausch der Empfindungen, der in seiner unwürdigen, elementaren Kraft erschütternd war, diese Stunden, in denen sich durch heiteren Tanz und fröhlich Singen eine innere heilige Bindung vollzog — diese gottgelegten Stunden, in denen wir die Kärtner in lauschendem Glückseligkeit als eigenes Herzblut empfanden — diese Stunden danzen wir dem Vaterland verabschieden vom Verein für das Deutschland im Ausland, und im Besonderen der lädtigen Frauengruppe Mannheim. Schon noch mittags haben die Kärtner über den Jugendbund Alsgenfirth, der sich aus Angehörigen der Mädchenschulen, Lehrerinnen, Studenten zusammengesetzt und aus eigener Initiative heraus das Deutschland ihrer Schule lernen will im Ballhaus 400 Volksschüler, meist Angehörigen der Singschule, die von dem Frauenbund dazu eingeladen wurden, ihre volkstümlichen Lieder und Tänze vorgeführt. Um gleichen Abend begleiteten sie und wieder damit, — sie verabschieden sich selbst. Eingekehrt wurde der festliche Abend durch die warmen Begrüßungsworte von Direktor Schräder, denen eine kurze, fernhaft deutsche Ansprache Dr. Raber folgte, der die Kärtner Jugend als beratender Alther auf ihrer Wallfahrt, die ihnen diese Reise durch Deutschland bedeutet, begleitet. Er gab einen überblicksartigen Einblick in die Eigenart Kärtner, aber seine durch natürliche Grenzen geführte geographische Lage, seine Bedeutung als eigener Volkstamm, der durchdringt von deutscher Kultur, deutscher Arbeit und deutschem Werk, sich in einem verzweigten Kampf um die Bestimmung sich sein Deutschland vom Schicksal heldhaft erträgt habe. Nur vollkommen Einigkeit, frei von jeglichem Vorurteil, habe diesen Sieg, der ein Sieg des lebendigen Heimatgedankens, deutscher Lebenswillens und deutschen Zugewandtschaftsgefühls sei, errungen. Die Vorfürstungen der Kärtner Jugend seien Bekennung zum Deutschland, zur altenfassenden deutschsprechenden Generation. Und diese urwüchsige deutsche Bekennnis Kraft, dieses volkstümliche, wurgelstarke Deutsche, entströmte den heimatlichen Niedern, Vorträgen und Tänzen. Da gab's keine Peine, mir ein fröhlich Verschenken seiner heimatlichen Kulturkraft, eine herabgewingende Aufforderung, sich an ihnen zu erfreuen. Und das tat man aus vollem Herzen. Schon äußerlich schmeichelte sich die lebfrische, rausgewachsene Jugend mit ihren läbischen, echten Gemündern aus den Kärtner Zälen in unsre Sinne und sang sich mit ihren traurlich-heiteren Melodien und Wandszenen (meist vierstimmig mit läbenden Melostimmen) in unser Herz. Und dort hielt sie nur zu gern gewohntes Quartier, daß sie durch den Vortrag stark dramatischer und humorvoller Gedichte und die Vorführung wundervoller prächtiger Tänze vor allem, dem entzündend farbenstrotzen Bandklang überreich belohnt. Auch die Musstanten darf man nicht vergessen, die durch ihr ansteuerndes Blasmusikspiel von Blechharmonika, Geige und Gitarre erk den richtigen Schwung in die Beine drückten.

Es war ein Abend, über den sich der Herrgott selber gesetzt haben mag. Sein Finger möge an all die Herzen klopfen, die gut deutsch sind und denen eine tägliche Förderung des Deutschums im Ausland heilige Gewissenssache sein soll. R.

\* Zwei Abendfahrten mit dem schicken Salonschiff „Die Rhein“ veranstaltet die A.D.S. als Sonderfahrten am nächsten Sonntag, 22. Juli, von Mannheim nach Oberweisel und am Montag, 23. Juli von Mannheim nach St. Goar und zurück zur Voreile, Schwanthalben. Von hier aus erfolgt der Aufstieg mit Musik zum Niederdalbenmal, wo eine Kundgebung geplant ist. Nach dem Abmarsch vom Nationaldenkmal nach Niederdalben, ist noch ein kurzes Beisammensein im „Gelfenfeier“ in Niederdalben vorgesehen. Abends 8 Uhr fährt ein Sonderzug ab Niederdalben die Teilnehmer in die Heimat zurück.

Festspiele erhalten diesmal einen besonderen Aufschwung durch die Teilnahme Gerhart Hauptmanns. Der Dichter wird am Freitag nachmittag mit seiner Gattin, seinem Sohn Bernhard und dessen Braut eintreffen. Von fremden Gästen dürfte auch der Direktor der Königl. Akademie in London, Prof. William Rothenstein, einer der bekanntesten englischen Maler, besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. Von deutschen Dichtern und Schriftstellern werden als Gäste noch zu begrüßen sein: Alfred Monbret, Theodor Zäbler, Guido Kohlbecker, alle drei Mitglieder der Dichter-Akademie, Otto Gläfe, Cosimir Götschmidt, Martin Buber u. a. Theaterleiter und Regisseure aus dem ganzen Reich haben sich gleichfalls angemeldet. Von Karlsruhe werden sämtliche badischen Minister dem Festsaal und der Schlossoffnung des Kärtner aufwohnen. Auch aus dem Reich kommt eine Reihe von Ministern und sonstigen Persönlichkeiten des politischen Lebens zu den Festspielen.

### Botschafter Schurman über die Heidelberger Festspiele

Der amerikanische Botschafter J. G. Schurman, der im Vorjahr die Heidelberger Festspiele besucht hatte, schreibt in dem soeben erschienenen Heidelberger Sonderheft der Zeitschrift „Die Schallfeste“ folgenden Gruß an Heidelberg, der gerade in diesen Tagen hier besondere Freude auslösen wird:

„Das Schauspiel ist das Meiste! So empfand ich im vergangenen Sommer, da ich die Aufführungen im Schloß zu Heidelberg sah. Schon oft batte ich sie auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans gesehen, aufgeführt von Booth und Irving an. Aber in Heidelberg wurde „Ein Sommernachtstraum“ im Hof des Schlosses gegeben — eine ebene, natürliche Bühne, umschlossen von schönen Fassaden allerländlicher Paläste, und mit den gekrümmten Rundbögen als Decke. Die Darstellung war großartig und die schlanken Schauspieler wurden unterkragt und angefeuert von den unzähligen Meisterern der Natur, der Kunst, der Geschichte und der Tradition, die alle zusammenwirkten in herrlicher Eintracht. Die Bühneneinrichtungen waren exzellent und bezaubernd. Wie sahen wie gebannt: Auge, Ohr, Gefühl, Einfühlungskraft, Intelligenz vollkommen gefestigt von der Darstellung. So, das Schauspiel ist das Meiste — die Schauspiele in Heidelberg.“ Jacob Gould Schurman.

# Sitzung des Evang. Kirchengemeindeausschusses

Es war ein Wagnis, in der Gluthitze der Justage eine Sitzung zur Voranschlagsberatung einzuberufen. Aber es ist in vollem Maß geglückt. Das Interesse an der angekündigten Tagesordnung war groß genug, daß eine beschlussfähige Zahl von evangelischen Kirchengemeindevertretern der Einladung zur Sitzung im großen Saal des Baribus-Hospizes am Dienstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr gefolgt waren. Die 6 Punkte der Tagesordnung wurden bei teilweise sehr angeregter Debatte doch rasch und befriedigend erledigt und die Anträge des Kirchengemeinderats fast durchweg einstimmig genehmigt.

Nach Bearbeitung von zwei neu gewählten Vertretern durch den Vorsitzenden, Dr. Hoff, und nach Vornahme der Wahl von zwei Mitgliedern für den Verwaltungsrat des Pfarrmeinen- und Almosenfonds nahm der Ausschuß den Bericht über

## Umbau und Ausstattung des Baribus-Hospizes

entgegen. Der evangelische Kirchen- und Almosenfond hat der Kirchensteuerkasse die von der Kirchengemeinde vorschätzliche bezahlten Aufwendungen für Antanz, Umbau und Ausstattung des Baribus-Hospizes in Höhe von 518 000 Mark durch jährliche Rückzahlungen von 6% zu erleben und die ausstehenden Beiträge mit 6% zu verzinsen. Mit dem Anbau und Ausbau des Baribus-Hospizes hat die evang. Kirchengemeinde einen längst als dringend empfundenen Bedürfnis-Befreiung getragen. Um ein mühseliges Unternehmen zu erhalten, das einen wirtschaftlichen Aufschwung nehmen soll, hat man unter Vermeidung überflüssiger Aufwendungen dem Baribus-Hospiz doch eine, den neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Ausstattung geben müssen. Die evangelische Kirchengemeinde zieht nun ein Haus, das mit 75 Haupt- und 20 Nebenzäumen, vor allem auch mit kleinen schönen Saalräumen, einen Sammelpunkt für das evangelische Gemeinleben darstellt, und auch für die Stadt Mannheim finanziell der

## Befreiung des Fremdenverkehrs

eine wertvolle Einrichtung bedeutet. Nach dem Bericht der Baribus-Hospiz-G.m.b.H. ist zu hoffen, daß der gemachte Einsatz lohnen wird und daß der Aufwand für Vergütung und Amortisation des investierten Kapitals aus dem Unternehmen selbst gewonnen werden kann. Die Vorlage fand nach eingehender Ausprache die Zustimmung des Kirchengemeindeausschusses.

## Punkt 3. der Tagesordnung

### Durchführung der Befoldungsreform

der Beamten und Angestellten der Kirchengemeinde stellt sich als Konsequenz der Neuregelung der Befoldungsverhältnisse der Staats- und Gemeindebeamten. Die Kirchengemeinde kann, wenn sie darauf rechnet, tückige Beamten in ihrer Verwaltung zu haben, hier nicht zurückbleiben. Im allgemeinen sind die alten Sätze der neuen Ordnung angepaßt mit Ausnahme der Kirchendiener, die künftig nur in zwei Gruppen (8 und 9) eingestuft werden und außerdem für Heizung und Bezeichnung der Familienangehörigen zu den einzelnen Diensten besondere Vergütungen erhalten. — Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

Im Mittelpunkt der Beschlusssfassung stand Punkt 4 der Tagesordnung, Beratung und Feststellung des vorläufigen Ostkirchensteuervoranschlags für 1. April 1928/29.

Gegen dem bisherigen Verfahren, nach dem die Kirchenzettel jeweils auf die Steuerveranlagung des Vorjahrs umgestellt wurde, ist durch Verordnung der badischen Staatsregierung bestimmt worden, daß für das Kirchensteuervorjahr 29 die Steuerveranlagung für 1928 zugrunde zu legen ist. Das hat den Vorteil, daß durch den Aufbau auf die neue Steuerveranlagung die Steuerausfälle vermindert und viele Reklamationen der Steuerpflichtigen vermieden werden können. Andererseits ist die Kirchengemeinde dadurch gefordert, eins-

welen einen vorläufigen Voranschlag aufgrund der Steuerkapitalien von 1927 aufzustellen, weil die Veranlagungsarbeiten der Finanzämter für 1928 voransichtlich nicht vor Juli 1929 beendet sein werden.

Eine Kirchengemeinde wie Mannheim, die ohne die selbständigen Vorort-Kirchengemeinden (32 555 Evangelische) ein Kirchspiel von 92 552 Evangelischen umfaßt, hat naturgemäß eine große Summe von Erfordernissen für Kultus-, Bau- und Verwaltungsaufwand zu vergeben. Sie beträgt nach dem vorgelegten vorläufigen Voranschlag 24 000 Mark. Andererseits ist es angeht der wirtschaftlichen Betreibshälfte eine Selbstverständlichkeit, daß eine Erhöhung der Kirchensteuer z. Zt. vermieden werden muß. So mußte, um die Belastung der Steuerzahler des Vorjahres von 5 Pf. für die Kirchspielpfarrer und von 4 Pf. für die nach Artikel 18 Steuerpflichtigen zu ermöglichen, bei Aufstellung des Voranschlags

## Sparsamkeit oberster Grundsatz

sein. Die Einsparungen konnten bei den gezeigten Kultus- und Baubedürfnissen in der Hauptsache nur bei dem Verwaltungsaufwand vorgenommen werden. Immerhin ist auch bei den beiden ersten Arten von Erfordernissen nach Möglichkeit äußerste Sparsamkeit gelübt worden.

Wesentliche Änderungen traten hier nur ein durch die schon erwähnte Neuregelung der Befoldungsverhältnisse der kirchlichen Angestellten und durch die Einstellung eines Beitrages für Gemeindehelferinnen, deren Anstellung nur auf Antrag und nach Prüfung der Bedürfnisse erfolgen soll. Das Verlangen nach Aufhebung oder Minderung der von der Kirchengemeinde Mannheim zu zahlenden Beiträge zur Ausstattung geistlicher Stellen (Dotations 50 000 M.) ist noch immer unerfüllt. Die Last wird ja nie ganz abgenommen werden können, weil auch dann, wenn die Summe einmal auf dem Weg der Landeskirchensteuer aufgebracht werden wird, Mannheim als größte Gemeinde des Landes doch wieder den Hauptanteil davon zu tragen haben wird. Immerhin, die Frage ist im Fluss und wird bei der Gemeinschaft aller beteiligten Stellen, hier eine gerechte Regelung herbeizuführen, über kurz oder lang ihre Erledigung finden.

## Die Baubedürfnisse,

die sich in der Hauptsache auf 7 Kirchen, 17 Pfarrhäuser, das Gemeindehaus O 6, 1 und 10 und das Konfirmandenwohnhaus G 4, 17a erstrecken, haben eine Steigerung erlebt durch die Notwendigkeit, daß als Lehrkrankenhaus benötigte Haus-Windhöfestraße 14 gründlich hergerichtet und mit neuen sanitären Anlagen (Waschräume, Badeeinrichtung u.s.w.) zu versehen. Die Kirchengemeinde legt allen Wert darauf, daß gerade diese soziale Anstalt des Lehrkrankenhauses in musterhafter Weise eingerichtet und betrieben wird. In der Reihe der Kirchen, die nach Besluß des Kirchengemeinderats mit der Zeit alle die Errichtung eines elektrischen Verteilernetzwerks erhalten sollen, ist wiederum die Lutherkirche im Voranschlag bedacht. Unter dem Kosten- und Tilgungsdienst für aufgewertete und neue Schulden wurde ein Posten eingesetzt für

## Erwerbung eines Kirchenbauplatzes im Herzogenried,

da sich die Errichtung einer Kirche in jenem Stadtteil immer mehr als ein dringendes Bedürfnis erweist. Über die Wahl des Bauplatzes soll erst künftig endgültige Entscheidung getroffen werden. Der Verwaltungsaufwand zeigt im wesentlichen die Höhe des Vorjahres, dabei wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der mit der Vertriebung der Kirchensteuer beauftragten Amtsvollzähern künftig eine Erhöhung ihrer Bezahlung gewährleistet werden möge.

Da die Deckungsmittel nicht vorhanden sind, ist der gesamte Aufwand für Kultus, Bau und Verwaltung durch Kirchensteuer aufzudringen. Der hierfür errechnete

Steuersatz von 5 Pf. und 4 Pf. wird unter Gutheissung des gesamten Voranschlags von dem Ausschuß genehmigt.

Auch der unter Punkt 5 vorgelegte Voranschlag des evangelischen

## Kirchen- und Almosenfonds

für 1. 4. 1928/29 fand nach kurzer Beratung die Zustimmung der Versammlung. Da infolge der Aufwendungen für das Hospiz durch vorläufige Leistungen der Ostkirchensteuerkasse augenblicklich zur Begleichung der laufenden Rechnungen an Handwerker u. a. keine Mittel vorhanden sind, wird unter Punkt 6 die Ermäßigung zur Aufnahme eines kurzfristigen Anleihens bis zur Höhe von 200 000 M. erbeten und vom Kirchengemeindeausschuß einstimmig erachtet.

Damit hatte die reiche Tagesordnung ihre Erledigung gefunden. Der Vorsitzende konnte um 210 Uhr die Sitzung schließen mit herzlichem Dank für die rege Teilnahme der Vertreter an den Beratungen und Beschlüssen.

K. W.

# Städtische Nachrichten

\* Siegesfeier bei Daimler-Benz. Gestern fand in den Empfangszimmern der Daimler-Benz-Werke in Mannheim-Waldhof die Feier des Sieges auf dem Nürburgring statt. Es handelte sich darum, insbesondere Ingenieur Willi Walz und seinem Beifahrer, Herrn Sebastian, beide Angehörige des kleinen Werkes, zu feiern. In Anwesenheit des Direktoren, Professoren, Abteilungsvorsteher und einer großen Anzahl von Vertretern der Werkangehörigen, wurden Herr Walz und Herr Sebastian begrüßt. Herr Baurat Dr. Nallinger wies auf die ungedeckte Bedeutung des Sieges hin, der für Deutschland und insbesondere für die Mercedes-Benz-Werke ein überaus großer Erfolg gewesen sei. Er dankte zunächst allen Werkangehörigen für die dafür geleistete Arbeit in Konstruktion, Ausarbeitung und Herstellung der Renn-Wagen. Alsdann wandte er sich an Ingenieur Walz und sprach diesem seine besondere Anerkennung aus für das gäbe Aufsehen auf dem Nürburgring, das bei der glühenden Sonnenhitze und der ungeheure Schnelligkeit der Wagen eine durchaus Rennereignis gewesen sei. Er dankte sodann auch dem Beifahrer, Herrn Sebastian, der auch seinen Teil an dem Erfolg der Fahrt habe. Zum Schluß wünschte er beiden weiter Glück und viele Erfolge bei künftigen Rennenfahrten.

\* Selbststüttungsversuch. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde eine 20 Jahre alte Stenotypistin in bewußtlosem Zustand auf einer Bank liegend im Schuhloch aufgefunden. Man verbrachte sie in das Allgemeine Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß sie eine giftige Substanz eingenommen hatte. Grund zur Tat soll Viebzählmutter sein.

\* Von der Rucksackfahrt. Die Rucksackfahrt mußte wegen außerordentlichen Niedrigwasserstandes aufgegeben werden, weshalb auch die Personenschiffe von Heilbronn nach Heidelberg vorerst nicht mehr ausgeführt werden können.

\* Herschelbad. In der Woche vom 8. bis 14. Juli da, wurden 7687 Badekarten ausgegeben. Hieron entfallen auf: Große Schwimmhalle 2040 (Männer 1904, Familienbad 789, Schülerarten 47), Frauenhalle 1023 (unter Schülerarten 75), Halle III 400, Bannenhäder 1, Klasse 501, Bannenhäder 2. Klasse 1212, Dampfbäder 183, Röthbäder 8, Kohlenfärberei 18, Krankenbad 1081 (Dampfbäder 128, Röthbäder 21, Fischennadelbäder 783, Goldbäder 107, Kohlenfärberei 88, Schwelsbäder 80).

**Laxin** führt ab, es wirkt sehr milde, versucht es, und Du bist im Bilde

„Klarier? Leider nicht“, sagte er lächelnd. „Dafür habe ich ein Instrument, das spielt viel besser als unser eins. Wollen Sie es mal hören? Darf ich Sie durch mein Bett zum fahren?“ Fritz Mislo sah mich mit seinen runden, blauen Augen fragend an. Ich konnte nicht widerstehen. Er öffnete das Gartentor zu dem gepflegten Vorgarten, in welchem schon tropische Gewächse im Freien standen und auf den Beeten magere Tulpen blühten.

Herr Mislo schloß die Türen auf. Das Innere dieses Hauses übertroff meine Erwartungen. Im Vestibül zwischen kolossalen Marmortüren, unter einer bunten, kunstvollen Skulptur, zu welcher er eigend einen Skulpteur aus Malaien herbestellt hatte, luden grüne Pilzhäuschen mit gehäkelten Schürzen zum Andrehen ein, auf eingekleidet schweren Bouleettischen lagen in Alpelschalen vergessene Blätterkarten ausgeschreitet; in großen Särendosen prangte verstaubter Goldregen. Ein Springbrunnen rieselte im Wintergarten unter einer Tuffsteingruppe, zwischen zerbrochenen unvergessenen Gotikfiguren und prächtigen Palmen aus grünem Stoß.

Fritz Mislo sah den Wasserstrahl spielen, der bald in Form einer Pyramide, einer Käseglocke, oder hoch wie eine Feuerlöschpumpe, und ich sagte ihm, das ist das entzündend sündige

Mit einem vor Bergmütern glänzenden Gesicht ging er vor mir durch die verdunkelten, noch Mottenpulver duftenden Zimmer, die mit einem Überfluß von orientalischen Tapeten und persischen Sticken ausgestattet und mit solosalen Ölgemälden geschmückt waren, zwischen denen hin und wieder ein wertvoller Kupferstich hervorlugte: „Das ruinierte die Roma“ oder „Le couche de la Marie“. In der Bibliothek, einem düsteren Raum mit bunten Gladstones, stand ein hinter einem Bücherhafen ein rosa gesäckeltes Bad, dessen Hinterer Stein ich damals noch nicht richtig erkannt.

„Schenken Sie“, sagte Mislo, in dem er die Vorhänge zu dem Studio aufzog, einem Raum, in dem er niemals arbeitete, hier, den heiligen Hieronymus habe ich für Liebenau aufgestanden auf einer Auktion in Florenz. Ein Händler vor mir neulich zwanzigtausend dafür, aber ich gebe ihn nicht dar.“

„Ich betrachtete den härtigen, abgeschrägten Kreis durch meine Vorhänge und dachte, ich hätte ihn ihm dafür gegeben. „Christus als Wehrherr“, der Rahmen allein, — es war ein italienischer alter Rahmen, dessen kunstvolle Schnitzerie in schreidendem Gegensatz zu dem betenden Christus stand, ist viertausend wert. Das ganze hat mich dreihundert Euro gekostet! Ah, ich verlor mich auf das Handwerk, besonders in Italien, wo sie einem dann nachher das falsche Geld in die Hand drücken. Aber ich bin's denn doch los geworden. Ich drücke es den Küstern mit den steinernen Gesichtern in den dunklen Kirchen in die Hand, denen

„Nicht wahr, daß ist erstaunlich?“ fuhr Mislo fort, die Bilder wieder vorräumend. „Sie sind zu schade für die Kästner, wissen Sie, ich halte sie nur nicht hin. Wenn ich ein Kästner habe, gebe ich Ihnen nur meine Bilder, daß gefällt Ihnen, es ist nämlich — er schnalzte mit der Zunge — ah! Ich habe es mit einem Vorhang bedekt, damit es die Frau nicht sieht!“ Ich trat neugierig näher. Verschleierte Bilder haben ihre Anziehungskraft.

(Fortsetzung folgt)

# Bekenntnisse der Baronin de Brionne

Roman von Liesbeth Dill

„Nachdruck verboten.“  
„Oh, es ist mir, als ob du mir von Japanern erzählst“, sagte sie. „So war es auch den anderen. Ich erzählte von meiner Heimat, dem Japen, und sprach mit ihnen von Japan, einem Land, das man nur von den glattgemachten, gelackten Teekäppchen und Porzellanscherzen kennt, daß man keinen zu leeren nie den Wunsch oder die Gelegenheit hat. — Schließlich ließ ich es ... Man belästigt die Menschen nur, wenn man ihnen von etwas spricht, das sie nicht interessiert.“

Im Frühjahr lernte ich Fritz Mislo kennen. Als Sohn eines Webereimeisters hatte er sich herausgearbeitet und betrieb das väterliche Geschäft nur noch als Fabrik. Er hatte landwirtschaftliche Maschinen erfunden und sich das merkwürdige Schloss am Meer, an der hohen Düne erbaut, diese Mitterburg aus weißen Backsteinen, auf deren Turm stets eine schwärzende Fahne im Wind flatterte.

Er sollte dreißigtausend Taler in Gold in einem unterirdischen Giulia-Turm aufbewahren für den Fall eines Krieges, an einer Stelle, von der nur noch ein alter Kapitän wußte.

„Wo wäre gewiß nicht darauf verfallen, soviel Geld in einem Turm zu vergraben, und es zeigte meine Neugierde, Bilder kennen zu lernen, von dem Baron sagte, es sei ein Narr, und Tochte Ernestine behauptete, er sei ein hochgebildeter, ferner Mensch, dem nur die Kinderstube fehle.“

Glück Nochmittags, als die Sonne endlich einmal schien, wanderte ich hinaus an den Strand ... Es war lästig trotz des Sonnenheims und die Wabeanholt noch nicht eröffnet. Nur dem Kurchstrand wurden die Betten gelöst, auf dem Promenadweg hingen große rote Federläden in der Frühlingssonne, der Mühlentempel war noch mit Breitern augenagelt.

Der Strand lag weit und leer vor mir und das Meer brachte mild über die Wellen. In der Strandstraße kam mir ein weißes Windspiel nachgelaufen. Mit einer losen roten Zwiebel deckte es, ließ es neben mir her und drückte seinen kleinen Kopf zu mein Kleid. Ich lud einen dreischwanzigen Krebs, dem der Wind das Haar läßt, zilla aus seiner Tasche und dem Hund pfeifen. Es war Herr

... Er kam mir etwas von seinem Chauffeur, den er liebt, wir wurden beide rot, ohne eigentlich zu wissen, warum. Ich erinnerte mich so lebhaft an den alten Wilhelm, daß ich ihn drückte, ob er vielleicht Mianier trinke?

## Welche Arten von Fürsorge gibt es?

Die Fürsorge für Taubstumme, Blinde, Geisteskranken, Idioten, Epileptiker und Krüppel unterliegt den Landesfürsorgeverbänden (Provinzialverbänden), ebenso die Fürsorgeerziehung für Minderjährige, die im Fürsorgeerziehungsanstalten kommen.

Die Armenfürsorge ist Sache des Bezirksfürsorgeverbandes, in dessen Bezug der Hilfsbedürftige bei Eintritt seiner Notlage seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Die Wohlfahrtspflege umfasst die Fürsorge für die Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung, für die Kleinrentner, für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, für Schwerbeschädigte und hilfsbedürftige Minderjährige, ferner die Wohlfahrtspflege und Flüchtlingsfürsorge.

Für soziale Wohlfahrtspfleger gibt das Reich jährlich 7½ Millionen Mark an landliche Anstalten und sonstige Einrichtungen der freien und kirchlichen Wohlfahrtspflege, die öffentliche Wohlfahrtspflege über.

Die Arbeitslosenversicherung bringt 26 Wochen Höchstbezugsdauer für Arbeitslosenunterstützung, bei besonders ungünstigem Arbeitsmarkt darüber hinaus diese Unterstützung als Krisenunterstützung, für die die Bedürftigkeit nachgewiesen werden muss. Alle Arbeitslosen, auch Jugendliche unter 18 Jahren und Ausländer, haben einen rechtlichen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind, das heißt wer unfreiwillig arbeitslos ist und in den letzten 12 Monaten mindestens 26 Wochen versicherungsfähig beschäftigt war. Seit dem 1. Juli 1928 wird die Arbeitslosenunterstützung erst nach 7 Tagen Wartezeit seit dem Tage der Arbeitslosmeldung gegeben. Wer zuletzt weniger als sechs Wochen oder in Kurzarbeit beschäftigt war, hat keine Wartezeit.

\* Unfall. Eine 53 Jahre alte Frau, die auf der Brücke bei einem Zusammenstoß eines Motorradfahrers mit einem Radfahrer als Beifahrerin des Motorradfahrers zu Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung und Verletzung am linken Arm erlitt, musste ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

\* Folgen schwerer Zusammenstoß zweier Radfahrer. Ein 33 Jahre alter Hilfsarbeiter, der als Radfahrer im Lörracher Wald von einem andern Radfahrer angefahren und gegen einen Baum geschleudert wurde, erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Prellung der Wirbelsäule und musste sofort nach dem Allgemeinen Krankenhaus transportiert werden.

\* Zugmaschine und Omnibus. Als gestern nachmittag ein aus einer Zugmaschine und zwei Anhängern bestehende Lastzüge auf der Beindersheimerstraße einem Omnibus der O.G.W. ausweichen wollte, versagte an der Zugmaschine die Steuerung. Der Omnibus wurde gestreift und eine Scheibe und ein Trittbrett beschädigt. Hierauf fuhr die Zugmaschine gegen einen Baum und wurde so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußte. Personen wurden nicht verletzt.

## Kommunale Chronik

### Aus dem Freiburger Stadtrat

O. Freiburg, 18. Juli. Die Herausgabe eines Ehrenbuches der im Weltkrieg gefallenen Freiburger mit Aufnahme von deren Namen im Einwohnerverzeichnis wird nach den Vorschlägen des Stadtkonservators vom 30. April 1928 vom Stadtrat grundsätzlich genehmigt. — Die Theaterseiten und der Orchesterurlaub werden auf die Zeit vom 16. Juli bis 23. August festgesetzt. — Die Beryachtung der Theaterwirtschaft als Tageswirtschaft mit Terrassenbetrieb an den Bewerber Georg Federl wird genehmigt. — Für die infolge der außerordentlichen Zunahme des Stromverbrauchs notwendig gewordene Erweiterung des häuslichen Elektrizitätswerks (Erweiterung der Maschinestation, Errichtung eines neuen Schaltshauses usw.) wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ein Gesamtkredit in Höhe von 2425000 M. bewilligt. — Im neuen Schuljahr sind an der Volksschule II Kurse und an der Knabenbildungsstufe ein Kurs für Handfertigkeitsunterricht eingerichtet worden. Die Kurse verstehen sich auf Holz- und Pappearbeiten und Unterricht im Formen. Im ganzen nehmen 336 Schüler an ihnen teil. Weiter sind 9 Kurse für Einheitsfachgruppe mit zusammen 238 Schülern eingerichtet worden, die von in der Einheitsfachgruppe geprüften Lehrkräften geleitet werden. Die Kurse verteilen sich auf 6 große Schulabteilungen der Innenstadt. — In der Zeit vom 7. bis 31. Oktober wird in der Stadthalle Freiburg die Ausstellung des Deutschen Hygienemuseums „Der Mensch“ stattfinden.

\*

\* Baden-Baden, 10. Juli. Aus der Gemeinderatssitzung ist folgendes mitzuteilen: Zur Sicherung rückständiger Gemeindeabgaben wird angeordnet, daß Eigentums- und Volltreuungsvorfahren gegen einen Einwohner einzuleiten. Ein Antrag auf Gewährung eines Verbandsdarlehens zur Errichtung einer Zweimutterwohnung wurde befürwortet. Die allgemeine Offenhaltung der Ladengeschäfte zu einer bestimmten Zeit am Samstag, den 11. August ab 10. soll mit Rücksicht auf das 12. und 13. August stattfindende Kirchweihfest beim Bezirksamt beantragt werden. Einigen Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr soll anlässlich ihrer 20jährigen bzw. 40jährigen Dienstzeit die von der Gemeinde gestiftete Silberne Kette und silberne Uhr am Verabschiedungstag verliehen werden. Ernst Fischer in Mannheim wird die Aufstellung seines Hippodroms über Kirchweihfest auf dem freien Platz der O. G. Mannheim, jedoch vorbehaltlich deren Zustimmung, polizeilich gestattet. Der anlässlich der Vorabstagsberatung im Gemeinderat gesetzte Beschluss über Erhebung einer Benützungsgebühr von den der Turnhalle als wöchentlich benützenden Sport treibenden Vereinen wurde auf Antrag der Sport treibenden Vereine wieder aufgehoben. Die Vergütung der Hilfsperson in der Kleinkinderschule wurde erhöht. Einem Antrag der Zentrumsfaktion entsprechend, wird bei der am 25. d. J. stattfindenden Bürgerauskünfte nochmals die Einflüsterung der Gemeinde bei der Besteuerung zur Abstimmung gebracht.

## Aus dem Lande

### 17 Schafe durch Blitzeinschlag getötet

\* Rosenberg bei Adelsheim, 20. Juli. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz auf dem benachbarten Öhrnischhof in eine dem Gutspächter Gültlich gehörende Schafherde, die sich auf dem Wege zum Schaffall befand. 17 Schafe wurden dabei getötet und 5 gelähmt. Bei einem zweiten Einschlag in einen beladenen Hauwagen setzte der Blitz das Heu in Brand. Auch die Pferde und der Fuhrmann wurden zu Boden geschlagen, kamen sich aber nach einiger Zeit wieder erholt. Der Schaden beläuft auf 17-18000 M.

### Drei Blitzeinschläge in 20 Sekunden

\* Böhlingen bei Konstanz, 20. Juli. Bei dem Unwetter, das am vergangenen Sonntag über den Bodensee niedergriff, fuhren insgesamt drei mächtige Blitze in das Dorf. Der erste nahm den Weg über das Oberdorf zur Nachbunnen gerichtet die Telefonleitungen und teilweise die elektrische Leitung. Der zweite Schlag war ein kalter und traf das Haus des Landwirts Johann Binder. Der dritte Blitzeinschlag scherte das Zimmermannsche Anwesen ein. Alle drei Schläge erfolgten in einem Zeitraum von nicht mehr als 20 Sekunden.

### Beschädigung der Hüninger Schiffbrücke

\* Pörrach, 20. Juli. Zwei talabwärts treibende Rheinfähne nahmen die Ausfahrtkurve aus dem Basler Hafen etwas zu weit und prallten mit voller Wucht gegen die Hüninger Schiffbrücke. Dabei wurden drei der zwei Pontons starken Fioche links der eigentlichen Durchfahrtöffnung abgetrieben. Zwei kamen erst bei Rembs und das dritte in der Nähe des rechten Rheinufers unterhalb Stein zum Halten gebracht werden. Aus diesem Grunde ist die Eisenbahnbrücke für den Fußgängerverkehr freigegeben worden, während der Wagenverkehr zwischen dem Elsass und Baden nun über Basel geleitet wird. Die nötigen Reparaturarbeiten dürfen mindestens 24 Stunden in Anspruch nehmen.

\* Hochsheim, 20. Juli. Im Herrenteich wurde am 17. Juli schon wieder eine Leiche gefunden. — Bei den zahlreichen Gewittern, die über unsere Gegend zogen, aber nur mit wenig Regen verbunden waren, wurde auch der bissige Landwirt A. Brandel, Untere Hauptstraße wohlhabend, von einem Blitzeinschlag getroffen. Er befand sich mit seinem Fahrwagen auf der Schweighauer Straße und wurde durch den Blitz von seinem Sitz heruntergeschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Die Pferde gingen durch und wurden von Posthuren aufgehalten. Brandel mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Die Röntgeno. hat jetzt hier ihren Ansatz genommen; die Landwirte sind mit dem Ergebnis recht zufrieden. — Da in unserer Stadt die Staubplage in der letzten Zeit fast unerträglich geworden war, ist es vom hygienischen und gesundheitlichen Standpunkt aus besonders dankbar zu begrüßen, daß die Stadtverwaltung einigermaßen für Abhilfe georgt hat. Alltaglich macht jetzt der im Besitz der Stadt befindliche Straßenreinigungswagen zweimal die Runde durch sämtliche Straßen. Seither hat der Wagen zum größten Teil in einem Schuppen ein behautes Dach geführt, so daß die Stadt in den letzten Jahren immer vorsah, aus Sparsamkeitsgründen den Wagen nicht in Betrieb zu lassen. Auch die bissige Einwohnerzahl hat diesem Nebeldunst gegenüber ein erstaunliches Verständnis gezeigt, und auch ihrerseits einigermaßen für Abhilfe georgt, indem sie eifrig die Gehwegs vor den Häusern strengt oder zieht.

\* Veniershausen, 20. Juli. Bei einem am Sonntag in Veniershausen stattgefundenen Fußballfest erzielten mehrere Mitglieder in einer Stunde, wobei der 28 Jahre alte Adam Schulz dem 18 Jahre alten Wilhelm Schneider einen so heftigen Schlag mit einem Balltrug auf den Kopf versetzte, daß ihm die Schädeldecke auseinander. Schwer verletzt wurde Schneider nach Hause gebracht werden.

## Aus der Pfalz

### Ein Kind zu Tode gemartert

\* Kaiserslautern, 20. Juli. Unter dem dringenden Verdacht, daß bei ihm wohlhabend geweihte Kind seiner Eltern, den zweieinhalbjährigen Knaben Walbemar Mayer, durch dauernde Misshandlung getötet zu haben, wurde der Taugen Siegmund Wagner verhaftet. Wagner ist 23 Jahre alt und galt zu das Kind geschlagen zu haben, bestreitet aber, über das zulässige Maß hinausgegangen zu sein. Nach den ärztlichen Feststellungen ergaben sich aber grauenhafte innere Verlehrungen des Kindes. So waren der ganze Unterleib, Nieren- und Schenkelportionen blutunterlaufen, die Muskulatur der rechten Körperteile des Kindes von Schüttelfieber bis zum Amt innerlich abgestorben. Eine gleichzeitig aufgetretene Lungenentzündung ist mit den Folgen der Misshandlung die Todesursache. Das Kind war am Nachmittag des 18. Juli mit Wagner auf dem Bremerhof gewesen, wo die Mutter, die dort tätig ist, beginnende Veränderungen an dem Kind feststellte. Sie gab ihrem Manne auf, das Kind nach Hause zu bringen und zu pflegen. Unterwegs aber starb dann das Kind.

## Nachbargebiete

\* Wiesbaden, 15. Juli. In der Samstagnacht sind die Restaurationsräume und die Halle auf dem bekannten Ausflugsort Kellerskopf im Taunus durch Großfeuer vernichtet worden. Das Feuer sprang auch auf den der Gemeinde Ibbrein gehörenden Wald über und verzehrte ein Stück davon. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

\* Mainz, 10. Juli. Ein schreckliches Ende fand ein 8-jähriger Knabe aus Rosheim. Er fiel in den Flößbassen und verschwand. Nach angestrengtem Suchen blieb er eine lange Zeit unentdeckt. Endlich stand man ihn, der mit dem Kopf im Schlamm stecken geblieben und so den Blicken der Umstehenden verloren gegangen war.

## Aus den Rundfunk-Programmen

### Samstag, 21. Juli

#### Deutsche Sender:

Berlin (Welle 433,9) Königswusterhausen (Welle 1250) 20.30 Uhr: Lustiger Wochenstuk, 22.30 Uhr: Tanzmusik. Dresden (Welle 322,6) 20.30 Uhr: Fröhlicher Wochenstuk, anschließend Tanzmusik. Berlin (Welle 425,0) 18.00 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters, 20.30 Uhr: Bunt. Abend, anfd. v. Berlin Tonspiel. Hamburg (Welle 394,7) 20. Uhr: Deutsche Märche, 21.15 Uhr: Bremen: Bunter Abend. Königsberg (Welle 303) 20.30 Uhr: Zur Unterhaltung, anschließend Tanzmusik. Langenberg (Welle 395,8) 20.15 Uhr: Röhm: Lustiger Abend, anschließend Tanzmusik. Leipzig (Welle 408,8) 20.15 Uhr: Rudolf Dellinger: Lustigen Operetten. München (Welle 355,7) 16 Uhr: Unterhaltungskonzert, 20 Uhr: Bunter Abend. Stuttgart (Welle 370,7) 15 Uhr: Unterhaltungskonzert, 20.15 Uhr: Sommerabend-Musik, 21 Uhr: Konzert. Berlin (Welle 388,9) 20.15 Uhr: Konzert, 22.15 Uhr: Schallplatten-Tanzmusik.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettgott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

Haben Sie Empfangsstörungen, oder ist Ihr Empfang nicht laut genug, dann rufen Sie obige Telefonnummer an. Wir bedienen Sie prompt und sachmannisch. Ihre Akkumulatoren werden bei uns innerhalb 24 Stunden prima geladen und schonend behandelt.

## Gerichtszeitung

### Eine Familientragödie

Der 38 Jahre alte Hilfsarbeiter Josef Böck von Gelingen bei München stand unter der schweren Anklage, seine 48jährige Chefrau Joseline im Stadel seines Anwesens mit einer Art niedergeschlagen und durch zwei Hiebe auf den Kopf getötet zu haben. Der Angeklagte schilderte die Tisserenzen mit seiner Frau, die mit dem Zimmerherrn ein Verhältnis unterhielt. 1922 habe ihn seine Frau gezwungen, ihr das Anwesen zu übertragen. Ost habe er nichts zu essen bekommen. Die Erwerbslosen-Unterstützung habe ihm seine Frau regelmäßig bis auf 50 Pfennig abgenommen. Nur schwarze Kasse und Kartoffeln habe er zu essen bekommen. Am Tage des Mordes sei er beim Holzmachen im Stadel von seiner Frau mit einem Revolver bedroht worden. Mit dem Revolver habe er ihr den Revolver aus der Hand geschlagen, worauf sie ihn an der Gura eingepackt und seinen Kopf auf den Haftbrot hindrücken. Er hätte keine andere Möglichkeit gesehen, sich aus dieser Lage zu befreien, als mit dem Revolver zu antworten. Die Begegnung brachte entlastende Aussagen für den Angeklagten. Das Schwurgericht München verurteilte Böck unter Jubiläum mildernder Umstände wegen Verbrechens des Totschlags zu 5 Jahren Gefängnis abzüglich 3 Monate Unternehmungshaft.

\*

\* Ein Beißer. Der 27 Jahre alte verheiratete arbeitslose Taugen Josef Strobel von Speyer, hand wegen Veruntreuung vor Gericht. Er wurde bereits am 15. v. M. wegen Beißerei zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Weil er zwischengestellt auch einen Bäckermeister schädigte, indem er in diesen Antrag für eine Sammlung zur Errichtung eines Fabrikationshauses Gelder eingeschmissen und davon 11 Mark veruntreute, verurteilte ihn das Amtsgericht Speyer zu weiteren 5 Monaten Gefängnis, die mit vorangetragen in eine Gesamtstrafe von 1 Jahr umgewandelt wurden.

\* Ein Hundebiss mit tragischen Folgen. Der 50 Jahre alte Gauwirkt Johann Prinz aus Karlsruhe war vom Gericht in Kaiserslautern zu einer Geldstrafe von 100 M. ev. 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er seinen bissigen Hund, eine deutsche Dogge, ohne Maulkorb innerhalb der Bahnhofsgrenzen an der Halle Karlsruhe frei umherlaufen ließ mit der Folge, daß der Hund den Geschäftsführer Karl Bauer aus Karlsruhe in die linke Wade und den linken Unterarm biß. Die Wunde am Bein verschlimmerte sich derart, daß das Bein amputiert werden mußte. Wege die Tiere hatte nur Prinz Einspruch erhoben. Der Erfolg war, daß das Gericht eine höhere Strafe aussprach und ihn an einer Geldstrafe von 300 M. oder 30 Tagen Gefängnis verurteilte.

\* Bestialische Eltern. Das Ehepaar Willrich in Rittau, das schon vor der Ehe drei Kinder besaß, hatte den einen Sohn fortsetzt so schwer misshandelt, daß das Kind schließlich starb. Der Junge machte ein wohres Marterium durch. Da das Kind noch unanbar war, sperrten es die entsetzten Eltern auf einem Nachgezirk in einen Weidenturm, gingen fort und ließen es die ganze Nacht hindurch in dieser gebückten Haltung allein. Vor Gericht wollte die Mutter die Schuld auf den Jungen wälzen, während der Vater in vollem Umfang geständnis war. Das Schwurgericht Rittau verurteilte die bestialischen Eltern zu sechs Jahren Knasthaus und fünf Jahren Thronverlust. Das Urteil wäre von der Bevölkerung beinahe gefallen.

Verantwortlicher Drucker und Verleger: Druckerei Dr. G. 1928  
Neue Mannheimer Zeitung, 2, m, 2, 3, 4, Mannheim, 5, 6, 7  
Redakteur Bernhard Grönau.  
Chefredakteur Kurt Müller — Berichterst. Michaelis: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 30



gestern abend 7 Uhr verschied nach längerem Leid unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

## Elisabeth Löffler Witwe

geb. Löw

im Alter von 79 Jahren und 3 Monaten. \*4063

Mannheim (S 2, 8), den 20. Juli 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Löffler.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. Juli, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

### Verkäufe

## Villa

2 Zimmer, Redenkammer und Badewür, gehören ihr Büro, Kasten etc., zu verkaufen. Nachfrage unter G J 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*4024

## Fabrikationsgeschäft

Große Räumlichkeit in einem bei sozial. u. häusl. Betrieben n. Industrie mit großem Erfolg eingeführtes Fabrikationsgeschäft mit alter, reicher Ruhmstrahl zu verkaufen. Sellen günstige Gelegenheit für Kaufleute u. Bergl. mit ca. 8000 A Kapital incl. Betriebsstoff. Praktischer Betrieb gleich. Nicht zu verwechseln mit den vielen sog. Betriebsangeboten. Angeb. mit Refer. u. d. vertragl. Kapital mit. Postfach 146, Brüderausgang Thesen a. Rh. \*4000

## Limousine 6/28 PS.

Originalausführung, in gutem Zustande, schwache Motorverdrehung, Bremse bremst, leicht. Anlässe sofort zu verkaufen.

Buchstaben unter Y T 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*4041

## 2 Kardan-Lastwagen

Horch und Faun, 3—4-Tonner noch gut bereit, aufommen für Mf. 1250.— abzugeben. \*4052

Lindenhof-Garage, Telefon 32 166.

## Bruchsteine

für Bauzwecke preiswert zu verkaufen. Näheres R 1, 12 15

## Parlograph

in tadellosem Zustand zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. \*4053

### Miet-Gesuche

## Büro

3—4 Räume u. für 11. Lager geeignet. Raum, genutzt geleg. eut. Bahnhoftreppen, zu mieten gefordert. Preisangebote unter W L 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*4056

## 6-8 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Mädchen-Zimmer mögl. mit Garten im Oststadt oder Lindenholz bei evtl. Umgezogenen möglich

### bald gesucht.

Angebote unter H M 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*4074

## 4 Zimmer-Wohnung

in guter Lage (Oststadt u. Lindenholz bevorzugt) von Beamten (Mitarbeiter)

per 1. Oktober od. später gesucht. Angebote unter W G 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*4041

## 2 od. 3 Zimmerwohnung.

Wohnungsraum, sofort zu mieten a. f. f. auch Umgabe Mannheims.

Nachfrage unter W F 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*4096

### Allen an

## Lupus, Flechten

### off. Beinen

billig, erprobgt. behandelt. Erhenden können durch uns. Dieses Heilwerl. i. kurz. Zeit geheilt werden. Anvert. v. Arzt. Autorisierte. Weile. Schreibens. Thalorungen. Muttermale entf. in einigen Tagen. \*4000

**Reform-Ambulatorium, D 2, 9 Pläne**

Zweckzeit: Dienstag u. Donnerstag 9—11,

u. 1—3 Uhr. Samstags 9—11 Uhr. Preis. gratis

### Wie unangenehm

im Konzert durch das Drücken der führenden Zangen des Genusses verlustig zugehen.

Nennen Sie schmerzlos nach.

Rennert

Klinik für Medizinische

### Offene Stellen

Jung. Herrenfriseur  
sol. gefundt. \*4068  
Häusler, Mittelstraße Nr. 18a.

Selbständiges

Alleinmädchen  
gefundt. \*4082  
Dilden, Weberstr. 8.  
Voraufstellen nach 8  
Uhr abends.

Fürthines

Mädchen  
welches Bürgerl. soch.  
tann auf 1. 8. gefundt  
Peter Werre, F 3, 17.  
\*4045

Verkäufer

Schwere Federrolle  
100 At. Transport,  
billig zu verkaufen.  
Spiegengärten,  
Riehe 2 Nr. 27.

Angest.

Büro-Möbel  
zu kaufen gefundt.  
Telephon 30 784.  
\*4061

Gut erhalten, emall.

Badewanne  
zu kaufen gefundt.  
Angebote mit Preis  
unter W V 17 an d.  
Geschäftsstelle. \*4074

Angest. mit Preis

unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Jung. Dir. Angest. nicht  
gut möhl. Zimmer  
mögl. m. Schreiblonge,  
Schreiblonge, Baden,  
ungest. zum 1. Aug.  
W. H. 15 a. d. Preis  
Preis unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle. \*4080

Angest. nicht  
sofort ein  
G 4085

leeres Zimmer

mit Küchenbenutzung.  
Angest. u. H T 150  
an die Geschäftsstelle.

Wohlbürtiges Zimmer  
gefundt von bestoßt.  
H. auf 1. Aug. Angest.  
mit Preisang. u. W  
T 15 an die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer  
ob. Manjare gefundt.  
Angest. u. X B 23  
an die Geschäftsstelle. \*4100

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.

Angest. mit Preis  
unter H Q 158 an  
die Geschäftsstelle.



## Bon den Süddeutschen Waren- und Produktmärkten

Rückgang der Getreidepreise auf günstige Saatensandabschüte / Der kanadische Saatensand mit 10% v. d. gehärtet / Kleines Roggengeschäft / Die Gerstenenernte Badens, der Pfalz und Hessens verspricht schöne Beschaffungen.

G. H. Mannheim, 20. Juli.

Dem in seiner Tendenz ansteigend wirkenden amerikanischen Saatensandabschüte, der den Stand des Winterweizens mit 75,0 v. d. gegen 75,0 v. d. am 1. Juli und des Sommerweizens mit 72,0 v. d. gegen 70 v. d. am 1. Janu angab, und die Winterweizenanernte auf 512,25 Millionen (t. B. tatsächlich 552,25 Millionen) Bushels schwächt, stand ein kanadischer Aufschwung auf 102 v. d. eines Normalstandes lautender Saatensandabschüte gegenüber, der die Börsen zu kurzen Abgaben ermutigte. Das Wetter in Niedersachsen ist im arbeitsamen noch weiter zugunsten der Getreideanbau gehalten, so dass, wenn die Witterungsverhältnisse nicht umschlagen, eine sehr große Ernte, besonders in Kanada, erwartet wird. Immerhin darf man annehmen, dass die von diesen Erholungen ausgehende Wirkung in den regionalen Preissenkungen ebenfalls eingespielt ist. Letztlich ist auch bei uns und in dieser Woche die Preisbewegung für Getreide weiter nach abwärts gerichtet gewesen. Die Öfferten von Nordamerika wurden im Wochenverlauf nur mehr als 0,20–0,25 R.M. erhöht. Angeboten waren z. B. Mannheim II mit 18,40, III 12,60, IV 12,25 R.M., also Augustablösung, ferner Mannheim III Septemberablösung zu 12,70 R.M., Dard Winter II, Gotts. Juli, erste Hälfte August-Ablösung zu 12,20, Amber Durum II, Juli-August, mit 12,5, Sept. mit 12,25 R.M., die 100 Kilo als Mühle. Die Vier-Mühlen sind nicht in gleicher Weise zurückgegangen. Man verlangt für die 100 Kilo Vier-Mühle 78 Kilo, August-Ablösung, 12,25 R.M., doch liegen im allgemeinen die geforderten Preise der Vier-Mühlen zurück über Parität, so dass es nicht zu Höchstfällen kommt. Von deutschem Weizen war ebenfalls Herkunft, August, erste Hälfte September-Ablösung, mit 26,20 R.M., z. B. Mannheim, angeboten.

Auch Roggen ist fast zurückgegangen. Getrocknender Canada Western war mit 12,15 R.M. angeboten; z. B. bei einer Roggen, Hull, erste Hälfte August-Ablösung, konnte mit 24,75 R.M. erworben werden. Vier-Mühlen und zweitlicher Roggen war kaum Mühle mit 24,50 R.M. angeboten.

Weizen war ebenfalls geschäftsfrei, für Süddeutschland, Weizenmehl, Spezial 0, wurden, je nach Qualität, 25,00–30 R.M. gefordert, für Süddeutsche Roggenmehl 27–30 R.M., die 100 Kilo, mit Sac, ab Mühle, Norddeutsche Roggenmehl im Prozentmehr Ausmahlung wurde zur Lieferung im August-September zu 24,25 bis 24,50 R.M. niederrheinischer Roggenmehl zur prompten Lieferung mit 28,50 R.M. per August-September-Lieferung zu 24,25 R.M. angeboten.

Die Gerstenenernte in Baden, der Pfalz und in Hessen ist im Gange und verspricht — gutes Wetter vorausgesetzt — eine hohe Schönerfrucht, doch ist auch darunter anzutreffen gewesen,

schöne Qualität zu liefern, wenn auch die bis jetzt vorgelegten Muster noch kein ausreichendes Urteil lassen. Immerhin erscheinen sie von höherer, bessere Farbe. Weißheit darin ist noch nicht entschieden. Verlangt werden für die 100 Kilo 23,75–24,50 R.M., Frankenthal, Mannheim. Die aus der Pfalz vorgelegten ersten Proben von Sommergerste läuften noch zu keinen Abschüssen, und man beachte, dass der Qualitätsunterschied in den verschiedenen Gegenden offenbar Abweichungen zeigt. Auslandsgeschäfte wurde mit 21–25 R.M. in Mannheim preisbare alte Hafergerste mit 21 bis 24,25 R.M. genannt.

Am Hafermarkt war fast kein Weißhaar begehrt, Frankenthal wurden für die 100 Kilo in- und ausländische Hafer 27,25–29–29,50 R.M. verlangt; im Elbe-Delta wurde man Pfalz-Hafer aus alter Größe, schwimmender Daumpe, mit 12 dtl. durch drei Antwerpen, Abholung Januar-Juli mit 11,75 R.M., oft Antwerpen; Pfalz-Hafer-Hafer, 40–47 Kilo, Januar-Mai-Abholung 1929, sollte 9,875 R.M. oft Antwerpen, stehen.

Pfälzermais, Datteln-Weizenguss-Ablösung, bedarf 10,45 R.M., Aug.-

Dezember-Ablösung 9,85 R.M., oft Rotterdam; in Mannheim greifbar Mais lag bestellt und kostete, die 100 Kilo, mit Sac, gegen Bezugsschein, 20 R.M.

Winterrartikel zeigten in den letzten Tagen wieder leichte Sanktion, und die Preise konnten für obdachlose Futtermittel gegenüber der Vorwoche vereinfacht bis um 80 Pf. die 100 Kilo annehmen. Die Frischheit ist auf die trockene Witterung und die daraus resultierenden Befestigungen zurückzuführen. Prompte Trockenmittel waren kaum am Markt. Weizenfutter und Maiskeime unverändert. Fleischrinder um 20 Pf., die 100 Kilo, mit Sac, gegenüber der Vorwoche auf 17,00–18,50 R.M. erhöht. Rindfleisch kostete, je nach Qualität, 19,75–22 R.M., Rinderfleisch 18,50–17 R.M., mittelgroße Flecke, prompt, 14 R.M. auf Lieferung nicht angeboten. Am Raummarktfeld konnte man Fleisch mit 8,50–8,75 R.M. kaufen.

Am Zobafeld ging ein größerer Vorrat Bäuerler-Taler-Taler für Sonderabrechnung an eine norddeutsche Fabrik über. Der Preis dafür wurde mit 77 R.M. der Stk., verpackt, genannt. In längeren Abständen, aber auch in 1927er Talern bewegten sich die Umläufe in engstem Rahmen, Altpreise unverändert. Die Entwicklung der jungen Villen im Feld läuft vorläufig nichts zu wünschen übrig.

Der Rahmenfertigstand ist rückläufig, doch kann vorläufig noch mit gleicher Belastung gefahren werden. Am Rahmen betrieb die Abholstiefe noch 25 Meter. Die Brücke sollte sich von Rotterdam nach Mannheim auf 180, von Rotterdam nach Karlsruhe auf 250 und nach Straßburg auf 200 Kilo, je Zone, aufstellen, doch ist auch darüber anzutreffen gewesen.

## Vereinigte Korfenindustrie AG.

### Belgischer Korfmarkt

Der Verband der Deutschen Korf-Industriellen e. V., Berlin, berichtet: Die Vereinigte Korfenindustrie AG., Berlin, welche erst im Juni 1926 gegründet wurde, aber bereits an der Auktionärem Börse 2 Millionen R. M. Aktien ausgelegt hat, besteht noch kein Büro. Zwölf geschäftliche Verhandlungen werden in dem Kontor des Bankhauses S. Schönberger u. Co., Berlin, geführt. Die Gründer der Vereinigten Korfenindustrie AG., Berlin, Dr. Herren Karl Danziger, Neu-Tempelhof, zählte 600 000 R. M., Erich Freilinger, Berlin-Süden, Leo Haag, Berlin, Alfred Horowitz, Berlin-Westend, Werner Siebel, Berlin-Karlshorst, belohnen je 3 Mill. R. M. Ihnen sind ähnlich nur Angestellte des Bankhauses S. Schönberger u. Co., Berlin. Bissher ist es der B.A.G. trotz vieler Verhandlungen nicht gelungen, eine deutsche Korfenfirma einzufinden, außer der Korfschiffahrtsgesellschaft, deren Inhaber W. Anselm zur Gründung der V.K.I. geh. und deren Vorstandsmitglied ist.

Die hörnenschäfte glänzend annehmenden Schilderungen der El. Compagnie Commerciale et Industrielle de Flèche, des Bauverbandes des jüngsten belgischen Korfmarktes über die ihr gehörigen Korfplantagen in Spanien, Portugal und Italien sind irreprüfbar; es handelt sich nur um einige von der El. neu gegründete resp. aufgelöste Firmen, welche zum Teil lediglich Einzelkonkurrenz sind. Korfplantagen gibt es in den genannten Ländern nicht, sondern nur Korfmacher, die bis zu kleinen Waldgebäuden von Bauern, in einem festen Preis und unveränderlich sind. Auch die Bewirtschaftung, das die El. die größten Produktionsmittel der Korfbranche Europa besitzt, ist irreführend, da es eine Anzahl alter, großer Korffirmen in den Produktionsländern gibt, die zum Teil mehr Mittel besitzen als die El. selbst und seit Jahren auf dem Weltmarkt dominierend sind, während die El. erst mit ihrer Organisation beginnt.

\* Die Steigerung der deutschen Elektrizitätserzeugung. Der Bericht der Vereinigung der Elektrizitätswerke für das Jahr 1927 gibt die Stromerzeugung der öffentlichen Werke im Berichtsjahr mit 12,4 Milliarden kWh an, was gegenüber 9,9 Milliarden kWh im Vorjahr eine Steigerung um etwa 25 v. d. bedeutet. Die Energieerzeugung der deutschen Industrie wird ungefähr auf die gleiche Größe mit derselben Elektrizitätswerte in von rund 8,1 Mill. kWh im Jahre 1926 auf 5,7 Mill. kWh im Berichtsjahr gestiegen. Die Benutzungsdauer hat sich mit durchschnittlich etwa 2100 Nutzungstdauertagen (1920: 1660, 1925: 2100) nur wenig verbessert. Der Bericht fordert daher intensive Ausnutzung aller Möglichkeiten der Stromversorgung und Schaffung verschärfter Absatzmöglichkeiten außerhalb der Zeit der Spitzenbelastung.

# Saison-Ausverkauf

## Auch für Sie ist jetzt die beste Kaufzeit!

Preisherabsetzungen so gewaltigen Umfangen sind nur bei diesem Verkauf möglich, der die Räumung der Läger zum Ziele hat. Warten Sie nicht länger, noch finden Sie in der riesigen Auswahl das, was Sie suchen.

### Damen-Wäsche

Damenhemd Trägerform, mit Klöppelspitze und Stickerei	1.25	Garnituren	Trägerhemd in breiter Stickerei und Klöppelränder	1.95
Damenhemd Trägerform, mit Stickereimoliv und Klöppelspitze	1.45	Passender Schlüpfer	2.45	
Damenhemd Trägerform, aus jenen Wäschestoffen mit Stickerei und Volance	2.75	Nachthemd	2.95	
Damenhemd mit Bärmer-Bogen, kräftiger Wäschestoff	1.25	Frottierhandtuch gestreift oder karriert	68,-	
Ein Posten Hemdhosen leicht angeschnitten, enorm billig!		Frottierhandtuch gestreift, 45/100, schwere Qualität	95,-	

### Der bekannte Weidensessel ist wieder da

Klöppelspitzen und Einsätze bis 10 cm breit	Mit. 18, 8, 3,-	Knabenschürzen mit 2 Spülflaschen Größe 40–55	45,-	Elastine 150 cm breit 48 Pf., ca 75 cm breit 24,-
Hemdenpassen aus Stickerei oder Klöppel St. 38, 25, 15,-	15,-	Mädchen-Schlupfschrüzen Zephir, zweifarbig komb. Gr. 40	75,-	Landhausgardinen Mit. 95, 65, 45,-
Kleidergraffen zum Aussuchen	10,-	Jede weitere Größe 10 Pfennig mehr		Halbstores mit schönen Einsätzen, Elastine Mit. 2,25, 1,10, 50,-
Wäschestickereien Spitzen und Einsätze	Mit. 25, 10, 5,-	schwarze Panama Gr. 40	1.25	Halbstores vom Meter, für jede Fensterbreite passend, Elastine mit Einsatz und Spitze Mit. 1,95
Kleiderborden neue Farben und Dessins	Mit. 25, 10,-	Jede weitere Größe 25 Pfennig mehr		Beiddecken 2belig, volle Größe, mit großem Filet-Moliv und Einsatz 4,50
echt ch. Handklöppelspitzen für elegante Wäsche	Mit. 48, 35,-	Jumperschrüzen, Serie I blau-weiß, indanthren, Zephir, Kreonne und Saiten	85,-	
Foulardine gemustert, 100 cm breit, selten-glänzende Ware	Mit. 1,45, 98,-	Jumperschrüzen, Serie II vollweisse Form, Satin, blau-weiß, indanthren	1.45	
		Jumperschrüzen, Serie III vollweisse Formen, Zephir Kombiert	1.95	
		Damen-Berufsmäntel weiß, Wäscheloch und Linon	3.95	
		Einzelne Modeldekorationen bedeutend herabgesetzt von 875,-		

### Decken und Teppiche

Möbelrips ca. 130 cm breit, uni	Mit. 2.50	Diwandedeken	Wollplüschteppich 200/300 59,-
Kunstseidendamast ca. 130 cm breit, schwarz-gold, grün und Kupfer	Mit. 2.75	Wollperserteppich 200/300 79,-	Velourteppich 200/300 89,-

Warenhaus  
**KANDER**  
T. 1, Schweizerstr. Neckarstadt, Mittelstr.

Zopfrandsessel, weiße Weide	5,00
Wulstsessel, weiße Weide	8,00
Peddigssessel, mit Wulstrand und Rückenstreifen	11,50

# Sommerkleidung

im



Unsere rücksichtslose Preisreduktion die ohne Ausnahme jedes Stück am Lager erfaßt, sollte auch Ihnen ein Anlaß sein, diese Gelegenheit zu Ihrem Vorteil auszunutzen. — In unserer enormen Auswahl finden Sie u. a.:

## Herren-Lüster-Sacos

blau, schwarz und farbig, in unseren bewährten Stoffqualitäten, beste Passform in größter Auswahl!

Mk. 16.50 13.50 11.50 8.50

## Herren-Wasch-Sacos

leicht und bequem von Mk. 4.50 an

## Herren-Sommer-Anzüge

von Mk. 11.00 an

Flanell-Hosen, Trachten-Kleidung  
Sport-Hemden, Sport-Hosen, Sport-  
Strümpfe ebenfalls stark reduziert.

# Engelhard & Sium

Größtes Haus für fertige Herren-Kleidung  
O 5. 4-7 MANNHEIM am Strohmarkt

## Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Am 21. da. Mrs. übernehme ich das Gasthaus Wallfisch, E 4, 8. — Als langjähriger Fachmann und Oberkellner in der Bahnhofswirtschaft II. Klasse wird es mein Bestreben sein, meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten in jeder Weise das Beste zu bieten. — Ich bitte das Vertrauen des Sie meinem Vorgänger Herrn Feuerstein bisher entgegenbrachten, auch auf mich übertragen zu wollen.

### Georg Droßel u. Frau.

Ich habe mein Gasthaus „Zum Wallfisch“ ab heute Herrn Droßel übertragen und bitte das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll 8783

### Familie Feuerstein.

Wegen überfülltem Lager verkaufe ich mehrere prächtige

### Ess-Zimmer

sowie 8700

### Schlaf-Zimmer

in verschied. Holzarten weit unter Preis.

J 5,10 L. ZAHN J 5,10

gegenüber der K 5-Schule

## Piano

buntfarb. Eichen, lack

neu, sehr preiswert

zu verkaufen. 8800

Scharf & Hauk

C 4. 4



## Verkäufe

### "Studebaker"

6 Sitz.  
offen, m. Allwetter-  
verdeck, ganz zum  
Schließen, beweglich.  
Benzinmotor, in guter  
Ausfahrt außerordentlich  
zu verkaufen.  
Anfangs an Barth,  
A 2. 6. 83000  
Telefon 29 104/5.

D. - Rad  
einzelndrittel, mit el.  
Viertl. Dorn, Sohnen  
u. Seign., preiswert  
zu verkaufen. An-  
gebote nach 8 Uhr u.  
Samstag von 2 Uhr.  
Herrn Schmidauer,  
Gmünd-Heidelberg,  
Telefon 24.  
\* 4080

Damenfahrrad 1. 80 M  
Herrenfahrrad 1. 80 M  
verkauf 88004

Krauth, Amerika-  
scheit. 25. III.

1 Oeltank m. Pumpe

150 Liter, fest und

Schweiß-Apparat

„Mitschmeier“, 4 kg  
Gewicht, in Tafelol.  
Zulad., Al. verkauf.  
Karl Weiß, Mannheim  
Seidenstrasse, 186.  
\* 4040

Badeholze, 25 Vfl.,  
Badewannenstrümpe,  
Soden, Weichen, Hand-  
arbeiten, kommen auf  
m. früheren Geldstätt  
K. I. da. Billig zum  
Verkauf. \* 4082

Steinmann, Q 1, 4  
1 Treppe, Breitstet.  
L. Q. bed. Automat.

Günst. Gelegenheit!

Wohnungsbohler Wohn-  
ungen, Einrichtung,  
Gardinen u. dgl. Art.  
Telephon, sowie aus-  
tische zu verkaufen.  
Adressen in der Ge-  
lebenszeit. \* 4088

## 2 Rhein-Fahrten

ab Mannheim mit dem  
Sonder-Schiffdampfer  
„Rex Rhein“  
am Sonntag, den 22. Juli nach  
Oberweier u. zurück, am Montag, den 23.  
Juli von Mannheim nach St. Wörth  
(Vorley) zurück nach Mannheim.  
Besichtigung des Riedeckwaldens,  
ab Rüdesheim Sonderaus und Mann-  
heim Brücktal. Multifaselle und humor-  
voller Liederlänge an Bord. Schiffskarte  
im Vorverkauf M. 6.00, an Bord M. 7.  
Zur Teilnahme an beiden Fahrten ist jedermann  
eingeladen. Vorverkauf 1. Mannheim  
Rathaus Hödel, O 8, 10, Spiel & Sohn,  
O 7, 9, Sig. Haas & Kremer, D 1, im Geschäftshaus  
der R. D. S. Mannheim, J 5, 9. \* 4006



## Ia. Oberbetten

Da unten  
Decken  
Bettfedern alle Sorten  
Keine Anzahlung. 8 Mk. wöchentlich,  
Vert rotobosch jederzeit. Zuschr. unter  
C W 133 an die Geschäftsstelle. \* 4132



**Ata**  
**Henkel's Scheuermittel**  
**putzt alles!**

Kluge Damen  
kanfen jetzt billig  
Ihre Bas

## Pelze

aller Art im  
Pelzhaus Siegel

F 4, 3. Tel. 30793.

## GARANTIE

ZIEHUNG 22 JULI  
BEDÖRFTE BAD. KREIS  
GER-WITTEKEL-WALSEN  
GELD - LOTTERIE  
BAD OHNE ABZUG

**12500**

**5000**

**4000**

Los 50, A 11 STÜCK 6,-  
PORTO 8. LISTE 30,-

**Stürmer**  
MANNHEIM O. F. 21  
POSTSCHN-7403 KRONE  
u. alle Losgeschäfte.



**BMW** Sport  
Modell 27

**Ardie** 500

**D-Rad** 500

**Horex** 500

Zündapp 250

**D K W** 200 cm

**Rich. Gutjahr**

Nekkarverlandstr. 22, Tel. 23443  
2063

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug

Haupigeschäftsstelle E 6, 2

Haupthebenstelle R 1, 9/11

(Bassermannhaus)

## Geschäftsnebenstellen

Nedkarstadt: Waldhofstr. 6

Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 20

Lindenhof: Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezieher dieser Stadtteile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus.

## Annahmestellen

Jungbusch	Jungbuschstr. 33	Sandhofen	Schönauerstr. 19
Parkring	Parkring 1a	Seckenheim	Luisenstr. 1
Neckarsau	Friedrichstr. 4	Hockenheim	Unt. Hauptstr. 11
Rheinauhafen	Neuhofstr. 25	Ladenburg	Marktplatz
Feudenheim	Hauptstr. 23/25	Weinheim	Hauptstr. 72
Käfertal	beim Rathaus	Schwetzingen	Mannheimerstr. 9
Waldhof	Oppauerstr. 8	Lampertheim	Kaisersstr. 19
Heidelberg	Hauptstr. 67, L	Viersen	Rathausstr. 16

## Geschäftszeit:

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7/4 Uhr durchgehend bis

abends 6 Uhr.

Haupthebenstelle R 1, 4/6 (Bassermannhaus): Von vormittags 8 bis 11/4 Uhr,

nochmittags 2 bis 6 Uhr.

Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, noch-

mittags 2 bis 6 Uhr

Re 487



**VERNICHTET:** Fliegen, Stechmücken, Motten, Amiesen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.

FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

# Wandern und Reisen

## Brief aus Bad Aachen

Von Dr. Hein Dellers

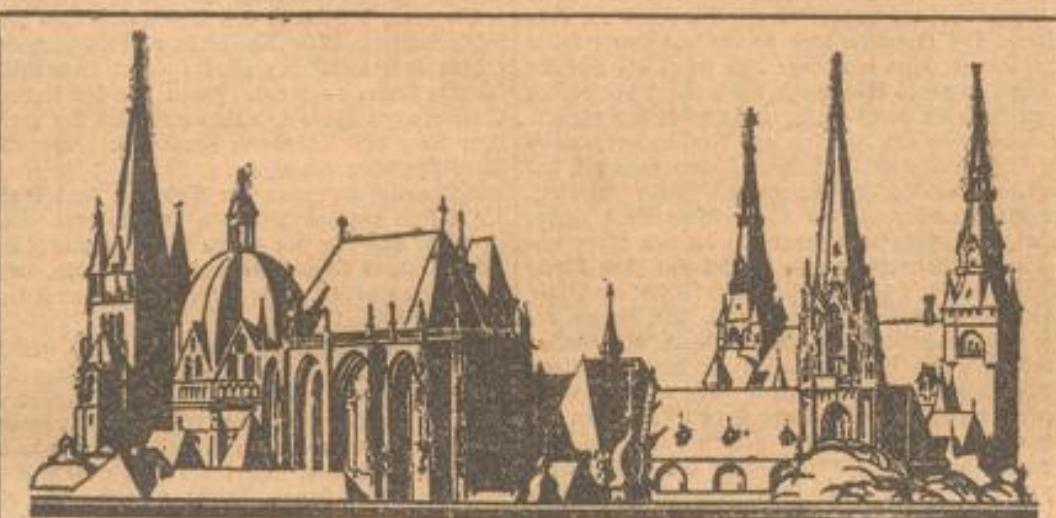
Sehr verehrte, gnädige Frau!

Schönen Dank für Ihren kurzweiligen Plauderbrief! Wie es mich freut, daß Sie Bad-Aachen betreßt der diesjährige Erholungskreis für sich, Ihren Hatten und Söhnen unter vielen Badesäden in eigne Wahl gezogen haben! Herzlich gern erfüllt ich Ihre Bitte, eine kurze Schilderung von der Bedeutung Aachens als Bade-, Kur- und Erholungsstadt und eine Stätte alter deutscher Kultur- und Schönheit zu geben! Da Ihr Sohn noch rheumatische Arlegandenken in den Gliedern hat, wird ihn in erster Linie das Heilbad Aachen interessieren. Ihr Sohn, der wissbegierige Primaner, dürfte in der ehemaligen Lieblingssiedlung Karls des Großen durch genüchtern Anschauungsunterricht bei Besichtigung der alt-ehrwürdigen Baudenkmale seinen gelstigen Horizont mühelos erweitern können, Sie selbst, als große Freundin von Kunst und landschaftlichen Schönheiten werden ganz bestimmt auch auf die Kosten kommen!

Wie die Kultur, so ist auch der Ruhm der Badesstadt Aachen schon zweitausend Jahre alt. Die römischen Krieger stärkten und stützten schon ihre kriegerischen Glieder in den heißen Quellen dieses unter Karl dem Großen und erst recht in späterer Zeit so weibertümlich gewordenen Bades.

mälern erfreuen das Auge das wichtige Marschiertor und das stierliche Bonitor, nicht minder auch der auf lustiger Höhe emporragende alte Pulverturm und die mit der Karlsjage engverbundene Frankenburg, auf der der Freiheitsfänger Freiligrath in früheren Jahren und spät der bekannter Erbauer der Amerika-Flugsenge, Prof. Junkers, eine Zeitlang ihr Domizil hatten. Im Verkehrszentrum überraschen mit ihrer architektonischen Schönheit Stadttheater und Elisenbrunnen. Ein Besuch der drei reichhaltigen Museen wird gewiß erfreuliche Überraschung bringen.

Verzeihen Sie, Verehrteste, daß ich Ihnen dies alles schon heute verrate! Nun: es geschieht lediglich aus dem Grunde, um Sie in Ihrem Interesse und dem Ihrer Angehörigen und Bekannten auf die Heilkraft des Bades Aachen und die Bedeutung dieser alten Kulturstadt mit Nachdruck aufmerksam zu machen. — Halt, ich vergaß noch etwas Wichtiges: den Zauber der romantischen Umgebung dieser in der äußersten Ecke Deutschlands, die an der belgischen und niederländischen Grenze liegenden ferndeutschen Stadt zu schaffen. Mit wenigen Strichen soll's geschehen: Versetzen Sie sich bitte mit mir auf den 200 Meter hohen Vossberg am Nordrande der Stadt, der in den letzten Jahren geradezu in eine Parkstadt verwandelt wurde. Gelt, so etwas steht man



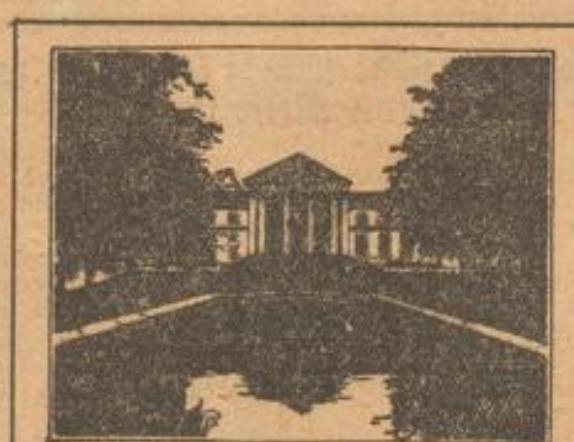
Bad Aachen: Stadtsilhouette

Die Wunderwirkung der an 88 Stellen hervorprahlenden heißen Quellen hat sich gegen Rheuma, Gicht, Fischias und Kreuzleiden seit zwei Jahrtausenden überaus erfolgreich bewährt; das wird bewiesen durch die vielen Dankesbesegungen und glänzenden Urteile mägebender Persönlichkeiten über Aachen und das jetzt mit ihm verbundene, früher selbständige Bad-Burkheim, wie gleichfalls durch die Tatsache, daß zahlreiche Fürstlichkeiten und andere berühmte Männer, so u. a. Christian IV. von Dänemark, Peter der Große von Russland, der alte Kzik, der Haudegen Blücher, Meister Albrecht Dürer und der bekannte Gläubiger Casanova, hier Ruhe, Erfrischung und Kurzweil gefunden haben. Für Unterkunft und Aufenthalt der Fremden ist aufs beste gesorgt.

In den herrlichen Anlagen des neuen Kurhauses fühlt sich der vermöhnste Badegast wohl. Für Verstreitung der Erholungsbefürchtigen sorgen allerlei Veranstaltungen: Tennisturniere, Konzerte, Tanzunterhaltungen, die Wunder der Bechtfountain, Abbrennen von großen Feuerwerken und genussreiche Ausflüge. Von den künstlerischen Darbietungen verdienen die des Stadttheaters (Oper, Operette und Schauspiel, auch Aufführungen auf einer ideal gelegenen Freilichtbühne), wie besonders die der Musikdirektion besondere Beachtung; die Freunde der leichtschläfrigen Muse kommen auch nicht zu kurz. Auf dem im amüsantesten Soesttal gelegenen einzartig schönen Turnierplatz findet in diesem Jahre (18.-26. August) abermals ein großes internationales Mett- u. Sportturnier statt, das die führenden Leute auf diesem Sportgebiete wie in früheren Jahren bestimmt wieder aus aller Herren Ländern nach Aachen lassen wird. Nicht wahr, die Badesstadt Aachen bietet für jeden Gast wohl genug?

Es gibt nur wenige Städte in Deutschland, die Badesstadt und zugleich ein so bedeutendes altes Kulturgezentrum wie die urh. regalis als einst wohlerührte Lieblingsresidenz des Großen Karl in solch bewundernswerter Weise sind. Ein Gang durch die Stadt bringt dem Fremden eine erfreuliche Überraschung nach der andern, vornehmlich in den an Baudenkmälern reichen Straßen der Altstadt. Gebannt durch die prächtigen Bauwerke aus alter und neuer Zeit bleibt der Fremde auf dem Rathaus bewundernd stehen: da liegt dicht vor ihm der Wunderbau des Münsters mit seinem hochragenden Chor und seiner noch erhaltenen Psalzkapelle des gewaltigen Frankenreichs, da schaut er staunend empor zu den himmelhochstrebenden Türmen des wundervollen Rathauses, das auf den wuchtigen, noch deutlich erkennbaren Erdämmen der ehemaligen Pfalz errichtet wurde. Von hier aus regierte Karl einstmals sein Weltreich, und nicht weniger als 32 Könige setzten im Kaiserzaal nach der Kirche: Weiße im Münster an glanzvoller Tafel auf weltliche Weise ihre Krönung. Alfred Nethe, der berühmte Sohn der Stadt, hat im imposanten Kaiseraal des Rathauses in seinen weltberühmten Frescogemälden die bedeutendsten Taten Karoli Magni festgehalten. Wie wird das Aachener Münster um seine historische Bedeutung seine kostbare Schatzkammer, das wundervolle Oktogon, den Königsthron und den wertvollen Kronleuchter Barbarossas, wie aber erst um die leichte Ruhetätte seines Erbauers von allen deutschen Städten bewundert und beneidet! Von den mittelalterlichen Baudenk-

nicht alle Tage? Nur wenige deutsche Städte haben in ihrer unmittelbaren Nähe ein solch wundervolles Ausflugsplätzchen nach allen Windrichtungen! Hundert Meter unter und liegt wie eine kostbare Miesensperle in einer maliglänzenden dunklen Muschel das im Sonnenchein flimmernde Häufwerk der türmreichen Stadt. Der Talsessel wird ringsum von anmutigen Waldluppen und baumgekrönten Hügeln wirkungsvoll umkränzt. Aachen verdient als Charakteristikum die Bezeichnung „die Stadt im Waldesfranz“. Dafür von dem im Süden in einer Bänge von 8 Kilometer sie hinziehenden Aachener Wald mit seinem mystergötlichen Wegesegen debünt sich das Wunder- und Wunderreich der Nordwesteifel aus. Bis ins Hohe Benn hinein kann der genießende Blick schweifen. Nördlich liegt zu unseren Füßen das wiesen- und feldgerückte Soesttal. Eine idyllische Augenhaut linker Hand vom Paulinenwäldchen, dem ehemaligen Lieblingsausflugsziel von Napoleons Schwester Pauline, macht sich Holland mit seiner Bergwerksindustrie bildwirksam bewerkstellig. Im Westen tauchen die Höhen des freudlichen niederländischen Städtchens Baals mit dem auf dem höchsten Punkt Niederslands in den Horizont hineinragenden Aussichtsturm auf. In der engeren Umgebung Aachens gibts also genug schöne Wandzeile und da die Fahrverbindungen zu rücksichtlich bekannten Ausflugsorten in der Eifel (Mon Scheln, Nideggen usw.) sehr günstig sind und ein Besuch der niederländischen und nebelgischen Grenzorte Maastricht, Valkenburg, Eupen, Malmedy usw.) ohne Bahnschwierigkeiten überaus lohnend ist, macht der Programmierung für Wanderungen und Fahrten in das



Bad Aachen: Das Kurhaus

steldebüte aber leider zu wenig bekannte Aachener Grenzland seine Schwierigkeiten. Stadt, Volksfest und Landschaft bieten der Reise so viele, daß Entfernung seineswegs zu befürchten sind, im Gegenteil: Überraschungen stehen bevor!

Sagen wir deshalb: auf recht baldiges Wiedersehen im schönen Aachen, der romantischen Stadt im Waldesfranz —

## Abhandengesammeltes Reisegepäck

Von Dr. jur. Hans Wandrey

Die Reisezeit läßt es angebracht erscheinen, einmal kurz und zusammenfassend die Grundsätze darzulegen, nach denen die Eisenbahn für das Abhandengesammelte und die Beschädigung von Gepäckstücken des Reisenden handelt. Die geltenden gesetzlichen Bestimmungen unterscheiden dabei, ob das Gepäck zur Beförderung oder zur Aufbewahrung aufgegeben worden ist. Sie unterscheiden ferner zwischen Handgepäck und solchem Gepäck, das der Reisende zur Beförderung einem Gepäckträger übergeben hat. Schließlich gelten wieder andere Vorschriften, wenn der Reisende aus Vergleichlichkeit Gepäckstücke im Eisenbahnwagen hat liegen lassen.

Am weitgehendsten ist die Haftung der Eisenbahnen bei völligem oder teilweise Verlust von aufgegebenem Reisegepäck. Als in Verlust geraten sollen nach der Eisenbahnverordnung fehlende Gepäckstücke schon nach Ablauf von drei Tagen nach Ankunft des Zuges, zu dem sie aufgegeben worden sind, angezeigt werden. Der Reisende soll sich also nicht auf lange Ermittlungen einzulassen brauchen, ob sich sein Gepäck wieder anfindet. Wird das Gepäck trotzdem später wiedergefunden, so ist der Reisende hiervon zu benachrichtigen. Er kann dann innerhalb von 30 Tagen nach Empfang der Nachricht verlangen, daß ihm das Gepäck gegen Rückzahlung des erhaltenen Erfahrbetrages kostenfrei aufgehängt wird. Bei aufgegebenem Gepäck kann sich die Bahn von ihrer Haftung nur durch den Nachweis befreien, daß der Schaden durch höhere Gewalt oder durch Verschulden des Reisenden entstanden ist. Sie haftet also auch für zufällige Schäden, insbesondere auch für Diebstahl. Die Haftung erstreckt sich jedoch nur auf Reisegepäck. Dazu gehören alle diejenigen Sachen, die der Reisende für sich, seine Familie und sonstige Begleitung für die Dauer der Reise braucht. Will daher jemand die Kosten seines Sommeraufenthalts dadurch herabmindern, daß er gleichzeitig einen Musterkoffer minimiert und gibt er auch diesen als Reisegepäck auf, so erhält er im Falle des Verlustes dieses Koffers keinen Erfolg. Hat Kostbarkeiten, Geld und Wertpapiere, die als Reisegepäck aufgegeben werden, haftet die Eisenbahn je nach überhaupt nicht mehr. Hier kann sich der Reisende nur durch den Abschluß einer Reisegepäckverhältnis gegen besondere Gebühren schützen. Zu den Kostbarkeiten gehören alle solche Gepäckstücke, die im Vergleich zu anderen gewöhnlichen Sendungen von gleichem oder annähernd gleichem Umsange und Gewicht einen ungewöhnlich hohen Wert haben. Sind Gegenstände, auf die der Begriff Kostbarkeit zutrifft, mit solchen verpackt, auf die er nicht zutrifft, so ist die Haftpflicht nicht nur bezüglich des ersten aufgeschlossen, sondern ganz, sofern der Begriff Kostbarkeit für das Gepäckstück als solches zutrifft. Vorauflistung der Geltendmachung eines Schadensverschuldnungspruches ist bei Verlust von zur Beförderung aufgegebenem Gepäck, daß der Reisende es binnen 14 Tagen nach der Ankunft des Zuges, zu welchem er es aufgegeben hat, auf der Beförderungsstation abfordert. Der Tag, an welchem der Zug ankommmt, wird dabei nicht mitgerechnet. Nach Ablauf der Frist ist der Schadensverschuldnungspruch verwirkt. Außerdem muß der entstandene Schaden genau nachgewiesen werden, so daß es empfiehlt, ein Verzeichnis der verpackten Gegenstände zurückzubehalten. Der Anspruch auf Erfund verjährt in einem Jahre.

Ist dem Reisenden der Gepäckchein, den er bei Aufgabe des Gepäcks erhält, abhanden gekommen und hat ein anderer ihn gefunden oder auch gestohlen und daraufhin das Gepäck abgesondert, so haftet die Bahn grundsätzlich nicht. Denn sie ist nicht verpflichtet, die Beschädigung des Inhabers des Gepäckcheins zu prüfen, es sei denn, daß eine besondere Veranlassung dazu gegeben ist, die ein Richtprinzip der Legitimation zum Verhüten macht. Ist das Gepäck noch nicht abgeholt worden, so erhält der Reisende es auch ohne Gepäckchein, wenn er seine Empfangsberechtigung glaubhaft macht. In Zweifelsfällen kann die Bahn von ihm die Leistung einer Sicherheit verlangen.

Bei bloßer Beschädigung von aufgegebenem Reisegepäck gelten dieselben Grundsätze. Wegen Beschädigungen, die bei der Wiederanschändigung des Gepäcks nicht äußerlich erkennbar waren, können Ansprüche gegen die Eisenbahn nur dann geltend gemacht werden, wenn der Reisende binnen einer Woche nach der Annahme schriftlich bei der Eisenbahn eine Untersuchung zur Feststellung des Schadens beantragt oder auch bei Gericht die Beleistung des beschädigten Gepäcks durch Sachverständige veranlaßt. Diese Einschränkung gilt nicht, wenn der Schaden durch grobe Fahrlässigkeit der Bahn herbeigeführt worden ist, was allerdings der Geschädigte beweisen muß.

Vielen Reisenden erlaubt es über ihre wirtschaftliche Lage nicht, neben den Fahrtkosten auch noch Gepäckkosten zu bezahlen. Diese werden also ihre Reisenotwendigkeiten selbst als Handgepäck mit sich nehmen. Zu solchem Handgepäck gehören auch mitgenommene Tiere. Hier ist die Stellung der Bahn günstiger. Sie haftet nämlich nur dann, wenn für ein Verschulden zur Last fällt, was außerdem der Geschädigte nachweisen muß. Die Bahn haftet daher nicht, wenn der Reisende einschläft und ihm währenddessen ein Mitreisender das Gepäck weg nimmt. Der Reisende muß vielmehr sein Gepäck selbst genügend beaufsichtigen oder für Beaufsichtigung sorgen, wenn er sich von seinem Platze entfernt. Die Bahn würde auch nicht haften, wenn durch eine Erschütterung des Zuges Handgepäck aus dem Gepäckzeug fallen und dadurch beschädigt würde.

Hat der Reisende sein Gepäck zur Beförderung zum Abteil oder zu einer Droschke einem amtlich bestellten Gepäckträger übergeben, so ist seine Stellung wieder günstiger. Hier haftet nämlich die Bahn wie bei Gepäck, das zur Beförderung aufgegeben worden ist, also nur mit den beiden Entlastungsmöglichkeiten, daß entweder höhere Gewalt oder Verschulden des Reisenden den Schaden verhüten kann. Diese strenge Haftung besteht aber nur, solange die Beförderung des Gepäcks innerhalb des Bahnhofsbereichs erfolgt, wozu auch noch die Droschkenhaltelehre vor dem Bahnhof gehört. Die Haftungsausschluß für Kostbarkeiten gilt auch hier. Die amtlichen Gepäckträger müssen durch Dienstbeziehen erkennbar sein und eine gedruckte Dienstanweisung nebst Gebührentarif bei sich tragen. Auf Verlangen haben sie den Tarif vorzulegen, auch eine mit ihrer Nummer versehene Karte zu vorzuführen.

Läßt der Reisende auf Vergeltetheit Gesäß im Suge liegen, so hält die Bahn nicht. Der Reisende, der solches Gesäß an sich nimmt, ist jedoch verpflichtet, es unverzüglich der Bahnpolizei oder einem ihrer Angestellten abzuliefern, da es einen eisernen Hund in der Bahn nicht gibt. Tut er es nicht, sondern behält es den Gegenstand für sich, so macht er sich des Diebstahls schuldig. Der Finder hat auch keinen Anspruch auf Entlohnung, auch nicht auf Herausgabe der Sache, falls sich der Verlierer nicht melden sollte. Von der Ablieferung des vergessenen Gegenstandes an die Bahn hält die nach den Bestimmungen über Geschäftsführung ohne Auftrag nur für großes Versehen. Sie kann, wenn sie der vergessliche Reisende nicht bei ihr meldet, die Sachen durch einen ihrer Beamten öffentlich versteigern lassen, nachdem sie den Verlierer vorher durch öffentliche Bekanntmachung zur Annahme seiner Rechte aufgefordert hat. Nach dem Verlauf muß sie den Erlös noch drei Jahre lang zur Verfügung des Verlierers halten.

Kommen Sachen im Schlafwagen zu Schaden oder entstehen, das nicht der Reichsbahn, sondern einer privaten Schlafwagengesellschaft wie der Mitropa gehört, so hält die Eisenbahn nur bei Verlusten. Aber auch die Schlafwagen-gesellschaft hält nur nach allgemeinen Grundsätzen, wenn sie nämlich ein Versehen trifft. Für sie kommt also insbesondere nicht die strenge Haftung des Hotelwirts in Frage, der auch ohne Verantwortung für das Abhandenkommen und die Beschädigung der von seinen Gästen eingebrachten Sachen haftet. Denn auf der Bahn ist nicht die Beherbergung sondern die Förderung der wesentliche Teil des mit dem Reisenden abgeschlossenen Vertrages.

Gibt der Reisende auf der Ankunftstation oder während der Reise sein Handgepäck bei einer Gepäckaufbewahrung ab, um sich ein Hotel zu suchen, oder das Warten auf einen ungünstigen Aufschluß durch einen kleinen Spaziergang abzuhalten, so gelten wieder besondere Bestimmungen. Für diese zur Aufbewahrung gegebenen Sachen haftet die Eisenbahn nämlich nur als Bewahrer und daher nur bei Verlusten. Außerdem kann der Vermieter seine Haftung vertikalisch beschränken. Das hat die Bahn getan und den Höchstbetrag für jeden eingetretenen Schaden und für jedes Gepäckstück auf 100 Mark festgesetzt. Der Reisende ist aber trotzdem verpflichtet, den Schaden durch die Beschädigung oder den Verlust entstandenen Schaden genau nachzuweisen. Geld, Wertpapiere und Goldbarren dürfen überhaupt nicht zur Aufbewahrung gegeben werden. Für ihren Verlust haftet die Bahn also nicht.

Mitwirkendes Verhalten des Reisenden an der Entstehung des Schadens ist in allen Fällen zu berücksichtigen. Je nach seinem Grade kann es den Schadensersatzanspruch der Höhe nach mindern.

### Badenland als Reiseziel

#### Die Gebirgsbahnen des Schwarzwaldes

Die Eisenbahnlinie durchzieht das Badenland von Norden nach Süden und führt durch das Rheinland von Frankfurt über Mannheim-Heidelberg-Kaiserslautern nach Basel. Bietet schon diese Fahrt, die ununterbrochen einen Ausblick auf die ganze Strecke begleitende Höhenlage des Schwarzwaldes ermöglicht und auf der sich der Reizklima des Landes in seiner ganzen Pracht offenbart, den Reisenden stimmungsvolle Eindrücke, so werden diese verstärkt auf einer Fahrt in das Herz des Schwarzwaldes. Zahlreiche Taleinschnitte unterbrechen das troyige, tannengekrönte Bergmaß des Schwarzwaldes. Ruhige Phantasie und genialer Erfindergeist haben im Schwarzwald technische Anlagen geschaffen, die die Romantik dieser Gegend erhöhen. Zwei Bahnenreihen sind besonders durch ihre ländlichen Bildungen in der Welt berühmt geworden: Die Schwarzwald- und die Höllentalbahn.

Hier durch das Gebirge führt die Schwarzwald-Bahn, die "Gothardbahn Deutschlands", die durch reizvolle Taler hindurch, an steilen Hängen des Bergwelt emporsteigt, durch 28 Bergdurchlässe auf aussehensreiche Gebirgsgräben leuchtet und die malerische Poesie des Künzels- und Gutachtaals erleben läßt, dann über die Wasserfälle des Rheins und der Donau hinweg in die fruchtbare Baar führt, um schließlich an den Gewässern des Bodensees zu münden. Die technisch und landschaftlich hervorragende Schwarzwald-Bahn, die in den über und über Jahren des vergangenen Jahrhunderts von Robert Gerwig erbaut wurde, stellt eine Verbindungsstrecke zwischen Offenburg-Triburg-Singen und Konstanz dar. Von Offenburg bis Sommerau, dem höchsten Punkt der Bahn, sind 671 Meter Steigung zu überwinden. Die nur 18 Kilometer lange Strecke von Hornberg bis Triburg hat allein 218 Meter Steigung und bildet mit den berühmten Doppelschleifen bei Triburg den interessantesten Teil der Bahn. Die Schwarzwald-Bahn ist die Hauptstrecke für den Fremdenstrom im südlichen Schwarzwald. Rechts und links des Schienennetzes entstanden Sommerfrischen und vornehme Kurorte von Klang und Namen (Gengenbach, Hornberg, Triburg, St. Georgen, Villingen, Donaueschingen).

Die Höllentalbahn verbindet auf der Grenze des mittleren und südlichen Schwarzwaldes von Freiburg i. Br. bis Donaueschingen die Rheinebene mit dem Taubenstrand der Donau, die badiische Hauptbahn mit der Schwarzwald-Bahn. Sie bildet den Zugangsweg zu den zahlreichen Höhenburgen des Südschwarzwaldes, wie Hinterzarten, St. Peter, St. Märgen, Titisee, Feldberg, Schluchsee, St. Blasien, Neustadt, Breisgau, Bärenfels und Bengzthal. Ihr Charakter wird kennzeichnet durch die Namen wie Höllental, Himmelreich, Höllentor und Höllstieg. Zwei wilde Gebirgsflüchtlinien, das Höllental und das Bärenfels, sind nach Westen und Osten Ein- und Ausgänge dieser Bahnlinie. An neugierigen Reisenden, oft in das harte Gebirge gesprengt, oder in den Schoß der Berge gelegt oder über gewaltige Blödknoten fahrend, winden sich die Schienen über die rosende Gebirgsfläche durch die engen Schluchten und über die steilen Abhänge. Die gesamte Bahnstrecke beträgt 75 Kilometer; 12 Tunnels und 14 größere Brücken stellen hier ein Meisterwerk deutscher Technik dar.

Die jüngste Gebirgsbahn der deutschen Reichsbahn ist in der Strecke Titisee-Bärenfels (Feldberg)-Steiburg im südlichen Schwarzwald gebaut worden. Sie ist eine Abschwungung der Höllentalbahn und führt von Titisee aus unmittelbar an den König des Schwarzwaldes, den Feldberg, heran. Das Feldbergs- und Schluchseegebiet ist somit mit seinen Kurorten wie Bärenfels, Altkirch, St. Blasien, Engen, den Höhenhotels des Feldbergs usw. in unmittelbare Nähe des Bahnverkehrs gerückt worden. Die Station Bärenfels-Feldberg ist der höchstgelegene Bahnhof der deutschen Reichsbahn, die mit diesem großzügigen Bahnprojekt der Schwarzwaldseisenbahn neue Wege angelegt hat. Ein ausgebautes Infrastruktursystem ermöglicht somit auch in den abgelegenen Teilen des Schwarzwaldes seine Schönheiten und Wunder.

Seit dem 1. Juli d. J. vermittelt nun auch noch die Wurmtalbahn (Stadt-Breisgau) den Naturfreunden neue Wege des beträchtlichen Schwarzwaldes.

### Das Weinstädtchen Staufen im Breisgau und sein Faustwirtshaus

Von Gustav Henbach

Eigentlich wollten wir nicht nach Staufen, sondern über den Hohberg nach Freiburg fahren. Da kam eine dunkle Wolke, nach der andere und beide die Bergbähne mit dichten Schleier. Wir fuhren von Badenweiler, dessen Schloß einen romantischen Anblick darbietet, wenn man von Müllheim die schön gewundene Straße hinauffährt, über Altdorfweiler zurück am Kaiserweg hinauf vorbei durch die alte Johanniterkomturei Heitersheim mit dem letzten Schloß, das uns ein Merianischer Stich aus verklärten Tagen zeigt, noch dem Weinstädtchen Staufen im Breisgau. Ein edles deutsches Bild. In der Wende die Häuser des Büdels und auf dem Berggipfel trauen die Trümmer einer festen Burg von Ritterium und Minnelang... Wir halten am Marktplatz in Staufen. Ein Brunnen plätschert leise... Geranien rot und Begonien in schönem Blau hängen vom Geländer. Der Schloßhügel zeigt das Wappen der Stadt: drei Kelche und drei Sterne... Gemahnen die Kelche wohl an den Wein, der so lieblich mir ist... Da steht das Rathaus mit Wappn und Türmchen gestaltet. Die alten Glasfenster mit der Darstellung des Sieges der Heuerwaffen sind kulturgeschichtlich wertvoll. Daneben ruht ein großes Bild und eine lange Inschrift an der Wand des "Löwen" verrät uns, daß hier der Haft gestorben sei, doch davon weiter unten. Langsam schlendern wir durch die Hauptstraße, die liegt ein zweiter Brunnen mit einer Marienthal auf dorofener Säule blumengeschmückt. Man muß die Brunnen lieb haben, denn sie machen das Stadtbild lebendig und halten es noch. Wir biegen unten um und gucken in den verstecktesten Winkel der Stadt, in das heilige Amtshaus. Selten sieht man ein so romantisches Gebäude als Sitz eines Bezirksamtes. Fensterläden kleiner am roten Sandstein empor, umschlingt die Fensterschäden, steigen bis zu dem Dache empor. Ein Treppengebäude steht im Winkel. Um das Haus dehnt sich ein Garten... reisender als ein Paradies... drin läuft sich so selbst fühlend träumen und sinnen um den ewigen Wandelirdscher Dinge, denn eins war dies Haus der Hof des Freiherren von Staufen und Wittemann der Frauen der beiden leichten Herren zu Staufen, dann wurde auf Befehl der vorösterreichischen Regierung ein Abriss und Umbau vorgenommen, doch nicht sehr gründlich anscheinend, denn manches hat noch den Charakter des 18. Jahrhunderts. Man schreitet, nachdem unser Blick nochmals das romantische Bild wahrnahm, durch einige Gäßchen und freut sich an den Treppenläufen und den Wendeltreppen und kommt auf den "Neumarkt" an den Wall, der die Stadt umgibt. Ein Name, ein Platz, nein, eine Geschichte der Stadt, einer Landschaft. Ein Name erfüllt und die Vergangenheit erwacht. Durch die Gassen gleitet der Blick über die Landschaft. Ein zu dem wundrigen Berg, robenumräumt, weinlaubbedeckt, mit den leichten Trümern einer mittelalterlichen Festburg Staufen. An der alten Kirche wundern wir vorbei und stehen dann auf dem steilen Wege empor zum Schloßberg. Auf der Höhe überraffen uns zwei Dinge, die mächtigen Bauern der Burganlage und die Hexenkost. Zu unseren Füßen schlägt das Städtchen, von Obstbäumen umringt, die Schwarzwaldberge vom Kandel bis zum Blauen erheben sich hinter dem Städtchen. Eingehämmerte Täler wissen von weiten Wegen zu den Bergen, und vor uns gen Westen der Blick in die weite, offene Landschaft: das Rheintal mit seinen Dörfern und Städten. Welt in der Ferne erhebt sich mächtig das Münster von Freiburg... und ein Stück verlorener deutsches Land sendet der alten Heimat einen Gruß... haben wie drüben wohnen Menschen gleichen Schlages: Alemannen...

Die Burganlage selbst weist zwei Abteilungen auf: die Wohnräume im Innern und die Verteidigung an der Nord- und Westseite. Ein mächtiger Bergfried bildete auch hier den Kern der Anlage. Im Osten lag der Palas, dessen Gemäuer der Hofsiedler eingerüstzt ist. Auch von den sonstigen Bauten ist nur Trümmerwerk erhalten, weil die Burg früher als Steinbruch von den Bewohnern der umliegenden Orte benutzt wurde, erst als 1808 die Gemeinde Staufen die Burg kaufen konnte. Ist der Erhalt gesichert worden, denn die Stadtgemeinde Staufen sich das Gemäuer so gut es ging auszuforschen, um die Überreste in ihr wahnsinnig äußerst malerisch zu erhalten.

Wir steigen wieder hinab in das Städtchen und halten Rast in dem Wirtshaus mit dem Haubtlbild an der Wand im Löwen. Gleich beim Eingang linker Hand ist eine Tür. Dort geht es hinein. Ich, Wanderer, deine Schneide aus, denn daß das Land ist hellia, daß du betrifft, du bist im Haustübbchen zu Staufen. Eigene Tüche und Stühle heißen dich willkommen. Dunkles Einengesäß läßt eine dümmige Stunde am Nachmittag. Ein Fenster halbgeschlossen, läßt einen Blick auf den Marktplatz zu mit seinem alten Brunnen. Bader-Hoelsch Bild grüßt dich von der hinteren Wand und Bilder aus dem Leben des großen Baderers, von Künstler-Hand gemalt, schauen von den Wänden. Wie Größe mit launischen Dräuzen sind dir bald vertraut und die Stammblume der Freiherrn von Staufen, bei denen der Haft zu Gast gewesen, sind dir

### Wie man's nicht machen soll, wenn man eine Reise tut

(Nachdruck verboten.)

1. Erzähle jedermann, ob es' wissen will oder nicht, schon vier Wochen vorher von deinen Reiseabsichten; alle sollen ihre Dispositionen danach treffen.

2. Benutze vor Antritt der Reise ruhig offenstehen; ein schönes Leben habe ich nichts. Sollten die Scheiben wirklich durch etwas Sturm entzweigehen, so kommt der Hausherr sicher gern für den Schaden auf.

3. Solltest du vergessen, den Gasbrenner abzudrehen, so werden das die lieben Nachbarn durch den Geruch schon merken.

4. Nicht lasse brennen, die Elektrizitätswerke müssen auch leben.

5. Post und Zeitung hast du natürlich vergessen umzubestellen; an alles kann man auch nicht denken.

6. Solltest du spät noch zurückkommen und du hast deine Hausschlüssel nicht mit, so ist sicherlich dein Turnschuh entzweit, doch um diese Zeit schon bearbeiten zu dürfen.

7. Daß du deine Kofferchäuse bei der Ankunft mit dem Wollen nicht finden kannst, das nimmt ruhig und gelassen hin; das ist eben die Tüte des Objekts.

8. Pflanzen, Hund und Kanarienvogel lasse ruhig in der Wohnung zurück; es wird sich schon eine mildeidige Seele finden.

Bekannte. Ein freundliches Mädchen bringt uns einen tollen Tropfen in feingewickeltem Glase. Unsere Augen blicken weiter in dem schwulen Zimmer umher: entdecken Bilder von Membran, schmiedeferne Beleuchtungskörper und an dem halbgeschlossnen Fenster die Wappen der Geschlechter, mit denen der Name Haft und Staufen verbunden ist. Die Haubilder an den Wänden erregen unsere besondere Aufmerksamkeit, sie wurden geschaffen vom Kunstmaler Wohlgemuth in Rom, einem geb. Freiburger, der Bilder aus der ältesten Haftstube wiedergibt. Wir sehen Hafts-Studien, Hafts-Beschreibung an Mephistopheles, Hafts-Bericht mit seinem Faustulus Wagner, Hafts-Befreiung der Helena aus Griechenland und seinen Abschied von seinen Anhängern und sein erschreckliches Ende durch den Teufel im Neuen zu Staufen. Das ist in einem Schrank eine antinomische Bücherei von Haushälfen und Haustübbchen findet, eine Gabe der deutschen Verleger und Buchhändler, ist noch erwähnt.

Wir kommen ins Blaudern mit dem Mädchen, das und den Wein brachte, und fragen nach dem Werden des Städtchens und nach der Burg und nach dem Haft. Gerne erzählt man uns, wie Staufen zu den ältesten weinbautreibenden Orten des Breisgaus gehört, wie es um 1111 an den jährigen Mittwoch Adalbert kam, der sich von Staufen nannte. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts kam Staufen in den Besitz der Oberreicher. Von dieser Zeit an blieb die Burg Staufen, die von den Freiherrn von Staufen abgebaut worden war, unbewohnt und ging im dreißigjährigen Krieg in Flammen auf. 1620 verständigte Österreich die Stadt an Hannibal von Schenckburg, der kaiserlicher Oberst und Johanniterritter gewesen war. Um 1730 erwarb das Kloster St. Blasien die beiden Herrschaften Staufen und Kirchhofen, bis 1800 die beiden Herrschaften an Boden fielen. Die Stadt Staufen hatte ein wechselseitiges Schloß, raus blieb das Gemeindewer bestehen. Aus dem Dorf wird 1741 ein Städtchen, das tüchtige Handwerker beherbergte und einen schönen Aufschwung nimmt. Doch mit dem Tode des Freiherrn von Staufen 1802 und der damit verbundenen Auflösung des Hauses begann eine trübe Zeit, die durch den dreißigjährigen Krieg noch trübler gehalten wurde. Die Kämpfe der Franzosen von 1870-71 ließen den Städtchen stark zu und auch 1870 noch wurden schwere Opfer verlangt. Dann kam der Übergang an Boden. Noch einmal stürzte vor 1870 und 1914 der Kriegsdruck die Bürger; Streites Erhebung stand mit einem Gesetz hier am 24. September ein Ende.

Tragisch war nur der Tod von fünf Beller Musikanten, die nichts wußten von den kriegerischen Taten der Volksgenossen und die, um einige Kleidlein und Tüte aufzuspielen, infolge eines Mißverständnisses von den Regierungstruppen erschossen wurden. Ihr Gedächtnis hält noch ein Kreuz auf dem Friedhof fest.

Der Zusammenhang zwischen Haft und den Herren von Staufen geht auf die Zimmersche Chronik hervor und es ist angenommen worden, daß die Verfohrer die Herren von Staufen gut kannten, wenn nicht sogar verwandt waren. Daß Haft in Staufen stand, geht aus einer Stelle der Chronik hervor und beleuchtet darf die Zimmersche, daß die Herren von Staufen die Gründer Hafts waren. Ja, es behauptet ein neuerer Historiker, daß alle Haubilder auf Staufen aufgestellt und daß sämliche in den Haustübbchen auftretenden Herrschaften mit den Freiherrn von Staufen näher bekannt oder verschwägert sind (Dr. Blume, Freiburg). Auf Grund der Ergebnisse hat Prof. Geiges, Freiburg, auf dem Giebel des Hauses ein Bild entworfen, das zeigt, wie der Teufel dem Haft den Hals umdreht und dabei stehen die Worte: anno 1548 ist im Neuen zu Staufen Doctor Haftus so ein wunderbarlicher Migratmann gewest eingelänglich gestorben und es geht die Sage, der obersten Teufel einer, der Mefistofel, den er in Pesten nur 24 Jahren abgelaufen, das Genie abgedrohnt und seine arme Seele der ewigen Verdammnis überantwortet.

Das Mädchen erzählte uns dies in einer so lächelnden Form, daß man merkte, wie sehr ihr das Städtchen und seine reiche Geschichte am Herzen lag, und als es zum Scheiden ging, gedachten wir der Verse des Baienauer Prälaten Hesel, den er in Pesten nur seinen Schwager genannt, daß ihn, nachdem der Pact von 24 Jahren abgelaufen, das Genie abgedrohnt und seine arme Seele der ewigen Verdammnis überantwortet.

Der Mond glitt unter den Wolken hervor, als wir auf dem Haustübbchen traten. In seithamer Stille lag der Marktplatz; nur der Brunnen sang sein einstöckiges Lied. Ueber lange Schatten hütte die Gassen in lasses Dunkel. Ein strahlender milder Helle aber lag hoch über dem Städtchen die Burg, und die Mauer stand wie Geisterzwer zum azurinen Himmel, der sich mit Sternen reich gesiert über der schlafenden Landschaft breite wie ein weicher, warmer Mantel.

Leise fuhren wir wieder von dannen, um die Ruhe nicht zu stören, aber lange noch sahnen wir die Geschichte des Hauses nach und seiner Gründer und der Geschichte des Städtchens, daß so einfach liegt, so verwunschen... und trugen als Gedächtnis die Erlenblätter in die Ferne, daß auch in einsamen Tälern stillsam schöne Blumen blühen...

9. Stehengelassene, verderbliche Speisereste ziehen Fliegen an; beim Heimkommen wird man über den angenehmen Gedächtnis erfreut sein.

10. Du guterlebt hast du im Orange der Geschäfte vergessen, dir den nötigen Wass zu besorgen; nun ja, da ändert du eben die Reiseroute und fährst woanders hin. Man muß nur großzügig sein; deine Bekannten werden ob deiner "Tüpfelhaftigkeit" staunen.

Handelt du nach meinen wohlgemeinten Ratschlägen, so ist eine Nachkar vollkommen überflüssig; die kannst du dann zu Hause in deinem Heim besorgen, in dem du dich grün und blau ängstigt über den verwohlosten Zustand deines sonst so zauberhaften Hauses.

### Aus Bädern und Kurorten

\* Die Riviera des Nordens. Nicht mit Unrecht trägt die Danziger Bucht diesen Namen. Daß viele Tausende dieser Schönheiten jetzt neu entdeckt, verdanken sie dem Sir Reich und Preußen durch den Norddeutschen Lloyd und Brünnlich viermal wöchentlich betriebenen Seedienst Ostseestranden, der Schnellzugslinie Swinemünde-Goppot-Pillau-Memel. Nicht nur Besucher der Bäder, überhaupt wer sich an den schönen Küstentypen ostdeutscher Bauten oder an der Schönheit der ostpreußischen Seen und Wälder erfreuen will, kann durch die Seereise, während der immer günstige Wetterlage zu erreichen sind, ein abwechslungsreiches Erlebnis sich verschaffen.

# Schwarzwald

**Alexanderschanze** (Kniebis) 973 m ü. d. M. Idealer Sommeraufenthalt. Autoverbindung mit Bahnhofstion Petersbach und Freudenstadt. Vorfallen ermöglichte Breite von A 5— an. Telefon Kniebis Nr. 1. Näheres durch Prostesse. Besitzer: August Waller.

**Altburg bei Calw** | Ferienaufenthalt Württ. Schwarzwald, 600 m Touristenstützpunkt. Inmitten herrlicher Tannenwälder u. h. l. umgeb. m. prächtig. Ausblick auf Regental, mit außerordentlichem Klima. Gasth. u. Pension „Zum Lamm“ Tel. Calw 143. Gasth. u. Pension „Zur Krone“ Tel. Calw 200.

**Sommerfrische Altensteig** Württemberg. Schwarzwald in ruhiger Lage in schönem Garten gelegen. Nähe der alten Sommerhäuser mit je 2 Betten getrennt ob. auf evtl. m. Küchen vermietet. Herrn. Kaltenbach, Schillerstr. Tel. 02

**Altensfeig** (Württemb. Schwarzwald) Gasthof u. Pension zum Bahnhof. Schöne, freie Lage, 2 Min. vom Walde, Gebiete Terrasse. Gute Verpflegung. Guter Pensionsspreiz Mai und Juni M. 4.50. Kurzgeleg., Touristen und Reisenden bestens empfohlen. Besitzer: Ernst Häberl.

**Angenehmer Sommeraufenthalt! Höhenluftkurort Althengstett bei Calw** Gasthaus und Pension „Zur Traube“ Telefon 88. Altrenomierter Haus, neuzeitlich umgebaut. Eigene Konditorei, vorzgl. Küche und Keller. Hübsche Gartenanlage. Bäder im Saale. Besitzer: Ernst Wohlgemuth.

**Baden-Lichtental** Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn“. Gutbürgert. Haus, ruhige Lage, sonnige Veranda, Nähe am Walde, 1925 renoviert, Zimmer neu einger. Viele Pension inkl. Fremdensteuer M. 5.50. Tel. 1855. Bes.: Willibald Wipfel.

**Thermal-Badenweller**, „Hotel Römerbad“ Haus 1. Rang. — 180 Betten. — Pensionsspreiz 10—14 M. Besitzer: Gebr. Zöner.

**Baiersbronn Pension Elisabeth** In sehr schöner, sonniger Lage 2 Min. von Bahnhof u. Walde. Schöne Zimmer, vorzügliche neue Betten und gute Küche. Pensionsspreiz 5 M. mit Raum-Kaffee. Besitzer: Jakob Habener.

**Baiersbronn** bei Kreuz-Gasthof u. Pension zur Krone Gut bürgerl. Haus, reichl. u. gute Verpflegung. Gelegenheit zu Sonnenfischen. Pensionsspreiz mit Nachmittagskaffee 5 M.—. Besitzer: Karl Günther.

**Baiersbronn Kurhaus „Schönblick“** Höhenluftkurort direkt am Walde, Perle des württ. Schwarzwald, 650 m. prächtige Aussicht, neuzeitl. einger. Haus, eigene Küche, Sonnenterrasse, Autogarage. Telefon Nr. 8. Besitzer: Chr. Salle.

**Luftkurort Baiersbronn** Württ. Schwarzwald Hotel-Pension Lang an der Murz geleg. Schön. Garten, berrl. Lage, Luft, Sonne, u. Schwimmbad. Pensionsspreiz M. 4.50—5.50, kein M. Buschtag.

**Bärental** Gasthof und Pension „Adler“ (Titiseeblick) 1000 Meter ü. M. Station Bärental-Heldberg. Vorzügliche Lage für einen Aufenthalt. Südlich angelegte Terrasse und Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Titisee. An den schönsten Tannenwaldungen. Beste Lage für schöne Ausflüge. Elekt. Licht. Telefon. Besitzer: H. Winterer.

**Bernbach** bei Herrenalb, Wildbad, Halten. Küchenmöblier mit. 1. Tannenm. (550) Haus u. Betl. Grüner Baum 20 Zimmer, Groß mit Balkon, Garten, gute Küche, keine Weine. Elekt. Licht, Bad, Tel.-Amt. Für Touristen u. Vereine bestens empfohlen. Wöh. Preise. Besitz: W. Luk. M. u. Otto Luk.

**Bernau** im Schwarzwald, a. Nähe A. Feldberg, 950 m ü. M. Gasth. u. Pens. z. Rößle. Gutbürgert. Bauweise. Sommersaunauf. Beste Lage a. Flöge, inmitten ein. 9 km lang. Tales. Betl. u. Küche u. Betl. Betl. M. 5.— (Insges. 4 M. 50 u. Fremdensteuer). Ein. Hotelbesitz. Tel. Betl. Bernau-Dürsleben. Tel.: A. Mühl.

**Bernau** (Baden) Höhenluftkurort Den Sommerfrischern und Erholungsbürgern empfohlen ist: Adler - Löwen - Rößle - Schwaben. Pensionsspreiz 5.50 M. Verkehrsverein Bernau.

**Luftkurort Berneck** Station d. Sieben. Nagold-Altensteig. 5 Min. vom Bahnhof, alte, Haus, dir. am Walde gelegen. Schöne neuerster, Fremdenzimmer, neuer Speisesaal. Telefon. Amt im Haus. Bes.: G. Kühl.

**St. Blasien** Gasthaus und Pension „zum Feisenkeller“ Gute Küche — Neße Weine — Mothauer Bier — Pensionsspreiz von 5.50 M. an. Telefon 109. M. Schenck.

**St. Blasien** Gasthaus u. Pension „Schmelze“ In schön., ruhig. Lage 1. Rang, direkt im Walde, 1 Km. von St. Blasien. Gute Verpf. V. Fr. 5.5. Tel. 01. Tel. 01. Tel.: C. Herr.

**Breitnau-Steig** Höhen-Luftkurort Station Hinterzarten. Mittelpunkt der herrlichen Ausläufe. Gasthaus und Pension „Löwen“ Pension Vor. 5.—5.50. Rödern Sie Prostesse. Bes.: A. Herrmann.

## BADEN-BADEN

dem weltberühmten Thermalbad im Schwarzwald

Ganzjähriger Kurbetrieb.

Radioaktive Thermen 67° C gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe / Künstlerische, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen / Täglich Theatervorstellung / Vier Konzerte des Stadt. Orchesters / Auto-Rundfahrten in den Schwarzwald / Bergbahn. Alle Sportarten / Neues Schwimm- und Strandbad / Unterkunfts möglichkeiten für alle Ansprüche / M. Pensionspreise / Prospekte. Programme und Preisverzeichnisse durch die

Städtische Kurdirektion Baden-Baden.

**Brenners Kurhof**  
**Brenners Stephanie-Hotel**  
**Kasino Stephanie**

bieten durch ihre wechselseitige Ergänzung ihren Gästen eine Fülle von Annehmlichkeiten und Vergnügungen, wie dies in gleichem Maße selten zu finden ist.

## Holland-Hotel

## Hotel Darmstädter Hof

Thermalbäder im Hause. — Lift. Bekannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Im Zentrum der Stadt. — Telefon 198.

Betriebsleitung: A. Zimmermann.

## Hotel Stadt Straßburg

— Telefon 1402 bis 1405 —

Das fahrende Familienhotel in der Sophien-Allee, Allernächst den Bädern gelegen. Besitzer: F. Höllischer.

— Das ganze Jahr geöffnet. —

## Hotel Einhorn mit Restaurant

das albekannte Familienhaus. Pension von M. 7.50 bis M. 10.— bei erzielbarer Verpflegung. Telefon 199.

Besitzer: Emil Stephan.

## Waldhotel Fischkultur

Wundervoll mitten im Walde. — Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionsspreiz M. 5.— bis 7.—

Besitzer: Fr. Herm. Lischke.

## Der Selighof Höhen-Großkaffee mit Terrassen-Restaurant

Inmitten der neuen Golfplätze.

## Hotel Geist

Telephone 652. Direkt bei den staatlichen Bad-Anstalten. Gut bürgerliches Haus, mäßige Preise das ganze Jahr geöffnet. Zimmer von M. 2.50 an. Pension von M. 6.50. Inh.: Gottlieb Frey.

## Hotel-Restaurant Markgräfler Hof

vis-a-vis Bahnhof. Gutbürgert. Haus. Mäßiger Preis.

**Hotel Augustabad** gut bürgerliches Haus nächst den Kur- und Badeanstalten mit Münchner Bier- und Speiserestaurant. Besonders für vorzgl. Küche, Zimmer von M. 2.50, Pension von M. 7.— an. Touristen besonders zu empfehlen. Telefon 871. Besitzer: A. Degler.

## Hotel-Restaurant Löwen-Friedrichshof

Bekanntes renommiertes Haus im Zentrum bei den staatlichen Bädern. Bestens empfohlen durch Küche und Keller. Telefon 89.

Eigentümer: E. Lorenz, Küchenchef.

**Gasthof und Pension Sonne** gutbürgert. Haus, neuzeitl. Pens. M. 6.— Zimmer M. 2.— ev. auch ohne Pension. Nähe des Waldes. Für Tour. bestens empfohlen. Fremersbergstraße. Trommelhöfleweg. Telefon 1997.

Besitzer: M. Jörger.

**Pens. u. Restaur. z. Waldhorn** Lichtenstein. Gutbürgert. Haus, nächst Nähe von Baden-Baden, ruhige Lage, sonnige Veranda, Nähe am Walde, 1925 renoviert, Zimmer neu eingerichtet. Viele Pension inkl. Fremdensteuer M. 6.— Tel. 1355. Bes.: Willibald Wipfel.

## Höhenluftkurort Bubenbach

bei Neustadt (schwarzwald) 950 m hoch Bahnstation Neustadt u. Hammersteinbach

## Gasthof und Pension „Zum Adler“

Idealer Erholungsauflaufthalts

Wundervolle Lage am Hochwald und in Mäzen, völlig ruhig, windgeschützt und staubfrei. Viele herrliche Spaziergänge. Altbekanntes gutes Haus. Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Telefonbuchstelle. Die Poststraße ist 1 km von hier entfernt. Besitzer: O. Jezele.

## Buchenbach

Station Himmelsreich (Höllentalbahn).

Gasthaus z. Adler, Eich. Haus c. Viereck 5 Min. u. Walde ent. Pensionsspreiz für Juni u. Juli v. 5 M. an. Eig. Schäferei. Tel. Eichzarten 24. Ump. M. Wörner.

## Calw Schwarzwald (Nagoldtal) Gasthof zum Bären

In der Nagold geleg. in ruhig. Nähe d. Walde. Altes Haus, ein. Schäferei, gute Bierlust, neu einger. M. Fremdenzimmer, M. Gart., eig. Schäferei. Pension und 4 M. Tel. Gart. Scheuerle.

## Calw (Schwarzwald) Gasthaus zum Schwanen

5 Min. v. Walde, schöne linn. Fremdenzimm. a. Bergh. Pension. 4 M. ohne Nachmittagskaffee. Voranmeldung ermuht. Telefon 108.

Besitzer: Friedrich Blaier.

**Calw** im württembergischen Schwarzwald. Bahnhoflinie Pforzheim-Horb und Stuttgart-Calw. Tage föhl. Naturgenüsse bringt Ihnen ein Aufenthalt in Calw. Einzigartige Wandern im herv. Regental ob auf d. Höhe des Schwarzwalds wird. Ihnen stellt eine Freude, Erinnerungen bleiben. Gelegenheit zu sportlicher Erholung oder Art. Vorzügliche Verpflegung von 4.50—5 M. Fremdenverkehrsverein

**Diefenbach** Station Rübbelde. Nähe am Stromberg. Direkt am Walde. Täglich 3 Auto-Verbindungen. Pensionsspreiz m. 4 Wochenzeit v. M. 5.50 an. Tel.: Karl Weigel.

## Dobel Höhenluftkurort

im württ. Schwarzwald, 750 Meter über dem Meer, zwischen Wildbad u. Baden-Baden, in schöner ruhiger Lage, inmitten herrlicher Tannenwald, mit wunderschöner Fernsicht. Besonders geeignet für Nervöse, Herz-, Nieren- und Asthmaelnde. Kurarzt, Lesekabinen, gute Gaströre, zahlreiche Privatwohnungen. Prostesse durch die Kurverwaltung.

## Dobel Gasthof - Pension „Waldborn“

Gut bürgerliches Haus. Ruhige, ruhige Lage. Nähe am Walde. Telefon 20. Besitzer: Karl Höller.

**Dobel** Höhenluftkurort im württ. Schwarzwald, 720 m. ü. d. M. zwischen Wildbad u. Baden-Baden, in schö. ruh. Lage, inmitten herrl. Tannenwald, m. prächt. Fernsicht, Höhensonnen. Heilk. Gebrauchs, bes. geeignet für Nervöse, Herz-, Nieren- u. Asthmaelnde. Kurarzt, Lesekabinen, gute Gaströre, zahlr. Privatwohnungen. Prospekt durch d. Kurverwaltung.

## Dornstetten

bei Freudenstadt (Schwarzwald) Gasthaus und Pension Zur Blume

Schöne, ruh. Lage in der Nähe d. Tannenwalds. Pensionsspreiz 4.50 M. inkl. Nachm.-Kaffee. Bekannt d. vorzgl. Butterküche. Schöne Fremdenzimmer. Telefon 85. Besitzer: Dr. Hiller.

## Ebersteinburg

Höhenluftkurort, herrliche Aussicht, Post-Autoverkehr. Baden-Baden - Gernsbach

**Gasthaus u. Pension z. Hirsch** Tel. Baden-Baden 1417 Pension von 4.50 M. an. Gute bürgerl. Küche, Bad im Hause. Mehrmal. Kraftpostverkehr, mit Bad-Baden u. Karlsruhe. 20 Min. Fahrzeit — Ebersteinburg Frau Georg Hettich Wwe. u. Sohn.

## Waldkurhaus Wolfsschlucht

Anerkannt gute Küche, stets Frisch, mäßige Preise. Jagd- und Fischerei-Gelegenheit. Eigene Auto. Telefon Baden-Baden 482. Besitzer: Wilh. Spielmann.

## Hotel Krone mit Schweizerhaus

Altbekanntes Haus, vollständig renoviert, ruh. Lage am Wald. Eigene Jagd. Telefon Baden-Baden 179. Besitzer: B. Falk.

## Waldfrieden

Pension. Kaffee, Restaur., am Fuße d. Ruine Tel. Baden-Baden 1097. Bes.: Karl Kunzmann.

## Elzach (Schwarzwald) Wald- und Luftkurort

400—700 m. ü. d. M. zur Erholung durch frische, Lage sehr geeignete. Tannenwald anliegend an das Südtiroler Schwarzwald. Autoabfahrt. — Pensionsspreiz:

Bären M. 4.50 bis 5.— Hirschen-Post, Birgerhof, Ochsen von M. 5.— an

Adler M. 5.— mit Nachm.-Kaffee

Prospekte und Bildkarte durch den Verschönerungs- und Verkehrsverein Elzach.

## Endenburg

Bahnhof, Kandern, Station L.V. Autobed. v. kleinen

Altes, Haus, Nähe v. berrl. Tannenwald, Freuden. Fremdenzimmer, eig. Landwirtschaft. — Wohng. Preise. — Tel. Hirschstelle. Bes.: Frau Else Wolf, Mme.

## Klein-Enzhof

bei Wildbad Station Calmbach

**Gasthof und Pension Fr. Marter** Mitten im Walde, sehr ruhige Lage. Eigene Milchwirtschaft, Jagd, Fischer, Fahrtgelegenheit. — Wohng. Preise. — Tel. 22.

## Luftkurort Ettenheim-Münster

bad. Schwarzwald. Bahnstation (Hauptbahnhof, Oberschweier)

## Kurhaus

Neu erbaut — Geb. Außenhof — Bader — Autogarage —

Pension ab 5.50 M. del. vorzgl. Verpflegung. Tel.: J. Adler.

## Forbach



# Schwarzwald

**Sasbachwalden** Höhen-Luftkurort am Fuße der Voralpengrinde. Postautoverbindung mit Station Achern. — Gasthaus und Pension "Gaisbühle" — a. Eing. in die bef. Gaisbühle gel. Gut bürgerl. Haus. Renzelli, eine. Pens. v. 5.- an. Tel. 251 Achern. Bel. d. Stomer, Küschel.

**Sasbachwalden** Station "Sonnenwirtshaus" Achern. Herrliche Lage, gut bürgerliches Haus, mäßige Preise. Autoverbindung. Telefon Achern 180. Besitzer: Josef Freiheit.

**Saig** Badischer Schwarzwald — 1000 Meter ü. d. Meer. **Gasthaus „Zum Ochsen“**

Höhenluftkurort u. Wintersportplatz — ½ Stunden von Station Titisee. Am Fuße des 1200 m hoch liegen. Hochstift mit Aussichtsturm. Weitg. Autoverbindung, daher ruhige, ruhige Lage. Beste Unterkunft u. Verpflegung. Helm-Haus Gartenanlage u. Tannenwald, in nächs. Nähe ausgedehnte Waldung, mit wohligem Fußwegen. Man verlangt Prospekt d.h. d. Bes. Viktor Voriner.

**Saig** Stat. Titisee, bad. Schwarzwald, 1000 m über d. M. **Gasthof u. Pension Hochfirst** Zimmermann inmitten prächt. Tannenwälder. 30 Bett einger. Fremdenzimmer. Vorzügl. Verpfleg. Vorlohn: Pensionsspr. 5.—5.50 A. Gis. Landwirtschaft. Das ganze Jahr geöffnet. Telefon 268 Neustadt.

**Höhenluftkurort Salmbach** **Gasthaus zum „Löwen“** Post Neuenbürg, Stat. Unterreichenbach, Linie Flörsheim-Gaim. 610 m ü. d. M. Telefonnumm. Adoll, gel. Platz, v. Tannenwald rings umg. Angen. ruh. Sommeraufenthalt. Kurgäste s. voller Verpfleg. Pensionsspr. Mai, Juni 4.—, Juli 4.50 A. Größere Voraussetzungen für Vereine. Inhaber: Chr. Rapp.

**Scheuern b. Gernsbach** Herrlich. Landaufenthalt Mit 4 Wohnzimmern pro Tag 4. Markt. Anfragen an Frau Hetzel, Haus 25.

**Höhenluftkurort Scheuern** **Gasthaus u. Pension „Zum Auerhahn“** Die Perle vom Murgtal — Neuzeitl. einger. Fremdenzimmer. Ruh. Wasser. Bad i. d. R. Nachtschlaf. Gelezen. Gute bür. Verpfleg. Bogen. Polizeidistelle. Tel. Otto Reith.

**Schiltach** (Schwarzwald — Kinzigthal) **Gasthaus „Zur Brücke“** Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer mit fliegend. Wasser. Beste Verpflegung. Besitzer: Christian Koch. Telefon 58.

**Schiltach** (Schwarzwald — Kinzigthal) **Gasthaus u. Metzgerei „zum Lamm“** Schöne, standfeste, ruhige Lage. — Gut bürgerliches Haus. — 5 Minuten v. Bahnhof. — Direkt. a. Wald. — Ruh. Pensionsspre. — Telefon 66. Besitzer: Eg. Bühl.

**Schiltach** **Gasthof zum „Hirsch“** Schöne, standfeste, ruhige Lage. — Gut bürgerliches Haus. — 5 Minuten v. Bahnhof. — Direkt. a. Wald. — Ruh. Pensionsspre. — Telefon 58. Besitzer: Wilhelm Heinzemann.

**Schiltach** im Schwarzwald. **Gasthaus u. Metzgerei „Zum Bären“** Au d. Schiltach nahe a. Wald. Bekannt gute Ruh. standfeste. Fremdenzimmer, gute Selbstversorg. Wein, Bier. Pensionsspre. nach Überreinl. Bes.: R. Weber. Tel. 58.

**Schönmünzach** Pension G. Frey Gut ehr. Haus, ruhige Lage, nicht am Wald, gute Verpflegung, am Wunsch Preis. Beste Pension bis Juni 4.— Besitzer: G. Frey.

**Schwarzwaldkurort Schönmünzach** an der neu gebauten Murgtalbahn. Ruhige, billige Sommerfrische. Stützpunkt lohnender Ausflüge: (Hornisgrinde, Baden-Baden, Schwarzenbachalpe, verl. Karren u. a. D.) Prospekt durch den Kurverein.

**Schönwald** (550- u. 700m. Höhe) **„Hotel Sommerberg“** Bekanntes Familienhotel, in erhabener toller Lage, umgeben v. Gartenanlagen. Geeignet für Herzen. Borelln-Schweiz. Garage. Schwimms. und Sonnenbäder. Pension von 7.— an. Telefon 492 Triberg. Besitzer: R. Mühle.

**Schönwald**, 1000 m. Höhe, Ulmberg. Parkverbindungen. **„Hotel Hirschen“** Bevorzugtes Familienhotel mit großen Parkeinlagen. Pension 6.50—7.50 Markt. — Prospekt. Karl Rauer.

**Simmersfeld** Württemberg, Schwarzwald, 780 m. Höhe **Gasthof und Pension „Zum Anker“** herrlicher Sommeraufenthalt. Pension von Markt 5.— bis 5.50 September Markt 4.50. Prospekt anfordern. Bel.: J. Stoll.

# WILD BAD SCHWARZWALD

**Hotel Quellenhof** Das Wildbader Luxus-Hotel, 300 Betten, herrl. standf. freie Lage, in direkter Verbindung mit den Thermalbädern. Volle Pension von Mk. 14.— an.

**Bad Hotel** Kapplatz. Ruh. Haus m. Thermalbädern. Flieg. Wasser. Zimmer mit Bad. Pens. v. Mk. 12.— an Prospekt. O. Jäger.

**Schuttertal bei Lahr** Bahnstation Lahr - Stadt oder Nebenbahn Seelbach **Gasthof „Zur Krone“** Angenehmer Ferienaufenthalt. Gute u. reichliche Verpflegung. Pension von M. 4.— an. Es erwähnt sich bestens R. Högl.

**Schweigmann** i. Schwarzw., Höhenluftkurort, 800 m. Volt. Hohenlohe-Schlettbach, Pens. „Alpenblick“ Augen. Sommeraufenthalt, bef. für Frühjahr- u. Herbstferien zu empfehl. Gut bürgerl. Ruh. freundl. lust. Zimmer, eigene Landwirtschaft u. Bierwerk. Volker Pensionsspre. inkl. Nachmittagskaffee t. Juli-August 5.50 A., die übr. Monate 4.50—5 A.

**Seehaus O/A Horb** Nähe Freudenstadt. **Kur- und Gasthaus** Bahnstation Mittelbromm und Altheim-Tegingen (Vom Freudenstadt-Eutingen). Augen. Sommeraufenthalt. Bef. neueingerichtete Fremdenzimmer u. groß. Saal. Gute Verpflegung. Pensionsspre. 4—5 M. Ruh. Dampf. Dampf. Badeanstalt. Ruh. romant. gelegen, ringum bewaldet. Billige Preise, reelle Bedienung. Tel.: A. Knapp.

**Stalten** im südlichen Schwarzwald, 760 Meter über Meer **Kur- und Gasthaus** Bahnstation Stetten i. Wetten. Sonn. aussichtsreiche Lage. Direkt an herrl. Wald. Für Frühjahrsaufenthalt bestens geeignet. Schöne Zimmer m. gut. Verpfleg. v. 5.— an. Telefon 1. Teletextadresse Nr. 11 Rieden. Tel.: Wal-Schwald.

**Bad Teinach** **Gasthof u. Pension z. goldenen Fäß** Gut bürgerliches Haus mit schönen Fremdenzimmern. Vorzügl. Verpflegung. Teinacher Bierforellen. Pension von M. 5.— an. Über Oster von Samstag nachm. bis Montag abend M. 10.— Telefon Nr. 3. Besitzer: F. Eberhard.

**Tennenbronn** 670 Meter über dem Meer. **Gashaus und Pension „Adler“** Station St. Georgen im Schwarzw. Angenehm. Landaufenthalt für Ruh. u. Erholungsbedürftige. Gedacht gelegen. — Pensionsspre. Mai und Juni M. 4.— Telefon Nr. 12. Besitzer: Joh. G. Weißer.

**Todtnau** im nächsten Nähe des Wildbergs. Schwarzwald- und Hohenlohegebiet. 700 m über dem Meer. **Hotel und Pension „Zum Ochsen“** Altebekanntes Haus für längeren Aufenthalt. Telefon Nr. 4. Tennis. Prospekt durch Besitzer M. Ruhner.

**Todtnauberg** in nächster Nähe des Feldberges. 1021 m ü. d. M. Post-Auto-Verbindung von Freiburg **Hotel u. Pension „Zum Sternen“** Mäßige Pensionsspre. Telefon Todtnau Nr. 10. Bes.: P. Dreher.

**Todtnauberg** Hohen-Luftkurort, 1021 Meter über Meer **Gasth. u. Pens. „Zum Engel“** Gut bürgerl. Haus. Amer. beste Verpfleg. Pensionsspre. Mai u. Juni 5.50 A. Juli u. August 6. A. Familienpreise u. Vereinigung d. Bier. Prospekt. Tel. Todtnau Nr. 6. Bel. Lde. Klüngle Bm.

**Tonbach** bei Baiersbronn. — Steilwand gelegenes Tal. — Schöne Aussicht. **Gasth. u. Pens. „Tanne“** Gut bürgerl. Haus, 20 Betten. Gute reichl. Verpfleg. Bad, Zerr., mit prächt. Aussicht. Eig. Borelln-Schweiz. Tel.: Ernst Möhle.

**Thomashof** Station Durach (Baden) Erholungsliegen und frdl. Aufnahme bei reichl. Verpflegung (tägl. 4 Mahlzeiten) in ländlicher Stille. Näheres durch Die Leitung des Kreis. Erholungsheims

**Dreisamerhof** LITTENWEILER BAD-SCHWARZWALD 1000M. Post, Wald, Liegehall, Schwimmbad, P. Pr. ab 5.50 Mk. Prospekt.

**Staatl. Thermalbad**

Weltbekannter Kur- u. Badeort 420—550 Meter d. M. 2000 Gäste heißt. Gleich. Rheinländer, schwäb. Württember. Dallmehsche Anlagen. Alle neuerliche Komfort. Sport, Fischerl. Theater. Bergbahn auf die beliebteste Sommerbergeshöhe. Unzähliger Betrieb. Bis 15. Mai und ab 15. September ermäßigte Bäderpreise.

Auskunft durch Rathausverwaltung oder Kurverein.

**Hotel Klumpp** Hotel allerersten Ranges. 200 Betten. Direkt bei den Thermalbädern gelegen. Ziemer einschließlich erstklassiger Verpflegung von Mk. 10.— an.

**Hotel Post** 1. Rang an Kurhaus und den Bädern. Tel. 8. Pension von Mk. 8.— an. Prospekt. Besitzer W. Fritzsche.

**Unterbaldingen** 700 M. hoch, gesunde, freie Lage. Postamtserb. mit Donaueschingen **Gasthof zur „Sonne“** Gutes Haus, schöne, sonnige Zimmer. Gis. Landwirtschaft und Weingut. Penzionkreis 4—5 M. Teleph. 4. Besitzer Max.

**Untersteinbach** bei Oberbringen. **Gasthaus „Adler“** Schöner Landaufenthalt im Steinbach-Tal, rings umgeben v. schönen Bäumen u. Tannenwald. Gute Ruh. in. Weine. G. Bacht. Bad. L. Hanse. Autoverbindung nach Oberbringen. Penf. u. 8.000 bis 4. Gis. Bacht. Tel.: A. Rohr. Rennbahn.

**Unter-Stainbach** bei Oberbringen. **Sommergäste finden in schöner Gegend am Fuße des Waldharter Waldes und der Waldbrüder Berge herrlichen Landaufenthalt bei guter Verpflegung, leicht. Nicht u. Bob. Autoverbindung v. Station Oberbringen. Tagesspre. 4.— Mf. **Alt. Barth. „Zum Ochsen“** Metzgerei Gustav Diller. **Feinbäckerei**.**

**Utzenfeld** im Wiesental. **Gasthaus „Zum Engel“** Gut bürgerl. Haus, schattiger Garten, Bahnstation u. Kraftposthaltestelle. Pension von M. 4.50 an. Besitzer: A. Koscher.

800 m hoch **Lichten-Schwarzwald** **Vöhrenbach** Ringe von felsenbewaldeten Bergen eingeschlossen. **Zumel des Schwarzwälder** Auskünfte u. Prospekt durch Verkehrsverein. ALA

**Wehr** 1. Schwarzwald (bei Sicken) **Gasth.u.Pens., „Bärenfels“** 15 Minuten v. Bahnhof, mitteln im Wald gelegen. Eigene Milchmolkerei im Hause. Volle Pension M. 1.20 pro Tag, gut und reichlich. Schön. Schatt. Garten. Tel. 50. Zahl.: A. Menzel.

**Wehr(Baden)** **Hotel u. Pension „WEHRAHOF“** Einziges und exkl. Haus am Platz. 40 Betten. Geeigneter Sommeraufenthalt am Ausgang des schönen Wehra. Prospekt auf Wunsch. Der neue Besitzer: Josef Wehrle.

**Bad Wildbad** Hotel u. Weinstaur. **Goldenes Roß** In nächster Nähe des Kurplatzes. Bäder und Bergbahn. Gut bürgerliches Haus. Autohalle. Tel. 8. Bel. Gis. Feinzelring.

**Familien-Erholungsheim Wiesneck** Bad, Schwarzwald, 445 m. Höllentalbahnstation Himmelreich. Für Erholungsbefähigter jeder Art. Völlig standf. ruhige Lage am Walde mit prächtigen Spaziergängen und Ausflügen. Luft, Sonnen, Wasserbäder und Brausen, Liege- u. Vorhallen. Keinerlei Trinkwasser. Pensionsspre. bei erstklassig. Verpflegung RM. 6.— Prospekt durch Familien-Erholungsheim Wiesneck, Post Buchenbach.

**Kurhaus Burg Alt-Windeck** Bahnstation Bühl, in Südwinkel. Bekannt gute Bäder, mäßige Preise. Schwarzwaldforellen und Milch zu jeder Tageszeit. Teleph. und Poststelle über Am. Bühl. Ausk. Gräbel.

**Wolfach** eine Perle des bad. Schwarzw., einer der schönst. Luftkurorte Deutschlands 204 bis 650 m über dem Meer. Schwarzwaldbahnlinie Offenburg — Hirschach — Wolfach — Freudenstadt. Kiefernadelbad. Herrliche Berg- und Waldwanderung. Mäßige Preise. Auskunft durch Kur- und Verkehrsverein, Wolfach 3.1.

**Wörnersberg** Sitz. Altenheim bei Freudenstadt. 517 m. Postamtserb. 9. St. Kurhaus Ankur. Reuermeisterl. gut bürgerl. Haus, in richtig. standf. Lage, ringsumgeben v. prächtig. Tannenwald, berl. Herkunft. Penzionkreis 4 Mahlzeiten M. 5.— Tel. 5. Min. Nähe v. 9. Auto d. Bahnhof abgeholt. Bel.: Chr. Seeger.

**Zwieselberg** (842 m) Station Freudenstadt **Gasthof, Pension „Auerhahn“** mit Neben-Gäßen. 60 Betten. Altenheim, neuzeitl. eingerichtet. Bekannt gutes Haus, mäßige Preise. Tel. 5. M. Poststelle. Besitzer: K. Gebele.

**Zwieselberg** bei Freudenstadt, 842 Meter ü. d. Meer. Schwarzwald-Gasthof HIRSCH - POST. Altenheim gutes Haus, mäßige Preise. Tel. 5. M. Poststelle. Besitzer: Friedrich Braun.

**Nassauisch eingerichtetes BÄD - HOTEL** bekannte Küche, vorzüglich. mäß. Preis BÄDER aller Art und Triakuren der bekannten Mineral-Milieus gewährleistet sicherer Kurserfolg! Fließendes Warm- und Kaltwasser

Auskunft durch Rathausverwaltung oder Kurverein.

Märkte: 1. Markt, 2. Markt, 3. Markt, 4. Markt, 5. Markt, 6. Markt, 7. Markt, 8. Markt, 9. Markt, 10. Markt, 11. Markt, 12. Markt, 13. Markt, 14. Markt, 15. Markt, 16. Markt, 17. Markt, 18. Markt, 19. Markt, 20. Markt, 21. Markt, 22. Markt, 23. Markt, 24. Markt, 25. Markt, 26. Markt, 27. Markt, 28. Markt, 29. Markt, 30. Markt, 31. Markt, 32. Markt, 33. Markt, 34. Markt, 35. Markt, 36. Markt, 37. Markt, 38. Markt, 39. Markt, 40. Markt, 41. Markt, 42. Markt, 43. Markt, 44. Markt, 45. Markt, 46. Markt, 47. Markt, 48. Markt, 49. Markt, 50. Markt, 51. Markt, 52. Markt, 53. Markt, 54. Markt, 55. Markt, 56. Markt, 57. Markt, 58. Markt, 59. Markt, 60. Markt, 61. Markt, 62. Markt, 63. Markt, 64. Markt, 65. Markt, 66. Markt, 67. Markt, 68. Markt, 69. Markt, 70. Markt, 71. Markt, 72. Markt, 73. Markt, 74. Markt, 75. Markt, 76. Markt, 77. Markt, 78. Markt, 79. Markt, 80. Markt, 81. Markt, 82. Markt, 83. Markt, 84. Markt, 85. Markt, 86. Markt, 87. Markt, 88. Markt, 89. Markt, 90. Markt, 91. Markt, 92. Markt, 93. Markt, 94. Markt, 95. Markt, 96. Markt, 97. Markt, 98. Markt, 99. Markt, 100. Markt, 101. Markt, 102. Markt, 103. Markt, 104. Markt, 105. Markt, 106. Markt, 107. Markt, 108. Markt, 109. Markt, 110. Markt, 111. Markt, 112. Markt, 113. Markt, 114. Markt, 115. Markt, 116. Markt, 117. Markt, 118. Markt, 119. Markt, 120. Markt, 121. Markt, 122. Markt, 123. Markt, 124. Markt, 125. Markt, 126. Markt, 127. Markt, 128. Markt, 129. Markt, 130. Markt, 131. Markt, 132. Markt, 133. Markt, 134. Markt, 135. Markt, 136. Markt, 137. Markt, 138. Markt, 139. Markt, 140. Markt, 141. Markt, 142. Markt, 143. Markt, 144. Markt, 145. Markt, 146. Markt, 147. Markt, 148. Markt, 149. Markt, 150. Markt, 151. Markt, 152. Markt, 153. Markt, 154. Markt, 155. Markt, 156. Markt, 157. Markt, 158. Markt, 159. Markt, 160. Markt, 161. Markt, 162. Markt, 163. Markt, 164. Markt, 165. Markt, 166. Markt, 167. Markt, 168. Markt, 169. Markt, 170. Markt, 171. Markt, 172. Markt, 173. Markt, 174. Markt, 175. Markt, 176. Markt, 177. Markt, 178. Markt, 179. Markt, 180. Markt, 181. Markt, 182. Markt, 183. Markt, 184. Markt, 185. Markt, 186. Markt, 187. Markt, 188. Markt, 189. Markt, 190. Markt, 191. Markt, 192. Markt, 193. Markt, 194. Markt, 195. Markt, 196. Markt, 197. Markt, 198. Markt, 199. Markt, 200. Markt, 201. Markt, 202. Markt, 203. Markt, 204. Markt, 205. Markt, 206. Markt, 207. Markt, 208. Markt, 209. Markt, 210. Markt, 211. Markt, 212. Markt, 213. Markt, 214. Markt, 215. Markt, 216. Markt, 217. Markt, 218. Markt, 219. Markt, 220. Markt, 221. Markt, 222. Markt

# Odenwald und Neckartal

**Allemühl** bei Eberbach. Pension und Erholungsheim (Waldesruh) liegt ruhigen Bergaulenthal. Moderner Einrichtung, prima Küche, großer Garten, Vieghofen, Buden, n. Tannenwald, Wochenendaufenthalt. Telefonpreis p. Tag 4.-50. Tel.: W. 0010.

**Beerfelden i. Odenwald** Gasthaus z. Bären Das Herz des Geschäftsbreitenden. Besinn für beste Erholung u. Verpflegung. Pension. Centralheizg. Autoverbindung. Garage.

**Breitenbronn** Post Aglasterhausen Gasthaus z. goldenen Krone Beste ruhigen Bergaulenthal. prima Biere, reine Weine. Gute Küche. Baden- u. Tannenwälder. Telefonpreis pro Tag M. 4.-. Telefon. Vohlfallschelle. Autoverbindung. Tel.: Kurf. Zimmermann 1.

**Buchen** (badischer Odenwald) Hotel „Prinz Karl“ Pension von 4.00 M. an. Stets lebende Porellen. Auto. Garage.

**Luftkurort Buchen** (Bad. Odenwald) „Hotel Prinz Karl“ Pension bei voller Verpflegung von 4.-4.50 an. Stets lebende Porellen. Ruhige Wochenendwelle. Tel.: Julius Schmitt 2.

**Dallau** **Gasthaus „zur Pfalz“** Amt. Mosbach (Baden) Herrl. gutes Ausflugsort l. Idyl. Tiefal. umgeben von reichlich. Wäldern u. Wiesenläden. Nein bergerlost. Fremdenzimmer mit Badebad. Bade. Auto. Stell. Platz. Garten. Regelbahn. Telefon. Telefon. Wochenspreis 2.50 M. Tel.: Eugen Wolf.

**Darsberg** 1 Kilometer vor Pension „Waldeck“ Rechteckiges Gefünde haucht. Zone, umgeben mit l. Herrl. Oden- u. Hadelwald. Spaziergänge und all. Ruhig. Neu mögl. Fremden. Klasse, eigene Milchwirtschaft, eigene Schlachtung, el. Strom. Bade im Hause. Preis u. Nebenkosten. Tel. 62. Redaktion. Tel.: Jakob Gäßert 3.

**EBERBACH am Neckar** Best. Standquartier für Neckar- u. Odenwaldtouren Schöner Wochenendanfenthalt zu mäßig. Preisen Glänzende Zugverbindung. Auskunft durch den Verkehrsverein Eberbach E. V.

**Eberbach a. N.** **Gasthaus und Pension „Zum Brockenhof“** Schön geleg. Haus am Fließ, direkt am Neckar u. 8 Min. v. Walde. Gute Verpflegung. Telefonpreis M. 4.50. Tel.: Gust. Backfisch 1.

**Gras-Ellenbach** mit histor. Siegfriedbrunnen Furt. (Rheinungenlage), waldreiche u. ruhige Zone. 400 m ü. d. M. 15 Min. n. K. Stadt. Wohl. Hotel und Pension Siegfriedshäuschen der neuzeit entstehenden eigner. Wohlfahrtsstätte. Wohl. Preise. Tel.: Val. Törlam 2.

**Epfenbach (amt. Sinsheim) zum Ochsen** Saal 1. Tannenläden u. Aufzügen seim. Ja. Effen. Wein. Bier etc. Schöne Ruhigkeiten auf. Zimmer mit voll. Verpflegung u. 3.50 M. oft. Schöne Zone, wenige Min. zum Wald. Pfeiffer: Fr. Kirsch.

**Fürth i. Odenwald** **Gasthaus zur Waage** Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer mit guter u. billiger Pension. Unserl. gute Küche. W. Biere u. Qualitätsweine. Vermittl. Aufenthalte. Billige Preise. Reelle Bedien. Wochenende. Tel.: Tel. Garrenhof 3.

**Hammelbach i. Odenw.** 150 Meter über dem Meere **Gasthaus und Pension zu den Linden** Eigene Autoverbindungen. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Telefonpreis Markt 4.-

**Haßmersheim am Neckar** Pension Haus Waldschlösschen völlig einsam am Wald und Neckar gelegen, nimmt Erholungsbörse auf. Schöne Zimmer, Bader, Siegelfläche, Brot, Süßwaren. Telefonpreis bei 4. Wochentagen M. 4.50. Projekt. Wochenende. Autenthal. Telefon. Tel. 10. Frau Sus. Ziedek.

**HEIDELBERG** Park-Café-Restaurant Haarlass. Diners Eigene Konditorei Souper Fremdenzimmer Sonntag ab 4 Uhr Gesellschafts-Tanz

**Heidelberg** Hausackerweg 20 Fernruf 2171 Erholungs-Ferienaufenthalt! In herrl. geleg. Schlossberg, gr. Garten, Ich. Raum, Wald- u. Wiesenläden haben noch einige jg. Rücken der Kreislinie. Aufnahme für läng. ob. Zeit. Autent. Verjährt. Verpfleg. Andläng. Sport jeder Art. I. Tel. Altehr. Groß. durch die Vorsteherin.

**Heidelberg** Restaurant „SCHÜTZENHAUS“ - 3 Minuten oberhalb des Schlosses - Autogefahrtstraße oberhalb Schlossbergl. Herrlicher Garten mit Terrasse. Großer Saal u. Fremdenzimmer, geeignet für Vereine u. Feierlichkeiten. Billig. Gemütl. Familienaufenthalt. Kinderwelt. Ruhig. u. Reiter. Individuell geführ. Inn. Tel. 1321.

## Heidelberg. Villa Bellevue

Nenzenheimerlandstr. 54, direkt a. Neckar, ruhige Lage, wundersch. Auss. a. Neckar, Schloss u. Gebirg. Centralb. Bade, neuerberg. Bism.

Wo trinke ich heute nachmittag meinen Kaffee? Im BERG-KAFFEE, Wolfsbrunnweg 32, HEIDELBERG

Gelegenheit frischen Kaffee, die Kunden u. Gäste. Ruhige Lage. Schöne Terrasse. Alltags des Blausteinwohns. Schloßstraße 2.

## Molkenkur - Heidelberg

Restaurant und Kaffee 1. Ranges - Eigens Konditorei. Größte und schönste Terrassen, vornehm eingerichtetes Säle für Festlichkeiten. Weltberühmter Aussichtspunkt.

Das übrige Haus der ausserseinen Küche

Heinrich Damm. I.

## Heidelberg-Schillerbach

Gasthaus zum schwarzen Schiff Bärgert. Restaurant - Gartenwirtschaft mit Bild ins Neckar- tal. - Saal - Fremdenzimmer - Fremdenzimmer. Telefon. 2007. Tel.: Jacob Wallenwein. 1.

## Luftkurort Hirschhorn im Neckartal

Kurhotel zum Naturalisten

Besitzer: Kaspar Schäfer. Telefon 8.

### Gasthaus u. Pension zur Krone

Besitzer: Karl Holzschuh. Telefon 11.

### Gasthaus u. Pension mit Metzgerei zum Fürstenauerhof

Besitzer: Karl Berthold Erben. Telefon 33.1.

**Hirschhorn** Luftkurort im Neckartal. Kurhotel zum Naturalisten. Tel.: Kaspar Schäfer. Tel. 8. Gasthaus und Pension zur Krone, Tel.: Karl Holzschuh. Tel. 11. Gasthaus und Pension mit Metzgerei zum Fürstenauer Hof. Besitzer: Karl Berthold Erben. Telefon 22.

## Hirschhorn im Neckartal

Kur-Pension Saal, vornehmstes Haus am Fließ, erhöht. Verpflegung, eig. Wohlfahrtsräume, volle Pension M. 5.50-6.00.

**Hirschhorn i. L.** ERBACH-FÜRSTENAUER-HOF Gasthaus Pension L. Bürgerl. Haus am Fließ. Groß. u. II. Saal. Eig. Metzgerl. Telefon 22. Besitzer: Karl Berthold II. Erben.

## Kirchbrombach

(Odenw.) 200 m hoch Ruhig gelegener Luftkurort

Gut Bürgerl. Verpfleg. Volle Pension einfält. Nachmittagskaffee 4.20 M. Saal am Fließ. Kraftvoll fließend zur Bahn, 4 Km. Prospekt durch den Verleihrauschuß.

## Erholung in Kirch-Brombach

Deutschen Kaiser ein altemalig wölflich gelegenes Kurort, berrl. Tannen- und Wiesenläden, 6 mal 1000 Krautwohnlindg. 1. Bahnst. Eigene Milchwirtschaft, tgl. frische Butter. In Bürgerl. Küche u. Nachtl. Pensionpreis 4.- M. Tel. Antragen an Adam Döppl II. 2.

**Kocherfürn** O.-N. Neckaralm. Ruhiges Landhaus im schönen Kochertal in Brüttendorf bietet sehr Erholungsgeschenk. Telefonpreis 4.- Markt.

**Krumbach** b. Hürth i. Dorf. Gasthaus u. Pension zur Rosenhütte, 20 Min. u. Wohnhof Hürth. Autoverb. m. jed. Zug. Schöne Fremdenzimm. m. berrl. Küchen. Eig. Milchwirtschaft, vorg. Küche. Am Fuß v. Lindenfels gelag. eig. Seerine großer Saal mit Klavier. Telefon. Hürth 66.

## Wohnen ziehen wir!

### Nach Langenelz im badischen Odenwald

Pens. u. Luftkurort. Zum Wirscht Nebenb. Mosbach-Widan. Wohl. Gegend. 400 m. W. Nebenkosten. Preis m. 4.- an. Tel. Vohlfallsch. Langenelz. Tel. Emil Hofmann.

## Lindach bei Zwingenberg

### Gasthaus und Pension „Hirsch“

Dirkt am Neckar gelegen. Angenehmer Familiens. u. Freiheits- aufenth. Badestrand. Garage. Telefon 4.50 M. m. 4. Wohns., reichl. u. gut. Wohden. Tel. Angelja. Wohndende 8. M. Tel. W. 0010.

**Lindach bei Zwingenberg** Gasthaus und Pension „Zum Schiff“ Angenehmer Ferienaufenthalt. Pens. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Garage. Badestrand. Angestellt. Sochen- ende. Centralheizung. Borden Sie Prosecco. Das Haus der Freunde. Besitzer: Karl Rupp.

## Luftkurort

**Indenfels** die Perle des Odenwaldes

Prospekt durch die Kurverwaltung.

## Luftkurort Langenthal zur Linde

Herrl. wald. ruhig. Landauenthal. Boller. Telefonpreis. 4.20 M. Neu gebaute Fremdenzimmer. Bogenb. Küche, gute Verpfleg. Autoverbindung. Telefon. Vohlfallschelle. Tel.: 2. Bogenb.

## Mudau Badischer Odenwald

Hotel und Pension „Zum Lamm“

Herlicher Sandsteinbaut! Höhle, Lage, wahr. Regen, prächt. Ausflugsmöglichkeit, beste Verpflegung. Schöne Zimmer. Wohl. Pension pro Tag M. 4.-

**Hohenluftkurort Mudau** im bad. Odenw. 400 m ü. M. Hotel. Pension Gasthof „ZUR PFALZ“ Angrenzend eins. groß. Schatt. Garten. Saal. u. Terrasse. deuren. Fremdenzimmer. Eig. Stuben. Metzgerei. Biergarten. Bade- station u. Autoverbindung. Werm. Mudau. Pensionpreis pro Tag einfält. Nachr. Rasse. Tel. 12. Telefon. 12. Tel.: Weisse Pint.

**Pfingst-Feiertage in**  
**Mudau Odenwald** Hotel zum „Engel“  
Pension M. 4.- an. Stets lebende Porellen. Telefon 21. 1.

**Mülben Odenwald** 500 Meter über d. Meer. Kurhaus Steck nächst dem Walde. Frendl. Fremdenzimmer mit Veranden. Gute Verpflegung. Pension. Telefon. Vohlfallschelle. Mülb. Neuer Besitzer: Heinrich.

**MENZERS griechische Weinstube Neckargemünd.** Telephone 65

**Neckargemünd „Kaiserhof“** Pension u. Restauration Telephone 228. Tel.: A. Knopf. Riel gelegen. Haus am Walde. Schön. Garten, direkt a. Neckar. Ruhige Fremdenzimmer. keine Weine, gutgesch. Biere, vorzügl. Küche. Halbt. d. Straßenbahn.

**Neckargemünd** Gasthaus und Pension zum „DEUTSCHEN KAISER“ Gern besucht von allen, die ein gemäßiges Sois vorziehen. — Gebader: H. u. S. Gramat.

**Neckargerach** Gasthof und Pension „Grüner Baum“ Direkt am Neckar, am Fuße der Winnenburg. Schöne Fremdenzimmer, großer Saal, Gartenwirtschaft mit Biergarten. Wohnde. Telefon 4.20 M. D. B. B. Station. Telefon 21. 2. Besitzer: Gre. Heißlohl. I.

**Neckarhäuserhof** Gasthof und Pension Finsterbachtal Schön geleg. Neckarort, baubet. Halle der Neckarboote. Schöne Zimmer, gute Küche, eigene Metzgerei. Vol. und Tel. Gre. Garten u. Saal für Vereine. Besitzer: Emil Herbold.

**Neckarkatzenbach** Gasthaus und Pension „ZUR KRONE“ Ruhige Lage, ganz vom Wald umgeben, Höhe der Winnenburg, eigene Milchwirtschaft. — Neues Klavier. — Tagesspeis. 4.-

**Oberdielebach** a. Augenbund, Vohlfallsch. Überbaum. Bärget. Haus mit guter Verpflegung. Schöne Zimmer, neu erbaute Saal. Vol. u. Bierg. in der Nähe. Telefon. Keine Frankfurtofe. Besitzer: Adam Haas.

**Petersal** bei Heidelberg. Vohlfallsch. ab Hammib. Heidelberg. Gasthaus WALDHOHN, Pension Schöne Zone, Wohden. Neben. u. Saal 1. große u. kleine. Gelehr. Bevorzugt. Familiensaath. Neuer Bes. Herm. Jung.

**Kurhaus im Solbad Rappennau (ev. Erholungsheim)** Neu eingerichtet. Erdstättung. Anfang. M. gegenab. d. Gemeinde- sohd. u. d. Kuranlage. Wald nahe. Centralheiz., das ganze Jahr geöffnet, in einiges Raum. Nicht. Bäder, am häusl. Küche. Verpfleg. einfach. Rundmittags-Speise 5.-5.50. Antreten, und Anmeldungen an das ev. Kuramt in Rappennau.

Achtung! — Kuranfenthalt — Fremdenpension! **Reisenbach b. Mudau** schögelegener Ort des badischen Kurortes, fern. Straße, 20 Min. v. W. Höhle, Bogenb. Küche, gute Verpflegung. Besitzer: Tel. 4.50 bei voller Pension. Rudolf Rechner. am frischen Quell. Stellenbach b. Wudau.

**Rockenau** Strand. Oberbach am Neckar. Gasth. u. Pens. zur Terrasse, fern. Straße, 20 Min. v. W. Höhle. Bogenb. in 17 Min. nicht. w. fall. Bäder. Tel. 2. 1. Nebenzimm. wundersch. Natur. Strandbad u. eig. Fahrradreisegegen. Verpfleg. u. Unterfluss. Tel. 2. 1. reich. Metzgerei. Besitzer: Karl Schmelzer. Biergarten. Tel. 05.

## Neckarsteinach

**Hotel „Harfe“**

# Odenwald und Neckartal

**Reichartshausen** im kleinen Odenwald  
Bahnstat. Neidenstein  
Gasthaus zur Rose  
Out bürgerliches Haus — Günstige Pensionspreise  
Schöne Waldungen — Radio  
Besitzer: Wilh. Groß.

**Hohenlufikurort Rothenberg** 1. Odw. 400 m.  
Gasthaus und Pension „Zur frischen Quelle“  
— Wohlfahrtstelle — herrl. geleg. im kleinen Odenwald. Moderner neuerbautes Pensionshaus, Reicht. Wasser u. Bad im Dause, herrl. Ausflug. Pensionsspreis: 4. Wochentag, bei reichl. u. guter Versorgung M. 4.— Nutzenkabinett: Dürkheim u. R. Heerfelden 1. C. Tel. Otto Siebert.

**Schlierbach** bei Heidelberg  
Kaffee, Konditorei und Weinstube  
**Humbert** — Straßenbahnhaltstelle —  
Wunderbare Aussicht in das Neckartal, schöne Kreuzstraße,  
alte Wochenderholung — Telephon 1181.

**Schönau** bei Heidelberg

Hotel-Restaurant zum goldenen Löwen  
Fremdenzimmer mit Pension — Wochenende. Gartenrestaurant.  
Saal für kleine und große Gesellschaften. — Neuer Besitzer:  
Adam Göttert, Nüchternheit (steuer zur Kochmühle) Teleph. 12.2

**Schönau** I. Gasthaus z. Traube. Schön. Ausflugsort  
für Vereine und Gesellschaften. Nebenzimmer, Gartenwirtschaft.  
Schöne Fremdenzimmer. Tel. 14. Tel.: Tel. Vorburg.

**Kurort Siedelsbrunn** I. Odenwald, 570 m ü. d. M.  
100 m vom Hochwald, Schöne  
Waldwege. Empfehl. meine Fremdenzimmer mit Pension für  
Ausländer, sowie meinen neuerrichteten Saal mit Kegelbahn und  
Klavier für Vereine und Gesellschaften.

Adam Jäst III. Gastwirt zum Deutschen Haus.

**Steinbach** Kurhaus zur Tromm — 10 Minuten vom  
Bahnhof entfernt im Odenwald.  
Ruhige ruhige Lage. Ein. großer Wald mit Teichbad. Schöne  
Fremdenzimmer. Pension u. Wochenende nach Vereinbarung.  
Ausflugsziel viel. Vereine. Tel. Kurh. 76. Tel.: Georg Strauss.

**Sulzbach** Amt Mosbach. Gasthaus zum Lamm. Gute  
bürgerliche Küche, g. Fleisch- und Wurstwaren.  
Voller Pensionsspreis pro Tag 4.— A. — Zum Landaufenthalt  
in schöner, waldreicher Gegend empfiehlt sich Karl Stadtmüller.

**Waldmichelbach** Hotel „Goldener Engel“  
— Telefon Nr. 14 —  
Familienpension — schönster Außenhalt. Garage. Fließendes  
Wasser. 2 große Fremdenräume. Besitzer: Waldenberger.

**Waldmichelbach** Gasthaus u. Fremden-  
heim „Odenwald“.  
Gut bürgerlich. Haus für Geschäft- und Vergnügungsreisende.  
Groß. u. kl. Saal f. Gesellsch. u. Vereine. Saal. Garten. Garage.  
Tanzstelle. Pension. Wochenende. Mäß. Pre. Tel.: Emil Harnack.

**Waldmichelbach** Hotel und Pension  
„Kaiserhof“  
Das bevorzugte Haus für Familienaufenthalt. Pension bei  
mäßigen Preisen. — Fördern Sie Prospekte. — Garage. Bäder.  
Besitzer: Dr. Lind. Telefon 17.

**Weinheim** die Perle der Bergstraße  
Gasthof u. Pens., Waldschlößchen  
Worheimer Tal, am Wald gelegen. Saal. Garten. Bäder. Bett.  
Pension. Prima Pension 4. A. an. Direkte Augenlinie. Bade-  
gelegenheit, neue Zimmer. Teleph. 83. Tel.: Albert Schlichter.

**Sommeraufenthalt Würzberg** I. Odw. Bahnhof, Würzberg.  
Adler, herrliche, waldreiche Gegend. Schöne Spaziergänge, eignen  
sich für Tagespension M. 4.— Tel.: Ad. Weyranch 12.

**Zwingenberg** am Neckar

Gasthaus und Pension „Zum Anker“  
Besitzer: Aug. Holdermann. Teleph. 21 Reddigerach.  
Schönstes Haus am Fließ. — Zentralheizung. — Autohalter. —  
Strandbad — Fließ. Wasser — 50 Betten — Wochenende.

**Zwingenberg** I. Odw. Gasthaus u. Pens. Schiff-Post  
gegründet 1787 u. seither im Familienbesitz, direkt am Neckar  
u. Walde gelegen. Alt. u. bestreitet. Haus. Zentralheizung  
u. fließendes Wasser. Pension. Wochenende. Angenehmer Auf-  
enthalt. Besitzer: Georg Leit.

## Bom Rhythmus des Bodensees

Und Du einmal recht faul und fühlt Dich doch begnadet,  
So kannst Du sicher sein, daß Hoffnung Dir nicht schadet.  
Otto Erich Hartleben.

Selbst dann nicht, wenn das Wasserflügelung von Wasser-  
stand umsprüht zum letzten Flügel aus dem See in den Himmel  
rauscht, wenn die Jazzkapelle drüber auf der Seeterrasse  
des Inselhotels aufzählt die neuesten Tänze zu spielen und die  
promenierenden Fremden in ihren vornehmen Toiletten sich  
in die Hotels zurückgezogen haben. Das rücksichtige Schauen  
allein nimmt den ganzen Menschen in Anspruch, beschäftigt  
ihn vollkommen.

Wenn aber angesichts der belebten Wasser noch unbefrie-  
digter Tätigkeitstrieb beunruhigt, der kann immerhin mit der  
Gondel einen kleinen Wasserbummel den Rhein hinunter-  
machen, Gottselig zu. Die Sonne, die von der riesigen  
Wasserfläche reflektiert, am See doppelt intensiv ist, brennt ihm dann  
die göttliche Trägheit südländischer Menschen in den Leib.

Er mag den frischen Seewind auf den Decken der Dampfer und  
Motorboote genießen, wo die herrlichen Ufer wie ein grüner  
von natürlichem Sonnenlicht glimmender Film langsam den  
Augen vorüberschieben. Doch vielleicht zieht er es vor, in den  
alten Schlössern und Gläsern um den See, so schön wie  
nirgends sonst von vergangenen Zeiten zu träumen. Aber er  
kann sich auch auf die Art des Villus zerstreuen, der es  
köstlich find, aus den Fenstern seines Landhauses am Konstan-  
tiersee zu angeln und dazu Gedichte auf die Wachtel zu trichten.  
Die Fischer nehmen ihn mit auf den Fließzug. Ist aber erst  
der Spätverbst da, und die Wasserjagd offen, steht es ihm frei,  
zurückzutreten in das Jägerdasein der ersten Seeanwohner,  
das zwar ein grausames aber gesundes war. Er braucht deshalb  
seinen Großstadtbefürchtungen nicht völlig entsagen. Eine  
„Soirée dansante“ gibt es auch im Insel-Hotel und Tatjana  
Palast tanzt auch hier ihre farbige lebende Plastik.

Wahr ist: Der See weckt Urinstinkte und das Menschen-  
bild braucht alle Kraft, um sich gegen ihn zu behaupten. Doch  
die Gesundung anders zu erreichen, als im Zurückgleiten im  
pflanzenhaften ruhevverunkneten Dasein?

Der heitere ruhmvollende Rhythmus des Bodensees be-  
sieht den Ferienmenschen in sich, ein ohne sein Gut. Der  
Seegast erlebt ein langsam unmerkliches Entschlafen in  
ein wundervolles Augenmache Hingabe an Wasser, Luft und Sonne.  
Die schöpferische kräftigende Wirkung er überhaupt erst voll  
erkennbar, wenn er in den Arbeitsstag zurückkehrt, seine Auf-  
gaben mit Leichtigkeit und Freude bewältigt.

Dagegen ist der See aktiv. Er handelt und der Mensch  
schaut. Er gibt und der Mensch nimmt. Alles Geschehene  
spielt sich in unserer Pupille ab.

Da schlägt schwarze weiße Mövenflügel das blaue Horn-

Blumenfeld des Himmels, schnellen die fischen Wellenkreise in

den Wasserpiegel, verjagen Dampfer langsam in der Wasser-  
erne, gleiten weiße Segel träumerisch durch den heißen Mit-  
tag und fließen die Wellen vorüberziehender Motorboote das  
Ufer herauf im beruhigendem verebbendem Gleichmaß. Im  
ewigen Wechsel verändert sich das Farbenspiel, das die Sonne  
hinter den ziehenden Wellen hervor auf das Wasser zaubert.  
Und es gehört nicht übermäßig viel Gemüt dazu, die Abende  
zu bestaunen, die auf dem See verblühen wie auf einem  
riesigen Rosenbeet.

Der See handelt. Dem Menschen bleibt nur übrig,  
zuschauen und auszuruhen. Denn Langeweile gibt es nicht am See.

logenau „Hessensteine“ gleichen, aus der Herne gelehren,  
einem Sarophag mit aufgestrecktem Stecken daran.

Das größte Wunder aber offenbaren diese Steine denn  
da sie von der Höhe des Odensberges erblickt . . . da liegen  
sie als getreues Abbild der Sphinx — Die Ähnlichkeit,  
namentlich des Kopfes mit dem Sonnenkopf ist über-  
raschend.

Wenige Minuten später grüßt ein versteinerter Dom mit  
hohem Dach und stolzem Turm — „Wichtel-Kirche“ nennt der  
Volksmund den Blumenstein. Ein Wichtelfönix zauberte in  
das dorlige Bergland eine prächtige Kirche, um einem Mäd-  
chen aus dem Dorfe Dörnberg christliche Traumung vor-  
zutäuschen. Das Mädchen ahnte den Betrug — und als es  
das Kreuz verlangte, versank der Spuk — die Kirche wurde  
zum sterben Feld.

In verwunschenen Nächten reiten gespenstige Heere auf  
diese Berge. Die Spuren der riesigen Hufspuren leuchten hell-  
grün im dünnen Gras. Es sind die Hexenringe, ein Natur-  
wunder, dessen Urheber ein besonderer Gebirgsgeist ist.

Eines der herrlichsten Naturwunder in diesem eng zu-  
sammengebrängten Bergwunderlande fiel einem Steinbruch-  
betrieb zum Opfer: Der Bühl bei Weimar. Hier gab es die  
schönsten Säulenbasalte. Als im Vorjahr das Gestein restlos  
ausgebaut und ein häßliches Loch im grünen Berg gähnte,  
so plötzlich gesellinnhüllend blau Wasser aus der Tiefe. Der  
blaue Bergsee stellte die Schönheit der Natur wieder her.  
So war es auch vor einigen Jahren im Laufunger Wald, süd-  
lich von Kassel geschehen — der zielgerote See am Blaustein  
söhlt zu den hunderten Bergwundern Hessens!

Seit diesem Sommer erschließt ein großzügiger Auto-  
dienst den stillen Frieden dieser verzauberten Gegend dem  
großen Fremdenverkehr.

## Alsbach an der Bergstraße

Wer die Bergstraße durchwandert, um sie mit all ihren  
Reizen in sich aufzunehmen, der darf nicht achtslos an Alsbach  
vorbeigehen. Und fürwahr, es hat es ihm angetan. Vielleicht  
doch lieblich eingebettet in anmutige Höhen, atmelt eine gött-  
liche Ruhe, Laub- und Nadelwald erfüllen die Lungen, ein  
Dorado, wie es selten eines gibt, soweit man auch forschen  
mag. Die Weinrebe hat sich hier angesiedelt, zieht in großen  
Beständen die Berge hinan und wirkt im Herbst dem Wein-  
bauer einen hübschen Beitrag in den Schöpft, da der Alsbacher,  
wenn es die Sonne nicht an Feuer fehlt lädt, gar wohl die  
Rebe neigt und mancher anderen Sorte, um die mehr Re-  
flame gemacht wird, sicher an die Seite treten kann. Hier  
entstehen keine Quellen im Boden, die irgend eine Heil-  
kraft in sich schließen, aber in der geschützten Lage, in der Nähe  
der prächtigen Wälder, in der behauchten Muße und wohl-  
tuenden Abgeschiedenheit liegen Edelsteine, die oft mehr ver-  
mögen wie Diamanten. In diesen Eigenschaften verkörpert sich  
der Wert dieses Lustgartes, der weit von Renten aufgezehrt  
wird, die nicht von Bergmännigen zu Bergmännigen hasten wollen,  
sondern denen davon gelegen ist, ihre Nerven, die sich nun  
einfach nicht erholen lassen, wenn sie verbraucht sind, wieder in  
arbeitsfähigen Zustand zu bringen. Hier leistet Alsbach Wun-  
der, wie alle die bestätigen werden und können, die je hier  
gewohnt haben. Daher ist es auch nicht verwunderlich, wenn  
die Zahl der Besucher, die es sich als Kurort anderloren,  
von Jahr zu Jahr wächst, wenn keine großartige Reklame  
einzulegen braucht, um dieses Lustbad zu empfehlen, da es  
sich von Mund zu Mund weitere Freunde schafft, die fast gar  
nicht alle untergebracht werden können, denn so gewaltig hat  
sich in den letzten Jahren der Aufstrom gestaltet.

Ein Dichter von Namen ruhte Alsbachs Muße zu schären  
und hat hier seinen Winterschlaf aufgeschlagen: der bekannte  
Romanschriftsteller Ernst Paqué. Ein zweistöckiges Haus mit  
einem einstöckigen Gartenhaus hat er sich ausgedacht, Büsten  
von bedeutenden Männern stehen hier, von Goethe, Mozart,  
Beethoven, Shakespeare, Meyerbeer, außerdem ein Gedenkstein  
für Friedrich von Flotow. In einer Ecke des Gartens hat  
ein Grabstein, den der ewige Euer umgibt, des berühmten  
Komponisten und Orgelspielers Al. Georg Joseph Vogler.  
Platz gefunden, der früher in Darmstadt hinter der Stadt-  
kapelle gestanden hat. Hier hat Paqué sich den Vorwurf für  
seine Werke geholt, um die er die hessische und deutsche Lite-  
ratur bereichert hat. Heute treibt man in seinem Lustgarten  
eine Wirtschaft, das Haus Geyerberg. Heinrich Geringer als  
der Vermauer Bernhard Neyer (1828–1909) hat hier seine  
letzten Tage zugebracht. Nach dem Krieg haben sich hier genau  
wie in Nierbach, Bensheim, Jugenheim und Seeheim viele  
Pensionäre angesiedelt, auszurüsten von ihrem an Mühe und  
Erfahrungen reichen Leben.

Bereits 770 wird Alsbach, damals Adolfsbach, auf der  
Oppenheimer Marktbeschreibung als Besitzum des reichen  
Klosters Vorich aufgeführt. Um 1340 hatte die Gräfin Agnes  
von Aspeltburg einen Kapelle gestiftet, die aber mit der  
alten Burg verschwunden ist. Die jetzige Kapelle ist um 1000  
ins Leben gerufen worden, heißt eine einfache Saalkirche dar,  
die aber sich durch vier Oelbilder aus dem Jahre 1628 aus-  
zeichnet, die der Beachtung wohl wert sind. Sie steht im  
mittnen des Friedhofs, der für feindliche Überfälle durch hohe  
Mauern, hinter denen die Verteidigung vor sich gehen konnte,  
umgeben ist.

Das Alsbach besonders ansprechend macht, ist sein Schloss,  
das eigentlich Schloss Bildenbach geheißen werden mühte. Hier  
sahen die Herren von Bildenbach, im Mittelalter ein mächtiges  
Dynastengeschlecht, deren Besitzungen bis tief ins Main- und  
Tauberthal gingen. Um 1000 lebte auf der Burg der Ritter  
und Minnesänger Konrad II. von Bildenbach, von dem leider  
ein Lied zum Lob der Brauen erhalten ist. Nachkommen  
von ihm gingen in die Stille des Klosters, einer wurde Mainzer  
Domherr, einer Propst zu Altenburg, der dritte Abt  
zu Fulda. Der Fuldaer Geistliche soll von Frauendorf durch  
vergessene Handschuhe geerbt haben. Wegen eines Lehens  
wurde lange der Streit mit Frankfurt, bis endlich die Frankfurter  
am Lukastag 1463 das Schloss ausbrannten. Sofort  
wieder aufgebaut, kam die Burg 1488 ans Haus Erbach und  
1510 an Hessen. Philipp der Großmütige ließ die Burg wie-  
der herstellen und räumte dem geächteten Herzog Ulrich von  
Württemberg, der aus Hauss „Lichtenstein“ bekannt, sie als  
Austrichszelle ein. Das Gesetz 1555 vertrieb die letzte Bes-  
etzung von der Burg, die ihrem Schicksal, zu zerfallen, preis-  
gegeben wurde.

## Ferienfreuden und Gesundheit

Die erträumten Tage der Ferienfreiheit sind nun Wirklichkeit geworden und in einem wahren Hauch von Erlebenssehnsucht und dem Verlangen nach neuen, vielseitigen Eindrücken stürzt sich so mancher in den Strudel der Badefreuden, der Wanderungen und Küstlügen usw., der sonst vielleicht aus, tagein im Kotor, aus dem Ratheder, hinter dem Schreisbach oder in anderer Berufstätigkeit ein zwar arbeitsreiches, aber im übrigen ruhiges und gleichmäßiges, streng geregeltes Dasein führt. Die fröhliche Ungebundenheit der Ferientage ist da ohne Zweifel ein Wechsel, der von wohltätiger Wirkung sein kann, aber andererseits ist doch auch Vorsicht geboten, damit man nicht durch übertriebene körperliche Leistungen und zu starke und schnelle Aenderung der gewohnten Lebensweise seinem Organismus mehr schadet als nützt und unter Umständen von der Ferienzeit keine Erholung, sondern das Gegenteil, ja wie es sogar nicht selten vorkommt, regelrechte Erholungsgestände als wenig erwünschtes Reiseandenken nach Hause bringt.

Einmal, womit man namentlich im Anfang einer Reise sehr vorsichtig sein muss, ist die Nahrungsaufnahme. Wer sagt man „Kochen macht Appetit“, und das dies wohl stimmen muss, kann man fast bei jeder, auch schon einer längeren Eisenbahnfahrt beobachten. Nirgends werden so viele Butterbrot und sonstige mitgeführte Speisen und Getränke verzehrt wie im Eisenbahnausbau. Es gibt Menschen, die von einer panischen Furcht vor dem Hungertode ergriffen werden, sobald sie eine Reise unternommen. Raum hat sich der Zug in Bewegung gezeigt, so fangen sie schon an zu essen; nahezu auf jeder größeren Station kaufen sie etwas anderes von den auf den Bahnsteigen angebotenen Herrlichkeiten wie Würstchen, Schokolade, Obst, Kuchen, Bier, Limonade usw. usw. und verzehren das Erstandene eilig, und sie sind die elstichen Besucher des Speisewagens. Nun muss man sich aber immer vergegenwärtigen, dass die Reise mit ihrem Klimawechsel ebenso wie Aenderungen in der Art und Zubereitung der Kraft eine Umstellung des ganzen Körpers notwendig macht, und es ist daher unabdingt erforderlich, ihm diese Aufgabe nach Kräften zu erleichtern, anstatt ihn durch vermehrte und unregelmäßige Nahrungsaufnahme noch zu belasten. Räumentlich auch für Kinder gilt die Regel, sie in den ersten Tagen eher weniger als mehr essen zu lassen und streng bei den gewohnten Mahlzeiten zu bleiben. Und sie erst richtig eingewöhnt, was nach der ersten Ferienwoche der Fall sein dürfte, dann darf man ihnen die „Bügel schicken lassen“ und sie sich nach Herzenslust an den materiellen Feriengenußen wie Milch, frisches Obst und Bergl erlassen lassen.

Was vom Essen gesagt wurde, gilt auch vom Trinken. Vor allen Dingen Vorsicht, namentlich in den ersten Ferientagen, beim Wasserrinken. Nicht zu kalt und nicht zu viel, langsam und schluckweise trinken und niemals gleich nach dem Genuß von rohem Obst! Sonst können leicht bestige Magen- und Darmskatarrhe die Folge sein.

Das Wort von der goldenen Morgenfründe gilt auch für die Ferienzeit; es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, dass lange Schlafen die Erholung fördere. Welt besser dient man seinem Körper, wenn man sich unter Mittag, möglichst im Freien, eine Siesta gönnst. Über auch, dass der Schlaf vor Mitternacht der gesündeste ist, soll man in den Ferienwochen beherzigen, will man sie zu einem Zusammenspiel von Revierkraft und anderen Gesundheitsreserven für die Zeit der Rückkehr ins Berufs- und Alltagsleben anwenden!

## Dünen

Von Ernst Edgar Neimärkes

Vor dem Dünenlandbewohner tut sich eine neue, phantastische Welt auf, wenn er zum erstenmal das Reich der Dünen betrifft und nun zu seinem Erstaunen eine Hochgebirgslandschaft im Kleinen mit Gipfeln und Tälern erblickt. Gerade diese Dünen sind es, die den Gebilden der Nord- und Ostsee einen besonderen Reiz verleihen. Was wären die nord- und ostfriesischen Inseln, was wäre die Kurische Nehrung ohne sie. — Meer und Wind haben die Dünen geschaffen und allein die Macht, sie wieder zu vernichten. Die vom Sturm aufgewühlte See trägt einen Teil des Sandes, den sie von den Hügeln empfängt, immer wieder an das flache Ufer zurück, wo er von der Sonne getrocknet und vom Winde landeinwärts getrieben wird. So häufen sich allmählich lange Reihen von Sandbügeln auf, die parallel mit der Küste fortlaufen, einerseits einen natürlichen Schutzbau gegen Sturmfluten bilden, andererseits aber Tod und Vernichtung ins Land hineintragen. Unaufhörlich werden die Dünen vom Winde vorgedrängt und so schreitet eine surchbare, verderbendringende Sandmasse langsam aber unaufhaltlich ins Land hinein, alle Kultur zerstörend. Auf solche Weise ist z. B. der ganze Küstenstrich von Syrien bis Ägypten, eins eine fruchtbare Gegend, im Laufe der Jahrhunderte in eine Wüste verwandelt worden, so wurden auf der Kurischen Nehrung und auf Sylt ganze Dörfer unter Dünenstrand begraben. Unter Rosslin erhebt sich ein bis zu 60 Meter hoher Dünenzug, dessen Gipfel über dem verschütteten Dorf Preeden emporragt; andern Dörfern jener Gegend (Vallendorf und Nünzen) wird das gleiche Geschick zuwirkt, sodass ihre Bewohner sich neue Heimstätten schaffen müssen. Auch Rosslin war in den älteren Jahren des vergangenen Jahrhunderts vom Flugsand bedroht, bis man seinem Vorstoßen durch Eindämmung ein Ziel setzte. Vor allem haben die Dünen der Küste zwischen Memel und Swinemünde Verderben gebracht, sodass von 80—85 Fuß hohen Hügeln manchmal nur noch die Gipfel zu sehen sind. Ihnen 50 Jahre versandeten im Schmalsiner Strandfort 8000 Männer und ganze Dörfer mussten verdrängt werden. In Saksenwiga hat man Häuser und Kirchen, welche vor Jahrhunderten durch die östwärts vorbringenden Dünen verschüttet waren, dort später im Westen wieder aus dem Sande herorientieren lassen. — Wo die Gewalt der Meereswellen die Dünen angreift, entstehen furchtbare Abnurz; so gleichen die Dünen Westschleißwig von der See aus einem zerstörten, schwarzäugigen Gebirgszunge. — Meist bilden die Dünen vollständige, durch Längen- und Querländer geteilte, nur durch die Stromrinnsale unterbrochene Hügelsysteme und dehnen sich auf Hunderte von Meilen aus.

Sonst jeder war der Mensch bemüht, dem ständigen Vorstoßen der Dünen, die z. B. auf Sylt jährlich 4,10 Meter und mehr wandern, Einhalt zu tun. Ihnen durch Planzungen eine gewisse Festigkeit zu verleihen. Da die in Ostpreußen gemachten Versuche mit der Strandkiefer (*Pinus pinaster*) missglückt sind, verwendet man nunmehr Gräser (Dünen- oder Strandgräser: *Elymus arenarius*), die den beweglichen Sand binden, der auch schon durch das ihm durchdringende Wasser einige Halt bekommt. Die noch nicht durch Ansammlungen besetzten Dünen, die sog. Wanderingdünen, die manchmal (z. B. in Ostpreußen und auf Sylt) von gigantischer Größe sind, schieben sich in die Löcher dieser Gebirgswelt im kleinen gleichzeitig vor, übertragen von den dunklen, beschatteten Klippen und Felsen der festen Sandberge.

Eine der großartigsten Dünenlandschaften Deutschlands liegt im Norden Sylts, im Bereich des Dorfes List. Die wenigen Besucher der Insel lernen sie kennen, weil ihnen die Wanderrung im losen Sande zu behaglich erscheint. Dabei ist es eine Landschaft von unbeschreiblichem besonderen Reiz und wer einmal den herrlichen Standbild von den Höhen über Wasser und Land gesehen hat, den zieht es immer wieder dort hin. Es ist eine Welt für sich: Sand, Himmel und Meer.

Mitunter hohe und niedrige, majestätisch ernste Dünen, zum Teil mit sotigen Grasbüscheln bewachsen, unendlich reich in ihren Gestaltungen, ergreifend in ihrer Wüstenansammlung. Zwischen wunderbare Durchlöcher auf die grünblättrige Schlammernde, unruhige See, deren gedämpftes Rauschen als einziger Ton in das tiefe Schweigen hineindringt. Wellen brechen ein wildes Rauschen über den gelbweissen Sand oder eine Woge lädt sich zu kurzer Kraft nieder. — Zahlreiche Seevögel haben in den Dünen ihre Brutstätten; hier nisten wilde Enten, Kampfhähne, Strandläufer, Möwen und Schwalbe neben der Eisvogel und der Seeschwalbe.

Wir wandern stundenlang im rinnenden Sand bergauf, bergab, über hohe und niedrige Dünenwellen, lohne und bewachsene Kuppen, durch windgeschüttete Täler, wo von diesem Grün und hatten Braun mit einer oft überraschend üppigen Vegetation, über Heideflächen, die im Sommer violett aufleuchten, vorbei an kleinen Teichen und Torfmooen und am entzückt den zarten Duft der Dünenrose ein, die im Juni ihre Blüten entfaltet. An Blumen ist in den Dünenwäldern vom Frühling bis zum Herbst wohltlich kein Mangel; hier findet man Viola tricolor und Viola canina, Heideblüten und Knabenkraut, Aronia, Rahmenpflanzen, hellblaue Bergnelken und namentlich Goldlilien in Hülle und Fülle. Immer wieder aber treibt es uns aus den Tälern empor zu den Höhen, über mächtige Wanderingdünen in die unheimliche Einsamkeit von Himmel, Sand und Meer.

Ein seltsamer Zauber umhangt uns im Bonnkreis der Dünen und lässt uns nicht mehr los. Hier offenbart sich und zu allen Tageszeiten neue Wunder; im zarten Frühstück und im grellen Strahl des Mittags, der die Augen blendet, beim Glanz der sinkenden Sonne, die die ungeheuren Sandflächen purpurrot oder wenn das Mondlicht um die weißen Hügel gleitet und der Nachtwind flüstert durch das Dünenrasen streicht. Dann zeigen die starken, aaligen Gebilde unheimlich, drohend vor uns auf und ihre verderbendbringende Macht kommt und voll und ganz zum Bewusstsein: Sand — Sand — Sand.

Wir decken das Land mit därenden Hand  
Von List bis Hörnum, von Hörnum bis List,  
Bis alles Leben erloschen ist."

## Verschiedenes

\* Halbprospekt der Badischen Schlösser. Im Auftrag des badischen Finanzministeriums hat das Bezirksbauamt Heidelberg einen Halbprospekt als Werbeschrift für den Besuch der dem badischen Staate gehörenden größeren Schlösser bearbeitet, der soeben erscheint und an den örtlichen Schlössern unentbehrlich an Fremde abgegeben wird. Auf dem Titelblatt sind die Namen und die Verkehrsverbindungen zwischen den einzelnen Orten und den benachbarten europäischen Großstädten in klarer, übersichtlicher Weise zu sehen. An den Verbindungslinien sind die Fahrzeiten der Schnellzüge in Minuten angegeben, sodass jeder Fremde sofort sieht, wie und in welcher Zeit er die einzelnen Orte erreichen kann. Die übrigen 7 Seiten sind jeweils am Kopf ein charakteristisches Bild des betr. Schlosses, so von Heidelberg das Schloss mit der Karl-Theodorstraße und dem Neckar, von Bruchsal ein Blick auf die Gartenseite des Hauptbaues, von Mannheim das Haupttreppenhaus des Schlosses, von Karlsruhe ein Bild aus der Vogelperspektive, von Schwetzingen die Rückseite des Schlosses und das große Wasserbeden, von Rastatt ein Bild in den Ehrenhof und von Favorite die Eingangsseite. Der Text erläutert die historische und künstlerische Bedeutung des Bauwerkes. Es sind weiter die Schenkungsziele der Städte kurz vermerkt, in denen die Schlösser befinden. Schließlich ist die Haupliteratur als Fußnote angegeben. Der Prospekt ist in seiner treffenden Beschreibung und in Druck und Ausstattung vorbildlich.



## Olibrünnigum für Wundmen u. Rüttan



Kein genußreiches Wochenende ohne

## ODEON- REISE / APPARAT

vollklingend, herrliche Tonfarbe. Kleine Räten.

**K. Ferd. Heckel** o 3, 10  
Kunststraße

Abteilung: Sprechapparate

Billige und gute  
**Koffer**  
**Reisetaschen**  
**Rucksäcke und**  
**Lederwaren**

empfiehlt in größter Auswahl

**R. SCHMIEDERER**

F 2, 12 Sattlerei Tel. 32391

## REISEBÜRO

DES  
VERKEHRS-  
VEREINS  
GESCHÄFTSSTELLE  
N 2, 4

Kostenlose Auskunft in allen

Reise - Angelegenheiten —

Eisenbahn - Fahrkarten zu

amt. Preisen ohne Aufschlag

Bettkarten, Fahrscheinhefte

für In- und Ausland —

Flugscheine für alle Linien

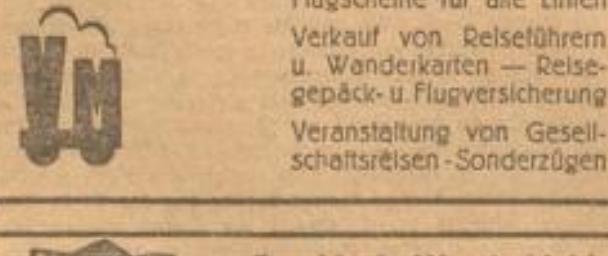
Verkauf von Reiseführern

u. Wunderkarten — Reise-

gepäck- u. Flugversicherung

Veranstaltung von Gesell-

schaftsreisen - Sonderzügen



Das ideale Wanderkleid

Stella-Haus e. V.

D 3, 12

## Städtische-Offentl. Sparkasse

A 1, 2/3 u. 6/8 **MANNHEIM** A 1, 2/3 u. 6/8

Unter Bürgschaft der Stadt Mannheim

## Reise ohne Bargeld

mit dem Sparkassen-  
Reisekreditbrief

Vorteile: Verzinsung, Schutz vor Geldverlusten

Die Stadt Mannheim haftet für alle Ein-  
lagen bei der Sparkasse in voller Höhe

Gehen Sie dieses Jahr nicht in Urlaub  
ohne Camera. Leichte gediegene Modelle im  
ersten Photohaus

**H. Kloos** € 2, 15 Teilzahlungen.

## Reiseführer und Wanderkarten

Rad- und Autokarten, Kursbücher

in großer Auswahl bei

**Brockhoff & Schwalbe** € 1, 9



## Meine Zeitung in der Sommerfrische

Der höchste Genuss und Wert des Reisens liegt darin, daß man sich einmal gründlich von dem allgewohnten Milieu losreißt, und daß man durch das Sammeln neuer Eindrücke selbst ein neuer Mensch wird. Man kann also jedem, der eine Reise tut, immer nur raten, den alten Adam zu Hause zu lassen. Aber doch ist es nicht gut, jede Verbindung mit der Heimat radial zu lösen. Wie wird uns die Heimatlosigkeit, wie das Interesse an den Vorgängen in unserer Heimatstadt verlassen. Immer wieder wird uns blitzschnell der Gedanke stören, wie mag es wohl dort gehen, wer hat sich verlobt, wer verheiratet, wer ist gestorben, wer muß sein Geschäft aufgeben, sind Unglücksfälle oder freudige Ereignisse zu verzeichnen. All diese neugierigen Wünsche befriedigt unsere allgewohnte Zeitung, die als unperfekter Freund uns nicht zu viel und nicht zu wenig von der Heimat erzählt. Wir sind fern von unserem Wohnort und ihm doch nahe, wir fühlen froh die Trennung und doch dankbar die durch das gebrachte Wort geschaffene Verbindung. Jeden Tag in der Sommerfrische kommt von der Postanstalt oder vom Verlage direkt die allgewohnte Zeitung und wir sind in der glücklichen Lage, zugleich das Entrüpfeln von der Heimat zu genießen.

Wie sieht es an, um meine Zeitung pünktlich in meinen Sommeraufenthalt geschickt zu bekommen? Es gibt hier zwei Wege, die beide gleich einfach sind. Besiehe ich meine Zeitung zu Hause, so habe ich nur einige Tage vor der Abreise bei meinem zuständigen Postamt einen Nachsendungsantrag einzureichen. Formulare sind kostenlos an den Schaltern zu erhalten. Die Überweisungsgebühr ist sehr gering. Sie beträgt innerhalb Deutschlands 0,50 M für Zeitungen, für die bereits ein Postabonnement läuft. Bestellt man mehrere Exemplare derselben Zeitung, so bleibt die Überweisungsgebühr die gleiche. Für Zeitungen, die nach dem Ausland überwiesen werden sollen, erhöhen sich die Gebühren infolge der gesteigerten Portoauslagen auf rund 0,80 M in den meisten europäischen Ländern. Die Gebühren sind hier verschieden, aber die höchste beträgt 1 Goldfranc gleich 0,80 M. Bei der bevorzugten Versendung von Zeitungssachen, wird man die Unannehmlichkeit haben, die Zeitung nur um einen Tag verspätet lesen zu können. Man wird also zum Beispiel in einem kleinen Bergdorf in der Schweiz leben und wird seine Zeitung immer nur um einen Tag später in den Händen halten können. In Deutschland geht es noch schneller. Man wird da in vielen Orten seine Zeitung nur um Stunden später lesen können als zu Hause. Man sieht also, Verlag, Post und Eisenbahn weitaus miteinander, um die Zeitungsaufstellungen während des Ferienaufenthalts so angenehmen, so schnell und reibungslos wie möglich zu gestalten.

Noch leichter haben es die Abonnenten, die täglich durch Boten ihre Zeitung direkt vom Verlagshause erhalten. Es genügt hier, einen entsprechenden Nachsendungsantrag fünf Tage vor der Abreise bei der Vertriebs-Abteilung des Verlages einzureichen, um die Zeitung nachgedacht zu bekommen. Man hat also mit der Post überhaupt nichts zu tun. Ein kleiner Brief — und als Gegenleistung die regelmäßige Überweisung so früh wie möglich zu stellen, damit keine Unannehmlichkeit entsteht. Wenn man bedenkt, wie vielen Anträgen die Vertriebs-Abteilung einer Zeitung stattgegeben hat, so wird man diesen Wunsch nicht kleinlich finden. Auf sein Notizblatt für Reisevorbereitungen trage man also für den Termin: acht Tage vor der Abreise den Tag ein: Anfrage beim Postamt oder beim Verlag direkt Zeitungsaufstellung an meinen Ferienaufenthalt.

# Left in den Ferien die NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

### Das alte und das neue Nideggen

Von Rector Winzen-Nideggen

Der Urzeit Titanenkörper gab Nideggen den Rahmen, formten Fundamente und Umgebung der Felsenstadt. Auf den Schieferkufen der ersten Erdentwicklung schichtete sich im Trias des Erdmittleren der Kunftstein, der von Meeres- und Flußinseln zerstört. Nideggen's rote Gelfengärten bildet und dem ganzen Landschaftsbild den gewaltigen, romanischen Charakter verleiht. Aus den märchenhaften, mit gigantischer Kraft geschnittenen Felsgebilden sprechen die Jahrhunderttausende zu uns.

Die wassenklimmende Zeit des ritterlichen Mittelalters machte Nideggen's Burgfeste zur Residenz; sie schenkte Nideggen den Inhalt, die Bedeutung, die bunten Farben. Aus hartem Stein wurde das truhige Schloß; in dessen Schatten reckt sich zur Höhe die festgegarcierte Stadt mit Ritter- und Patrizierhäusern aus roten Backsteinen. Von hier zogen glaubensstrohne Ritter in den Kreuzzug und wohl die meisten waren die Heimatburg nicht wieder; in das Bild von fiktiver Gefangenem im dunklen Burgverlies mischte sich das Bild von Fehde und Kampf und Sieg; hier lagen alte Kriegsgefangene von Männerkreis und edlem Dienst; hier lützte Jahrhunderte lang das bunte Leben der Residenzstadt, in der hohe Politik gemacht wurde.

Was will nun das heutige Nideggen uns sagen? Auch heute feiert hier jeden Tag das glänzende Mittelalter neue Auferstehung. In einer hofft, revolutionär vorwärtsströmenden Welt soll hier die Verbindung geknüpft werden zu den Tagen unserer Ahnen. Aus Künsten, Burgverleihen und Bräumen steigen auf die Ritter und das Märchen und werden hier lebendig. Hier reihten sich Geschichte und Gegenwart, die Hand und lehren uns heilige Erbpracht vor dem geschichtlich Gewordenen.

Weiter noch geht heute Nideggen's Bedeutung. Das Kleinod der Eifel, geschmückt von vielen Jahrhunderten, rief die harkenden Menschen zu eisernen Naturschönheiten, die, überdrift vom Vater und Staub der Industrie, und wieder in jähre Verführung bringen sollen mit Mutter Natur. Und wenn Mensch und Natur sich nähern und der Mensch Auge und Herz der gewaltigen Natur öffnet, dann kehrt der Friede in das Menschenherz ein, und der Friede bringt mit sich Friede, bestimmtes Glück. Darum wollen so viele vom Leben und Beruf Abheben und Erholung in Nideggen's Bergmälern, finden hier Ruhe und Gelbindung der erholpten Nerven.

Eindringlicher wird hier die Sprache, wenn Nideggen's holze Bergeshöhe seine Höfe und Bürger hinweist zur hohen Bergwelt geweihter Ideale. Hier ist die Fernsicht reiner, das Auge klarer, der Himmel näher. Aber nicht zu erfreulichen Idealisten erachtet und Nideggen, — fehlt gebaut auf hartem Fels — betont es das notwendige Verantworten in

festharten Grundsätzen. Burg, Kirche, St. Bonaventura-Schule, in gleicher Höhe auf hellem Fels gebaut, sind eine starke Betonung festzuhalten am vaterländischen Gedanken, zu glauben an einen die Jahrhunderttausende überdauernden Gott, zu vertrauen auf den Primat des Geistes.

Wenn Nideggen durch seine einzigartige Lage dem Geiste Frieden, Besinnlichkeit, idealen Schwung und Grundsatztreue schenken will, so soll auch dem Körper hier sein Recht werden. Nideggen hat immer mehr seine Bedeutung als Kurort erkannt und seine Einrichtungen getroffen. Neine Bergwaldluft füllt mit Ozon die Bungen, stärkt das Herz, Spaziergänge, auf denen ein schwatzhaftestes Auge sich immer wieder soll sehen kann, härken die Muskeln und lassen gesunde Rosen erblühen auf den Bungen der Blutarmen. Personen träumen man in den bequemen Liegehallen des alten Kurgartens, während das Auge die blauen Eifelberge zählt. In Nideggen's Waldern verbringt der Städter seine Sonntags- und Feierstunden, während in den vielen prächtigen Hotels und Pensionen das Kurleben blüht.

Worin liegt letzten Endes Nideggen's Reiz und Anziehungskraft? Es liegt die Brücke vom Altertum zum Mittelalter zur Neuzeit, eine Brücke von der hebarenden Tradition zum rüstigen Vorwärtsstreben, vom Reich des Idealen zum realen Handeln, von gesunder, frischer Seele zum starken Körper; Nideggen ist Einheit schönster Natur mit höchster Kultur.

Von Nideggen's hoher Burgwarte überschauet ich das weite Dürener Land, den alten Jülicher Gaue, dessen Aufteilung augenscheinlich von einigen wenigen propagiert wird. Jahrhundertlang innig Verbundenes, verschmolzenes liegt vor mir. Hier nahe der Grenze, in der Westmark, schufen die Jahrhunderte, besonders das letzte, im Kreise Düren eine wirtschaftlich und verhaltungs-politische fruchtbare Einheit. Hier im Dürener Kreis ist verbunden zu einem gefundenen Organismus Land und Stadt, in verlochten Industrie und Landwirtschaft; gerade wegen dieser Verdunstung bildet im Staate der Kreis Düren, ein glücklicher Mikrokosmos, eine gelinde Staatszelle, für deren Erhaltung wir uns mit allen Kräften einzusetzen. Heißt dann am Aiken mit Liebe und Treue, wollen wir „kunstfrei nicht rot“ gestalten das Neue!

**Wandervorschläge**  
Tageswanderung  
Auerbach, Auerbacher Schloß, Malchen (Kloster), Balthausen, Heiligenberg, Ingelheim

Sonnabendsausfahrt nach Seeheim bei der Hauptbahn 2.30 M. bei der OEG 2.40 M.  
Dampfbahnabfahrt ab 4.40, 5.20, 6.00, Auerbach an 6.10, 7.01, 8.14 UG, Bahnhof Neckarstadt ab 5.30, 7.00 Weinheim-Brunnen an: 6.15, 7.30, Weinheim-Hauptbahnhof ab 6.27, 7.45 Uhr.

Vom Bahnhof östlich zur Hauptstraße, auf dieser links rechts. Mit der Hauptlinie 8. gelbes Viereck, links nördlich durch das Städtchen auf. An Bandhäusern vorüber in den Wald. Zu diesem auf Blezachweg bequem aufwärts, nach ¾-1 St. zum Auerbacher Schloß, der größten Ruine an der Bergstraße. Einkehr möglich. Der Sage nach soll Karl der Große der Gründer der Festung auf dem Urberg sein, d. i. der Berg, auf dem die Ur- oder Auerbacher hielten. Aber wahrscheinlich wurde sie von Vorfätern Mönchen erbaut zum Schutz der ihnen 773 geschenkten Heppenheimer Mark. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg hart mitgenommen, war jedoch bis 1674 bewohnt. Im gleichen Jahre fiel die Festung durch Besatzung Franzosen unter General Turenne in Händen, der sie gründlich zerstören ließ. Mit dem gleichen Wegzeichen nördlich in schönen Buchenwald über eine Brücke. Nach einer Forstschuhhütte rechts bergan, später etwas steiler hinauf zum Malchen, 517 m hoch, 1 St. Auf dem Turm umfassende Rund- und Fernsicht. Eine Erfrischung erhältlich. Mit gelbem Viereck und mit der Nebenlinie 4. blauem, senkrecht, auf rotem wagrechten Strich in nördlicher Richtung etwa 5-8 Minuten abwärts. Trennung von der Nebenlinie und östlich südlich rechts geschrägt. Weiter im Wald abwärts. Über einen Sattel. Noch an einem Stück Wald links vorbei zur Straße Höchstätt-Ballhausen. Von da ohne Markierung wieder nordöstlich, aufs das Ballhausener Tal ab, nach 30-35 Min. Ballhausen. Durch den langgestreckten Ort. Nach 15-20 Min. beim letzten Gehöft, dem Kalpos, rechts im Walde aufwärts, rechts ein Wasserfall, zu einem Weg mit der Nebenlinie 8. weißes F. 10 Min. In schönen Buchenwald mit dieser Markierung links, westlich. Links schöner Blick auf den Malchen. Nach einer halben Stunde etwas ab zur Terrasse des Schlosses Heiligenberg. Prächtige Fernsicht auf die Rheinebene, Bergstraße, das Hardgebirge. Das Schloß darf nicht betreten werden. Durch einen Laubgang ab, rechts ein Weiher und vor zu einer tausendjährigen Bentille bei der Ruine eines Klosters. Das Kloster wurde 1230 von einem Grafen von Bickenbach erbaut, unterstand wie alle Klöster der Regenbogen dem Kloster Vorsch, aber 1408 schon wieder aufgehoben. Besonderswert im Innern mehrere Grabsteine und ein Taufstein. Ferner beachtenswert in der Nähe die Grabstätte des 1888 verstorbenen Prinzen Alexander von Hessen, des Vaters des Prinzen von Battenberg, nebstmaligen Königs von Bulgarien, daneben das goldene Kreuz, errichtet 1865 von den Kindern der Großherzogin Wilhelmine von Hessen, zu deren Andenken, verstorben 1886. Mit dem weißen F durch Anlagen ab zu einer alten Kirche. Dafür leichter schöner Blick auf die Bergstraße. Links durch ein Parktor nach Ingelheim, ½ St. Wandertag etwa ½ St. Ingelheim ab: 12.24, 20.32, 21.55, Bickenbach ab: 18.35, 20.41, 22.04, umsteigen, Bickenbach ab: 19.00, 20.46, 22.53, Mannheim ab: 20.51, 22.24, 0.24, Weinheim ab: 19.58, 21.30, Brücke ab: 20.00, 21.40, Neckarstadt ab: 20.48, 22.18 Uhr.

F. Sch.

# Bäder u. Reiseziele

## Bad Röhlgrub

höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Deutschlands.

Vollständige Pension mit Zimmer ab M. 6.-

Teilweise St. Moritz, 900 Meter u. w. Distanzierung der Straßen  
Wünsche überzeugen. Sonnige, beruhige Tage. Umgebung von  
großen eigenen Kurhäusern. Zug aus Jahn geöffnet. Berühmt  
durch ungewöhnliche Heilerfolge bei Blutarmut, Blutschaden,  
Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nerven-  
und Herzerkrankungen, sowie bei allen Stoffwechselkrankheiten.  
Berüchtigter Durc... Sonnenkur Dr. W. K. Pingu...  
Höheres Kurhaus erstellt die Bebauung.  
Telefon: Unt. Weißbach 24500.  
Telegraph: Weißbach: Mario Faller.

620



Mit Watzmann und Königssee / Das Paradies der bayerischen Alpen.  
Alpines Solebad / Höhenluft- und Terrainkuren / Bergsport und Wanderungen

Auskünfte und Prospekte durch: Kurdirektion Berchtesgaden, Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden Land, F. V. V. Schellenberg, sowie durch alle Reise- und Verkehrsbüros. 215

## Moorbad Aibling

gegen Frauenleiden, Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias

Moorbad RM. 4.—, Sole und medizinische Bäder, Kurpark, Kurhaus,  
Kurkonzerte / Werbeschrift durch den Kurverein.

Kurhotel Ludwigshof  
im Besitz d. Marktgeme. Fein-Familien-  
hotel. Moor- u. alle Art. Bäder i. Hause.  
Eig. Parkm., Liegehalle, Garage. Tel. 7

Kurhotel Theresienbad  
Felsburgert. Haus mit eigener mo-  
dernt einger. Badeanlage.  
Bes. Jak. Sedlmeier Wwe.

Kurhaus Wittelsbach  
Beste Lage. Groß. Park. Alle Art. Bäder.  
im Hause, Liegehallen, Sonnenbäder.  
Kurgäste Verpflegung. Fernruf 41.

## Kallstadt (Rheinpfalz)

Naturweinhaus HENNINGER  
— Zu diesen nur sehr feine Weine. — Gute Ruh... —  
Sonntags KONZERT.

## Neustadt a. H. Kurhaus Parkhotel

(Deutsche Riviera)  
Pensionssatz M. 8.—, Wochenende M. 12.50. Auto-Barg... Rufnummer 31901

## Nierstein Weinhaus „zur Krone“

Ältestes Haus am Platz.  
Für Vereine Saal für 800 Personen. Beliebter Wallfahrtort.  
Eigener Weinbau.

## Ludwigshafen (Bodensee)

Kurhotel u. Pens. „Goldener Löwen“  
1. Haus am Platz. — Eigener Strandbadeanstalt. — Ventilation  
5-6 Stock. 4 Mietgäste und werden an kleinen Tischen  
dienst. Empfehlung durch Direktion.

## Ludwigshafen (Bodensee)

*Hotel Adler*  
Einziges Haus am Platz mit dir. Zuge am See. Großer, schattiger  
Garten. Telefon 5-620. Einzelne Wohnungen werden an kleinen  
Tischen serviert. Preise günstig. Besitzer: H. Möller.

## Langenargen a. Bodensee

Gasthof und Pension „Zum Adler“  
Telefon 14. In ruhiger gebliebener Lage. Bürgerliches Haus.  
Pension ab 5.— bis 8.50. Einzelne Bäder. Tel. Karl Andelsheim.

## Falkenstein a. Donnersberg

Pension Schlicher  
Schöne Waldgegend, gute Verfolgung. 1.20. Distanzlinie Winnweiler.

## Kurhaus Alpenblick

auf Gleren - Meis  
Klimatischer Höhenkurort. Telefon 2.02. 1000 m. ü. M.  
Neuerbautes Kurhaus. Geöffnet von Anfang Mai bis Ende  
Oktober. Großer, bezaubernder Speisesaal. Tafissaal. Veranda.  
Kegelbahn. Große Auswahl in Bergtouren. Tannenbachschlucht.  
Pensionssatz von Fr. 5.50 5334  
Prospekte durch den Besitzer: J. John-Schlegel.

## Pfronten i. bayr. Allgäu

Gasthof Adler Breitbach, Bad, Salton, Berghaus  
Preis bei normaler Verfolgung. Mai-Juni 4.00 M. Juli-August  
4.50 M. Verfolgung mit Grimalmwohnung 4.00 M.

## Besuch TRIER,

die Wein- u. Römer-  
stadt und ihre idylli-  
sche ländschaftliche  
Umgebung.

## HOTEL KAISERHOF

GEBRÜDER GREIF

200 Zimmer ab M. 4.—  
Modernes Haus  
am Bahnhof.

MÜNCHEN  
Schützenstr. 12

Beliebtes großes  
Café-Restaurant - Künstler-Kapelle

## Dillingen an der Donau (Bayern)

Angenehmer Frühjahr- und Sommertouristort. Viele Venien-  
einschl. Zimmer 4-5. M. bei guter reich. Versorgung. Eig. Kellerei auf  
einem Donauhof, ohne neugierige Waldpfeilerwege. Tel. 3. Käffchen.

## Ferien in Walchwil am Zugersee

Hotel Kurhaus heimeliges, komfort. Familien-  
hotel in schöner, ruh. Lage.  
Schattiger Garten; Badeanstalt. Fischen. Runden. — Selbst-  
gefahrene Küche. Prospekt. Preis M. 6.50 bis 7. A. Schwytzer-Wörner.

## Hotel und Pension Hergiswald ob Luzern

Pensionssatz ab 7.50 bis 8. - Ruhige Rühe. Beste deutsche Me-  
reisen. Prospekt durch J. Porimann-Porimann

## Seewen

Schwy. bei Brunnen, am Lowerzensee  
Badshotel u. Kurhaus „Rölli“  
Eisenholzige Mineralbäder — Seebadestalt — Angelport —  
Heimelige Herberge, bei vorzügl. Versorgung ab 7.50 an — Prospekt  
Frau C. Beeler. Winter Savoy-Hotel Norvi — Genus —

## Nordseebad Norddorf

(Insel Amrum)  
Ruhiges Bad. Breiter Sandstrand, Dünen und Wiesen.  
Prospekt durch den Gemeindeverwalter. (Müller)

## FRANZENSBAD

DAS ERSTE MOORBAD DER WELT!  
Hervorragendes FRAUEN- und HERZ-HEILBAD

Die stärksten der bekannten Glaubersalzquellen!  
Auskünfte, Prospekte durch Kurverwaltung Abt. R. 1

## Bad Salzhausen

Solbad  
Oberhessen

2 Bahnhöfe von Frankfurt am Main  
1 Stunde Bahnfahrt von Gießen  
Kohlenabbaubetriebe Solquellen. Lithium-, Stahl-, Schwefelquellen, Inhalatorium,  
Höhensonne, Sonnenbad. Aktivwährt bei Herden, Arterienverkalkung, Ischias,  
Nervenleiden, Rachitis und anderen Kinderkrankheiten. Angenehmer, ruhiger u. preis-  
werter Kuraufenthalt, über 300 Morgen großer Kurpark.

Werbeschriften durch Hessische Badedirektion.

Empfehlenswerte Häuser:

Städtisches Kurhaus, Off. Bürgers, Tel. Kilda 89

Fremdenh. Germania, Ed. Pöper, Tel. Kilda 81  
Haus Charlotte, Georg Schatz, Telephon Kilda 203

Nordseebad Norddorf - Amrum  
„Pension Hirsch“, Nähe dem Strand.  
Weltig und gut. Überprüfung erforderlich.

Gersau Hotel-Pens. „Das-Alps“

am Vierwaldstättersee.  
Berühmter klimatischer Kurort.  
Erholungsheim  
Gut für geri. Hans in ruhiger, städt. Lage.  
Nahe am See. Schöne Zimm. 20 Betten, Pens.  
v. 7.50 an. Sehr gute Verpflegung. Prospekte  
durch den Besitzer. Tel. 30. Paul Müller.

## Bad Tölz

In den Bayerischen Alpen  
Deutschlands größtes Jod-Bad  
bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauen-  
leiden.

## Bayr. Allgäu.

Schöne Fremdenzimmer  
mit 2 Seiten zu vermieten. Preis mit  
Frühstück p. Tag 1.50 M. ganze Pens. p. Tag 8.50 M. Nachgelegenheit  
Gute Gegend!

## BRIENZ

mit seinem lachen-  
den See, seiner im-  
posanten Bergwelt

(Berner Oberland)  
Höhenkurorte  
Giessbachfälle

Zur Nachsaison  
nach NORDERNEY

des schönen deutschen Nordseebads

Strandotel Europa, Tel. W. Borchers Wwe.  
L. H. L. L. Pens. Pens. ab 8. - , Hotel, ab 12. - ab 8.

geringen  
Kosten

eines Inserats  
in der Beilage

Wandern  
u. Reisen

der „N. M. Z.“

lohnen sich!



Die Technische Stadt  
Jahresschau Dresden  
Mai - Oktober

An die Riviera des Nordens über Swinemünde-Zoppot-Pillau-Memel  
nach u. von OSTPREUSSEN, DANZIG u. MEMEL mit den Motorschnellschiffen „Hansestadt Danzig“ u. „Preussen“

FAHRPLÄNE, FAHRKARTEN u. NÄHERE AUSKUNFT durch den Norddeutschen Lloyd, Abt. Inländ. Verkehrsweisen, Bremen, die Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Brasuñich, Q. m. b. H., Stettin, deren Vertretungen sowie durch alle Reisebüros u. Eisenbahn-Fahrkartenausgaben